

Stadt Bochum

Haushaltsplan

2014

Band 5

- Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Unternehmen, die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben oder an denen die Stadt Bochum mit mehr als 50 % beteiligt ist -

Vorbemerkung

Gemäß § 1 der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) sind dem Haushaltsplan die Jahresabschlüsse der Unternehmen und Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit beizufügen, an denen die Gemeinde mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist.

Nach Sinn und Zweck dieser Vorschrift sollten in diese Übersicht nicht nur die privatrechtlich errichteten Unternehmen und Einrichtungen einbezogen werden, sondern alle Organisationsformen der kommunalen Aufgabenerfüllung, z.B. auch kommunale Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts, die im Rahmen des Gesamtabschlusses voll zu konsolidieren sind.

Aufgrund der Vielzahl der Beteiligungen der Stadt Bochum werden in dieser Anlage zum Haushaltsplan nur Beteiligungen erfasst, die im Rahmen des Gesamtabschlusses voll zu konsolidieren sind.

Die anderen Beteiligungen sind als ergänzende Information für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde von untergeordneter Bedeutung.

Die Jahresabschlüsse aller Beteiligungen der Stadt Bochum werden regelmäßig im Beteiligungsbericht veröffentlicht.

Inhaltsübersicht

Seite

1.	Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr).....	3
2.	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum.....	15
3.	Stadtwerke Bochum Holding GmbH.....	27
4.	Stadtwerke Bochum Netz GmbH.....	48
5.	Stadtwerke Bochum GmbH.....	63
6.	USB Umweltservice Bochum GmbH.....	79
7.	USB Bochum GmbH.....	87
8.	evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft.....	91
9.	Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH.....	98
10.	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungs-GbR.....	105
11.	Entwicklungsgesellschaft Ruhr Bochum mbH.....	110
12.	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG.....	119
13.	Schauspielhaus Bochum AöR.....	134
14.	SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH.....	154
15.	Zentrale Dienste der Stadt Bochum.....	168

**1. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
(ewmr)**

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		185	97
II. Sachanlagen		262	353
III. Finanzanlagen		294.022	288.978
		<u>294.469</u>	<u>289.428</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	11.644	6.565
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	127.338	124.777
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.945	18.071
		<u>140.927</u>	<u>149.413</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.651	1.334
		<u>437.047</u>	<u>440.175</u>
		<u><u>437.047</u></u>	<u><u>440.175</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	51.129	51.129
II. Kapitalrücklage	(5)	162.022	162.022
III. Andere Gewinnrücklagen	(6)	3.049	9.549
IV. Bilanzgewinn		8.563	15.629
		<u>224.763</u>	<u>238.329</u>
B. Rückstellungen	(7)	52.578	37.956
C. Verbindlichkeiten	(8)	159.706	163.890
		<u>437.047</u>	<u>440.175</u>
		<u><u>437.047</u></u>	<u><u>440.175</u></u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse		532.635	558.315
Stromsteuer		0	-8.316
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(9)	532.635	549.999
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		0	28
3. Gesamtleistung		532.635	550.027
4. Sonstige betriebliche Erträge		7.766	19.132
5. Materialaufwand	(10)	-555.311	-544.880
6. Personalaufwand	(11)	-3.277	-3.361
7. Abschreibungen		-171	-229
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.764	-16.391
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		15.014	11.746
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	8.306	860
11. Zinsergebnis	(13)	-2.036	-1.518
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-17.443	-15.624
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-18.281	-238
14. Steuern	(14)	901	-2.757
15. Jahresfehlbetrag		-17.380	-2.995
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		17.443	18.624
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		8.500	0
18. Bilanzgewinn		8.563	15.629

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung zu möglichst günstigen Bedingungen zwecks Weiterlieferung an die Stadtwerke Bochum GmbH, die Stadtwerke Herne AG und die Stadtwerke Witten GmbH sowie die Lieferung von Energie und Wasser an Endverbraucher. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Geschäftsentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der *ewmr* wird auch weiterhin von den Ergebnisbeiträgen der Tochterunternehmen bestimmt.

Energiehandel

Die Energiehandelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasgeschäftes wurden weiter verstärkt. In Kooperation mit der Trianel GmbH wickelt die *ewmr* den größten Teil der Spot- und Termingeschäfte für Strom ab, während für Erdgas eine Kooperation mit der Gelsenwasser AG besteht. Dabei ermöglicht ein Portfoliomanagement die strukturierte Beschaffung verschiedener Produkte zum bestmöglichen Zeitpunkt, unter Berücksichtigung der Erdgasspeicherkapazitäten in Epe. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Beschaffung von Ökostrom aus Wasserkraft. Seit Jahren wird dieser bereits aus Österreich bezogen, seit 2011 nun zusätzlich auch aus Norwegen und Frankreich.

Für den deutschen Gasmarkt waren in der Vergangenheit Ölpreisbindungen und langfristige Gaslieferverträge entscheidende Faktoren. Durch die Veränderungen im regulatorischen Umfeld und im Markt hat sich die Ölbindung des Kommunalgases in den letzten Jahren als nachteilig erwiesen. Vor allem geopolitische und fundamentale Faktoren rücken wieder weiter in den Fokus. Die Versorgungslage ist weitestgehend ausgeglichen. Eine Bindung des Gases an Notierungen für freie Gasmengen, die sogenannten Spotpreise, erhöht die Sensitivität für volkswirtschaftliche Belange. Die

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

letzten ölgebundenen Verträge sind zu Ende des Jahres 2012 zugunsten der o.g. Orientierung an Gasmarktpreisen ausgelaufen.

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der *ewmr* ging insgesamt um 1,2 % auf 5.641,1 GWh zurück. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Wegfall der Grünstromprivilegkunden und der auswärtigen Versorgung. Gegenläufig wirkten sich die gestiegenen Absatzmengen in der Vollversorgung um insgesamt 403,4 GWh aus. Der Gasabsatz ging insgesamt um 116,2 GWh (1,7 %) auf 6.736,5 GWh zurück. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die um 292,2 GWh auf 2.343,0 GWh gesunkenen Handelsmengen zurückzuführen, während die Mengen für die Vollversorgung um 176,0 GWh auf 4.393,5 GWh stiegen.

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Umsatzerlöse ohne Stromsteuer um 17,4 Mio. € auf 532,6 Mio. € zurückgegangen. Die Stromumsatzerlöse gingen mengenbedingt um 19,0 Mio. € (5,4 %) auf 330,1 Mio. € zurück. In der Gasversorgung stiegen die Umsatzerlöse entsprechend der Mengenentwicklung um 1,6 Mio. € (0,8 %) auf 202,5 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 11,3 Mio. € auf 7,8 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr und niedrigeren Steuerumlagen an die Tochtergesellschaften.

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg um 10,4 Mio. € auf 555,3 Mio. €. Hierin enthalten ist die Zuführung zu einer Drohverlustrückstellung für die Bezugsverpflichtungen von der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, in Höhe von 28,5 Mio. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 12,6 Mio. € auf 3,8 Mio. € zurück, da die Zuführung der Drohverlustrückstellung „TKL“ im Vorjahr im sonstigen betrieblichen Aufwand erfolgte. Des Weiteren wurden weniger CO₂- Zertifikate als im Vorjahr verbraucht.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

In 2012 sind Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 15,0 Mio. € nach 11,7 Mio. € im Vorjahr erzielt worden. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus der höheren enthaltenen Gewinnabführung der VVH.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen steigt von 0,9 Mio. € auf 8,3 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Beteiligungserträgen der HVV.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich den Ergebnisbeitrag der HVV, deren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der *ewmr* von 15,6 Mio. € auf 17,4 Mio. € stieg.

Ergebnis

Das Ergebnis aus dem eigenen operativen Geschäft sinkt auf -22,1 Mio. € nach 4,3 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Dotierung der Drohverlustrückstellung „TKL“ in Höhe von 28,5 Mio. €.

Nach Verrechnung der Steuern und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe des Verlustausgleichs für die HVV und einer Entnahme aus der Gewinnrücklage, die der Stadt Bochum zuzurechnen ist, verbleibt der *ewmr* im Geschäftsjahr 2012 ein Bilanzgewinn von 8,6 Mio. € nach 15,6 Mio. € in 2011.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 437,0 Mio. € nach 440,2 Mio. € im Vorjahr. Auf der Aktivseite ist der langfristige Bereich um 5,1 Mio. € auf 294,5 Mio. € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Finanzanlagen. Im kurzfristigen Bereich ist ein Rückgang um 8,1 Mio. € auf 142,6 Mio. € zu verzeichnen, im Wesentlichen bei den liquiden Mitteln, gegenläufig bei den Vorräten und Forderungen. Korrespondierend hierzu erhöhte sich auf der Passivseite das langfristige Kapital um 18,0 Mio. € auf 320,3 Mio. €, überwiegend aufgrund des Anstieges der langfristigen Rückstellungen. Das kurzfristige Kapital verringerte sich um 21,0 Mio. € auf 116,8 Mio. €.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

Die Finanzanlagen machen 67,3 % der Bilanzsumme aus; das langfristig verfügbare Kapital beträgt 73,3 % der Bilanzsumme. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 3,2 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 5,2 Mio. € und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 7,7 Mio. € verringerte sich der Finanzmittelfonds stichtagsbedingt um 16,1 Mio. € auf 1,9 Mio. €.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die *ewmr* einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Aus diesem Grund und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend besteht bei der *ewmr* ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unter dem Begriff Risikomanagement werden alle organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen und bewussten Umgangs mit Risiken subsumiert. Risiken werden dabei als negative ergebnis- und/oder zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mittels einer Risikomatrix dargestellt und analysiert. So können, entsprechend dem erforderlichen Handlungsbedarf, konkrete Gegen- oder bilanzielle Vorsorgemaßnahmen abgeleitet werden.

Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken durch die Organisationseinheiten auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt. Neben den Organisationseinheiten werden die Risiken in vier verschiedenen Gremien der *ewmr* überwacht. Dazu zählt das „Risikokomitee Strom“ (Risiken aus der Vollversorgung der Kunden der Stadtwerke Bochum, der Stadtwerke Herne und der Stadtwerke Witten sowie Erzeugung und dem Stromhandel) und das „Risikokomitee Gas“ (Risiken aus der Vollversorgung der eben genannten Stadtwerke und der Bewirtschaftung der Gasspeicher). Darüber hinaus stellt das „übergeordnete Risikokomitee“ eine weitere wichtige Instanz innerhalb der Risikomanagementorganisation der *ewmr* dar. Es setzt sich hauptsächlich aus der *ewmr*-Geschäftsführung und den -Prokuristen zusammen. Das übergeordnete Risikokomitee ist

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

für die Überwachung sowohl der Risikosituation als auch des Risikomanagementsystems zuständig. Weiter wird der „ewmr-Aufsichtsrat“, als hierarchisch höchste Instanz in der Risikoberichterstattung, regelmäßig und in standardisierter Form über bedeutende Einzelrisiken sowie die allgemeine aktuelle Risikolage informiert. Darüber hinaus werden die relevanten Gremien umgehend über bedeutsame Veränderungen, neue Ereignisse oder beim Überschreiten vordefinierter Schwellenwerte in Kenntnis gesetzt.

Mit der Durchführung sämtlicher zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Risikomanagements notwendigen Aufgaben hat die Geschäftsführung der ewmr die Stadtwerke Bochum Holding GmbH beauftragt, deren Risikomanagement damit die operative Umsetzung und die Weiterentwicklung des ewmr-Risikomanagementsystems verantwortet.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Politische und rechtliche Änderungen können Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Die politischen Eingriffe in den Energiemarkt nach der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan sowie bspw. der gemeinsame Vorschlag von Bundesumweltminister Peter Altmaier und Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler hinsichtlich der Strompreissicherung durch Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zeigen, dass das Risiko rascher energiepolitischer Kursänderungen deutlich gestiegen ist.

In 2012 belastete die aktuelle Entwicklung an den Energiemärkten insbesondere die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsprojekte verstärkt. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am deutschen Bruttostromverbrauch ist in 2012 um rund 2,5 %-Punkte auf insgesamt rund 23 % gestiegen. Die Stromerzeugung aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse ist im Vergleich zu 2011 um rund 10 % auf rund 136 Mrd. kWh angewachsen. Dieser Aufwärtstrend war vor allem von der stark gestiegenen Stromerzeugung aus Photovoltaik getragen. Die Photovoltaik verzeichnete bei der Betrachtung der installierten Leistung einen Zubaurekord von rund 7,6 GW, das entspricht einer Zubaurate von rund 30 %, auf etwa 32,6 GW.¹

¹ Vgl. AGEE Flyer: Erneuerbare Energien 2012, http://www.erneuerbare-energien.de/fileadmin/Daten_EE/Dokumente__PDFs_/20130430_erneuerbare_energien_2012_bf.pdf.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

Die Förderung dieser Erzeugungsformen wird durch das EEG geregelt. Demnach hat Strom aus EEG-Anlagen einen Einspeisevorrang gegenüber anderen Erzeugungsformen und eine garantierte Vergütung, unabhängig von der Entwicklung der Preise an der Strombörse. Infolgedessen geht die Auslastung konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück und Stilllegungen werden unumgänglich.

Die Erfahrung nach der umfangreichen Abschaltung von Kernkraftwerken im Jahr 2011 hat deutlich gemacht, dass eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen derzeit nicht gewährleistet werden kann. Insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen sind konventionelle Kraftwerke für die Versorgungssicherheit außerordentlich wichtig. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der European Energy Exchange (EEX) sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren ein kostendeckender Kraftwerksbetrieb unter Berücksichtigung sämtlicher fixer und variabler Kosten, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Insgesamt muss vor dem skizzierten Hintergrund eine Anpassung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt erfolgen, um sowohl einem drohenden Marktversagen als auch einem drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang hat bspw. der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) im Rahmen des Energiegipfels ein Konzept für ein integriertes zukunftsfähiges Energiemarktdesign für Deutschland (iEMD) vorgelegt. Dieses Konzept will einen Weg aufzeigen, wie die Umsetzung von umweltpolitischen Zielen wie z. B. die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, der Ausstieg aus der Kernenergie, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Ausbau des KWK-Anteils und die Senkung des Energieverbrauchs in einem wettbewerblich organisierten Markt funktionieren kann. Die Diskussionen bezüglich der Notwendigkeit eines neuen Marktdesigns werden vermutlich nicht vor Ende der aktuellen Legislaturperiode auf Bundesebene beendet werden können. Die genaue Ausgestaltung des neuen Marktmodells wird im Anschluss weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von politischen Entscheidungen in den nächsten Jahren abhängig.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat sich die *ewmr* insbesondere in den Jahren 2005 bis 2007 intensiv um Beteiligungen an Kraftwerks- und Gasspeicheranlagen bemüht. Dementsprechend ist sie an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie TKL beteiligt. Beide Kraftwerks-

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

beteiligungen sind dem oben beschriebenen Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen, insbesondere für das im Bau befindliche Kraftwerk TKL, technische und wirtschaftliche Risiken in Form von z.B. allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die *ewmr* mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt.

Im Zusammenhang mit den Erzeugungsaktivitäten ergeben sich neben politischen Rahmenbedingungen besonders unternehmensrelevante Risiken wie hohe Kapitalbindung, Projektrisiken, Preisrisiken bei der Beschaffung von Primärenergie, fehlende Ersatzteile im Falle von Reparaturen und Nichtverfügbarkeit des Kraftwerks sowie Marktrisiken. Diese Risiken werden durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement erfasst und bewertet. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Bezogen auf TKL bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunktes der Inbetriebnahme des Kraftwerks. Diese sind auf mögliche technische Risiken während der Inbetriebsetzungsphase sowie auf das Urteil des OVG Münster vom Dezember 2011 zurückzuführen, den immissionsschutzrechtlichen Vorbescheid und die 1. Teilerrichtungsgenehmigung für das Kraftwerk TKL aufzuheben. Für die Aufhebung des Vorbescheids wurden fachliche Mängel bei der Beurteilung der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Verträglichkeit der versauernden Einträge in die Cappener Wälder als Begründung herangezogen. Die schriftliche Urteilsbegründung des OVG Münster bestätigt jedoch, dass einer Heilung der vom Gericht festgestellten Mängel keine unüberwindbaren Hindernisse entgegenstehen und die Nachreichung entsprechender Nachweise der FFH-Verträglichkeit möglich ist. Nach der Urteilsbekundung hat sich TKL in 2012 intensiv mit der Behebung der offenen Punkte auseinandergesetzt und entsprechende Anträge eingereicht. TKL geht davon aus, dass das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren planmäßig verlaufen wird und dass der Regelbetrieb aufgenommen werden kann. Mögliche Abweichungen im Genehmigungsverfahren sollen sich laut TKL nicht auf den Baufortschritt und die Inbetriebsetzungsphase auswirken, so dass das Kraftwerk voraussichtlich Mitte 2013 fertig gestellt sein wird und den Regelbetrieb aufnehmen kann. Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der skizzierten Entwicklung im Erzeugungsmarkt ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

TKL. Dementsprechend wurde im Jahresabschluss 2012 für Risiken aus dem Stromliefervertrag mit der TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer Drohverlustrückstellung vorgenommen.

Des Weiteren ist die *ewmr* an zwei Gasspeicherprojekten beteiligt: KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, deren langfristige Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Die in den letzten Jahren veränderten Marktbedingungen und Regularien führen trotz erzielter Kostensenkungen zu geringeren Erträgen aus Gasspeicherprojekten. Um die Risiken aus den Gasspeicherprojekten zu minimieren, strebt die *ewmr* eine aktive handelsnahe Bewirtschaftung freier Speicherkapazitäten sowie die Sekundärvermarktung von Teilen der Speicherkapazität an.

Weiter relevant für die *ewmr* sind Risiken aus den Beschaffungsaktivitäten für die an die *ewmr* angebotenen Vertriebe. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, Aachen, für den Strombereich und der Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen, für den Gasbereich sowie durch Einbindung der Vertriebseinheiten der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Aus den hohen Preisvolatilitäten auf der Beschaffungsseite ergeben sich für die *ewmr* Preisrisiken. Zur Minimierung dieser Risiken werden Gegengeschäfte getätigt, die der Absicherung der Beschaffungspreise dienen. Die Prognosegüte der geplanten Absätze wird permanent überwacht und weiter optimiert.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken auch in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht

Öffentliche Zwecksetzung

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerksprojekte hängt ausschließlich von den Entwicklungen an den Energiemärkten und von weiteren politischen Entscheidungen ab. Trotz der zurzeit schlechten Aussichten rechnet die *ewmr* in 2013 mit einem verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da mögliche Verluste insbesondere des Erzeugungsprojektes TKL bereits durch in Vorjahren gebildete Drohverlustrückstellungen antizipiert wurden.

**2. Holding für Versorgung und Verkehr
GmbH Bochum**

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		217.080	217.053
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	28.343	43.441
II. Guthaben bei Kreditinstituten		39	110
		<u>28.382</u>	<u>43.551</u>
		<u>245.462</u>	<u>260.604</u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		73.377	73.377
III. Andere Gewinnrücklagen		3.336	8.336
IV. Bilanzgewinn		5.000	0
		<u>161.713</u>	<u>161.713</u>
B. Rückstellungen	(7)	29	29
C. Verbindlichkeiten	(8)	83.720	98.862
		<u>245.462</u>	<u>260.604</u>

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum **Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		1.083	597
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.101	-1.009
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		45.617	47.016
4. Ergebnis aus Finanzanlagen		0	-99
5. Zinsergebnis	(17)	-2.604	-2.606
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-59.360	-58.933
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-16.365	-15.034
8. Steuern	(18)	-1.078	-590
9. Erträge aus Verlustübernahme	(19)	17.443	15.624
10. Jahresüberschuss		0	0
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		5.000	0
12. Bilanzgewinn		5.000	0

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
Bilanz des Teilkonzerns**

AKTIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.558	5.924
II. Sachanlagen		398.078	373.936
III. Finanzanlagen		685.393	666.260
		<u>1.087.029</u>	<u>1.046.120</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	15.119	10.390
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	183.916	115.525
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		15.740	16.227
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.450	63.532
		<u>236.225</u>	<u>205.674</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.496	2.123
		<u>1.324.750</u>	<u>1.253.917</u>

PASSIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang	T€	T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		80.514	83.059
III. Gewinnrücklagen		243.156	233.206
IV. Konzernbilanzverlust		-16.214	-18.169
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		68.602	68.602
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		52.057	51.207
		<u>508.115</u>	<u>497.905</u>
B. Einlage des stillen Gesellschafters	(5)	0	5.113
C. Empfangene Ertragszuschüsse		8.883	10.890
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(6)	20.662	19.613
E. Rückstellungen	(7)	260.597	230.981
F. Verbindlichkeiten	(8)	525.732	488.939
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	761	476
		<u>1.324.750</u>	<u>1.253.917</u>

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns**

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse		755.761	688.804
Stromsteuer		-30.232	-25.675
Erdgassteuer		-12.244	-11.940
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(10)	713.285	651.189
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.117	-433
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.091	1.708
4. Gesamtleistung		716.493	652.464
5. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	28.593	31.327
6. Materialaufwand	(12)	-472.752	-415.670
7. Personalaufwand	(13)	-183.450	-181.507
8. Abschreibungen	(14)	-42.696	-42.082
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-77.560	-74.270
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(16)	11.779	23.397
11. Zinsergebnis	(17)	-11.847	-10.973
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		29.542	31.951
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.898	14.637
14. Steuern	(18)	-3.458	-2.880
15. Konzernjahresverlust/-überschuss		-5.356	11.757
16. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-908	-1.616
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		5.000	0
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-14.950	-28.310
19. Konzernbilanzverlust		-16.214	-18.169

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Konzernzugehörigkeit

Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Mutterunternehmens HVV ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung und Verkehr gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) sowie die Verwaltung des Aktienbesitzes an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA).

Geschäftsentwicklung

Zwischen der HVV und der Muttergesellschaft Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Auf Ebene der Gesellschafter der *ewmr* wurde im Konsortialvertrag vom 25.02.1999 ein Ausgleichsanspruch zugunsten der Mitgesellschafter der *ewmr* vereinbart. Danach hat sich die Stadt Bochum gegenüber den Gesellschaftern Stadt Herne und Stadt Witten verpflichtet, einen etwaig zu übernehmenden Verlust der HVV auszugleichen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der HVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihren Töchtern Stadtwerke Bochum GmbH und Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie der FHE und der BOGESTRA geprägt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betragen 45,6 Mio. € (i. Vj. 47,0 Mio. €). Während die Gewinnabführung der FHE von 7,6 Mio. € um 9,9 Mio. € rückläufig ist, erhöht sich die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH um 8,5 Mio. € auf 38,0 Mio. €. Die Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der BOGESTRA belaufen sich auf 59,4 Mio. € nach 58,9 Mio. € im Vorjahr. Daraus ergibt sich für die HVV ein Verlustausgleichsanspruch in Höhe von 17,4 Mio. € (i.Vj. 15,6 Mio. €) gegenüber der *ewmr*.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns

Absatzentwicklung

Der Versorgungsbereich verzeichnete in den wärmegeführten Sparten Absatzzugänge. Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.384,8 um 12,1 % über der des Vorjahres, d.h. es handelte sich im Durchschnitt um ein kühleres Jahr 2012 gegenüber 2011. Im Strombereich steigt sowohl der Absatz im Konzessionsgebiet als auch der Absatz in der überregionalen Versorgung.

Im Verkehrsbereich konnten in Folge der demografischen Entwicklung im Bedienungsgebiet ein Zuwachs bei den Fahrgastzahlen von lediglich 0,4 Mio. (0,3 %) auf 144,9 Mio. verzeichnet werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet blieb im Vorjahresvergleich mit 166 konstant.

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Abfällen für die Gewerbeabfallaufbereitung im EKOCity Center (ECC), die mit 63.500 t/a unter dem Planansatz blieben. Die Hausmüllumladung und Sperrmüllaufbereitung im ECC erreichten auch in 2012 wieder nahezu eine Vollausslastung.

Umsatzerlöse

Die Gesamtumsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer lagen mit 713,3 Mio. € um 62,1 Mio. € über denen des Vorjahres.

Im Versorgungsbereich stiegen die Gesamtumsatzerlöse im Wesentlichen mengenbedingt um 59,4 Mio. € auf 539,9 Mio. €.

Die Umsatzerlöse im Verkehrsbereich stiegen erneut um 4,3 Mio. € (4,3 %) auf 104,6 Mio. €. Darin zeigt sich auch, dass die zum 01.01.2012 erfolgte Tarifanpassung von 3,9 % sich als marktkonform erwiesen hat.

Im Entsorgungsbereich ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 1,7 Mio. € (2,4 %) auf 68,8 Mio. € zu verzeichnen. Der Rückgang ist insbesondere auf den Wegfall der Erlöse von der Stadt Bochum für die Verbrennung von 20.000 t des Bochumer Hausmülls in Essen begründet. Seit dem 01. Januar 2012 wird diese Menge von der Stadt Bochum über den EKOCity Abfallwirtschaftsverband thermisch verwertet.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Materialaufwand

Der Materialaufwand steigt mengenbedingt um 57,1 Mio. € auf 472,8 Mio. €.

Personalaufwand

Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. € auf 183,5 Mio. €. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf Anpassungen in den Tarifverträgen und gleichzeitig leicht steigenden Mitarbeiterbestand zurückzuführen.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen sinkt in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mio. € auf 11,8 Mio. €. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen einen geringeren Beteiligungsertrag aus der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG aufgrund einer geringeren RWE-Dividende und eine Wertberichtigung der Beteiligung an der Windpark Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG. Entgegengesetzt wirkt sich der erstmalig vereinnahmte Beteiligungsertrag der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG aus.

Ergebnis

In 2012 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -1,9 Mio. € (i. Vj. 14,6 Mio. €) erzielt. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Finanzanlagen und geringeren Erträgen aus Beteiligungen. Nach Steuern ergibt sich ein Konzernjahresverlust von -5,4 Mio. € (i. Vj. 11,8 Mio. €). Nach Abzug des den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnes und der Einstellung von 15,0 Mio. € in andere Gewinnrücklagen sowie nach der Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 5,0 Mio. € verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 16,2 Mio. € gegenüber 18,2 Mio. € im Vorjahr.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Finanzielle Leistungsindikatoren des Teilkonzerns

Die Bilanzsumme beträgt 1.324,8 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 70,9 Mio. € zu. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Investitionen ins Anlagevermögen und dem stichtagsbedingten Anstieg der kurzfristigen Forderungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang der flüssigen Mittel aus. Auf der Passivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus den Einstellungen in die Gewinnrücklagen und dem Anstieg der Verbindlichkeiten. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig langfristig finanziert. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 82,1 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 87,3 % gegenüber.

Die Eigenkapitalquote ist auf 38,4 % gesunken (i. Vj. 40,1 %).

Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 1,6 nach 1 : 1,5 im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte aufgrund des starken Anstiegs der Forderungen zur Finanzierung der Investitionen nicht vollständig aus, hierfür diente die Aufnahme von Krediten als auch die Eigenkapitalzuführung. Der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt.

Nachtragsbericht

Zum 01.01.2013 mussten im Versorgungsbereich die Stromverkaufspreise trotz reduzierter Beschaffungskosten angepasst werden, da der enorme Anstieg der exogenen Kosten nicht vollständig kompensiert werden konnte. Zu den gestiegenen nicht beeinflussbaren Kosten gehören die EEG-Umlage, der KWK-Satz, die vorgelagerten Netznutzungsentgelte und die § 19 StromNEV-Umlage. Des Weiteren wurde eine neue Umlage eingeführt, die sogenannte Offshore-Haftungsumlage.

Im Verkehrsbereich wurden zum 01.01.2013 die Fahrpreise um durchschnittlich 3,9 % angehoben und damit eine stärker nutzerorientierte Finanzierung ermöglicht.

Im Entsorgungsbereich haben sich die Anlieferungen von Sortierresten und Mischkunststoffen zum ECC in den ersten Monaten des Jahres nach Plan entwickelt.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Risikobericht

In 2012 ist die Risikosituation des Teilkonzerns im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit einer Vielzahl von Risiken verschiedener Natur einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage - mittelbar über die Beteiligungen der HVV - führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Ende des Jahres 2012 wurde eine europäische Richtlinie zur Energieeffizienz verabschiedet, die eine Verpflichtung aller Energieversorger oder Energieverteiler in einem Mitgliedsland vorsieht, jährlich Energieeinsparungen von 1,5 % bei ihren Endkunden zu erzielen. Mit welchen Maßnahmen dieses Ziel erreicht werden kann, ist heute noch offen. Die länderspezifische Umsetzung der Richtlinie hat bis Mitte 2014 zu erfolgen. Aus Sicht des Energiebereichs entsteht künftig durch solche Effizienzvorgaben grundsätzlich ein Absatzrisiko.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Eine positive Entwicklung wird trotz permanenter Verbesserungen insbesondere von der Entwicklung der Wertströme im Entsorgungs- und Verbrennungsmarkt abhängig sein. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung hat das ECC innerhalb des EKOCity Verbundes einen umweltpolitischen Auftrag zu erfüllen. Diesem Auftrag, die Umweltbelastungen zu reduzieren, stellt sich das ECC mit der Aufbereitung von Sperrmüll und Gewerbeabfällen und der anschließenden Produktion von Wertstoffen wie Holz und Sekundärbrennstoffen.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Alle zwei Jahre werden im Verkehrsverbund Rhein-

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Ruhr Zählungen zur Ermittlung von Ausgleichsansprüchen zwischen den Verkehrsunternehmen durchgeführt, sogenannte Fremdnutzererhebungen. Soweit aus den Jahren 2010 und 2011 Zahlungen an andere Verkehrsunternehmen geleistet werden, können diese durch Inanspruchnahme aus der im vergangenen Berichtszeitraum gebildeten Rückstellung beglichen sowie für noch zu erwartende Ausgleichleistungen des Jahres 2012 Vorsorge durch Bildung einer Rückstellung getroffen werden.

Es bestanden in 2012 keine Risiken, die den Fortbestand des Mutterunternehmens oder Teilkonzerns gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Öffentliche Zwecksetzung

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Mutterunternehmens für die im Unternehmenszweck genannten Gesellschaften hat die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Prognosebericht

Für 2013 sind Investitionen von insgesamt 76,1 Mio. € geplant.

Die Gewinnabführung der FHE aus den bezogenen RWE-Aktien wird in 2013 auf dem Niveau von 2012 erwartet.

Für 2013 rechnet der Versorgungsbereich mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch mittelfristig wird aufgrund des sich verstärkenden Wettbewerbs und der Regulierung mit sinkenden Erlösen gerechnet, denen durch nachhaltiges Kostenmanagement begegnet werden soll, ohne die hohe Versorgungssicherheit und -qualität zu gefährden.

Im Entsorgungsbereich wird die in 2012 begonnene Neustrukturierung im Sommer 2013 weiter fortgeführt, sodass durch Abspaltungsprozesse die kommunalen Aufgaben und die privatrechtlichen Aufgaben aus gesellschaftsrechtlichen Gesichtspunkten getrennt werden. Hintergrund ist die weitere Verschärfung der Anforderungen, durch das europäische Vergaberecht sowie die dazugehörige Rechtsprechung auf Bundes- und EU-Ebene, an die In-Housefähigkeit bei der Auftragswahrnehmung durch kommunale Gesellschaften. Zudem beinhaltet das aktuelle Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) neben der getrennten Erfassung von Wertstoffen wie Metall und Kunststoffen auch eine Getrennthaltung und getrennte Sammlung für Bioabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015. Der Entsorgungsbereich bereitet sich in Abstimmung mit der Stadt Bochum und den zuständigen Gremien auf die Aufgabe vor.

Den Kunden des Verkehrsbereichs steht aufgrund der in 2012 fortgesetzten Erneuerung des Fahrzeugparks ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die 2013 im Fahrplan und Streckennetz vorgenommen werden. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2013 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

3. Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		12.348	598
II. Sachanlagen		98.715	68.536
III. Finanzanlagen		790.331	818.015
		<u>901.394</u>	<u>887.149</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	4.431	798
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	161.639	122.105
III. Sonstige Wertpapiere		13.243	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		813	25.331
		<u>180.126</u>	<u>161.477</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		179	1.633
		<u>1.081.699</u>	<u>1.050.259</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage		69.548	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		367.435	351.935
		<u>556.983</u>	<u>541.483</u>
B. Einlage des stillen Gesellschafters	(5)	0	5.113
C. Empfangene Ertragszuschüsse		3.016	3.710
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.256	6.125
E. Rückstellungen	(6)	58.963	115.645
F. Verbindlichkeiten	(7)	456.481	378.183
		<u>1.081.699</u>	<u>1.050.259</u>

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse		104.889	487.477
Stromsteuer		0	-25.675
Erdgassteuer		0	-11.940
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(8)	104.889	449.862
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-193	491
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		166	299
4. Gesamtleistung		104.862	450.652
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4.858	11.138
6. Materialaufwand	(10)	-69.979	-395.076
7. Personalaufwand	(11)	-17.511	-23.941
8. Abschreibungen		-8.635	-7.641
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-28.181	-27.296
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		39.758	16.207
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	27.723	31.964
12. Zinsergebnis	(14)	687	4.951
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		53.582	60.958
14. Außerordentliches Ergebnis	(15)	1.814	0
15. Steuern	(16)	-1.860	-1.649
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-38.036	-29.509
17. Jahresüberschuss		15.500	29.800
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(17)	-15.500	-29.800
19. Bilanzergebnis		0	0

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Umfirmierung, am 19.01.2012 Handelsregistereintrag, vormals Stadtwerke Bochum GmbH) ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) dem *ewmr*-Konzern angehört.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2012 aufgrund der Euro-Krise verlangsamt. In Deutschland hat sich das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,8 % erhöht (Vorjahr: 3,0 %). Für das Jahr 2013 wird ein leichter Aufschwung mit einer gleichbleibenden Zuwachsrate auf Vorjahresniveau von ebenfalls 0,8 % des Bruttoinlandsproduktes prognostiziert. Die Arbeitslosenquote betrug 6,8 % im Jahr 2012 (Vorjahr: 7,1 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 2,0 % (Vorjahr: 2,3 %).

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die Umsetzung der Energiewende blieb in 2012 ein Schwerpunktthema der Bundesregierung. Die Förderung erneuerbarer Energien vor dem Hintergrund des stufenweisen Atomausstiegs bis 2022 geriet im Zusammenhang mit den Anpassungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) immer mehr in den Fokus der Diskussionen.

Im deutschlandweiten Energiemix sank der Anteil der Kernenergie in 2012 um 8,3 %, während der Anteil der erneuerbaren Energien um 7,8 % auf nunmehr 11,7 % anwuchs. Der Ausbau der erneuerbaren Energien entwickelte sich somit stärker als geplant, so dass die EEG-Umlage weiter anstieg. Gegaart mit weiteren politischen und regulatorischen Einflussnahmen kam es in 2012 trotz deutlich niedrigeren Preisniveaus der meisten Primärenergieträger gegenüber dem Vorjahr zu gleichzeitig höheren Strompreisen für Endverbraucher. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass Industrieunternehmen per Gesetz unter gewissen Voraussetzungen Entlastung von der EEG-Umlage sowie eine Befreiung von den Netzentgelten erhalten können. Alle anderen Kunden tragen dementsprechend einen höheren Teil der Umlage. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) beträgt der staatliche Anteil in 2012 insgesamt bereits 45 % des Strompreises für Privatkunden, rund 23 % sind staatlich regulierte Netzentgelte und rund 32 % sind für die Erzeugung und den Vertrieb.

Während für die Endverbraucher aufgrund der Umlageproblematik die Strompreise steigen, zeigt sich aber auf dem Beschaffungsmarkt eine entgegengesetzte Entwicklung. Im Strommarkt wird die Preisentwicklung zunehmend durch stark schwankende Wind- und Solarstrom-einspeisungen beeinflusst. Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien verringert gerade in Spitzenlastzeiten den Einsatz von Steinkohle- und Gaskraftwerken. Die temporären Überkapazitäten äußern sich in fallenden Preisen im Stromgroßhandel. Zudem kam es in 2012 zu einer deutlichen Verbilligung von Steinkohle und Emissionszertifikaten, so dass die Stromhandelspreise an der European Energy Exchange (EEX) im Terminmarkt so günstig wie seit 2005 nicht mehr sind. Im Spothandel führt das zu mitunter negativen Preisen. Die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerke und auch der im Bau befindlichen Kraftwerksprojekte werden hierdurch stark belastet.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Geschäftsentwicklung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat in 2011/2012 die größte Umstrukturierung ihrer Geschichte vollzogen. Im ersten Schritt wurde die Stadtwerke Bochum Netz GmbH als 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Wege der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes rückwirkend zum 01.01.2011 gegründet. Im zweiten und vorerst letzten Schritt wurde die neue Stadtwerke Bochum GmbH als 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Wege der Ausgliederung des Vertriebs- und Contractingbereiches rückwirkend zum 01.01.2012 gegründet. Die jeweiligen Mitarbeiter sind per Personalüberleitungstarifvertrag in die entsprechende Gesellschaft übergeleitet worden.

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind nunmehr die Sparten Wasser- und Fernwärmenetz sowie Fernwärmehandel und -erzeugung, Finanzanlagen und Nebengeschäfte verblieben. Eine Vergleichbarkeit der Werte zum Vorjahr ist aufgrund der Ausgliederung des Vertriebes in die Stadtwerke Bochum GmbH nicht mehr möglich.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die MULTIBRID WEA I GmbH & Co. KG, die MULTIBRID WEA II GmbH & Co. KG und die MULTIBRID WEA III GmbH & Co. KG, mit Ihren insgesamt vier Windenergieanlagen (WEAs) in Bremerhaven, sind im Rahmen einer Anwachsung mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2012 in das Anlagevermögen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH übergegangen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar mit 51 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt, dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die Mehrheitsgesellschafterin ist. Im Vergleich zum Vorjahr sind die inländischen Kraftwerke in 2012 leicht höher ausgelastet und sind somit weiterhin rentabel. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke generell in 2012 deutlich verschlechtert, insbesondere durch den Einspeisevorrang der erneuerbaren Energien.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Lagebericht

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 27,9 Mio. € in 2012 investiert, gegenüber 5,5 Mio. € im Vorjahr. Dieser Zuwachs des Investitionsvolumens ist im Wesentlichen durch das Modernisierungsprogramm Heizkraftwerk Bochum-Hiltrop sowie notwendige Änderungen im Bereich der Fernwärme-Transportleitungen begründet. Im Bereich der Wasserversorgung wurde in 2012 vermehrt in Wasserhausanschlüsse investiert.

In 2012 wurden 35,4 Mio. € in Finanzanlagen investiert; im Wesentlichen in Beteiligungen an der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Windpark Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Steinkohlekraftwerk Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO) und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE).

Umsatzerlöse

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH erzielt im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 104,9 Mio. €. Diese generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigenerzeugten Mengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,9 Mio. € setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, den Erträgen aus dem Verkauf einer Beteiligung, den Erträgen aus Steuerumlagen von verbundenen Unternehmen, den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung und den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 70,0 Mio. € beinhaltet den Energiebezugsaufwand und die sonstigen Fremdleistungen. Der Energiebezugsaufwand ergibt sich im Wesentlichen aus dem Fernwärmebezug und dem Gasbezug für die Heizkraftwerke und dem Gasspeicher.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Lagebericht

Personalaufwand

Durch die Ausgliederung der Vertriebsparten rückwirkend zum 01.01.2012 ist der Personalaufwand des Jahres 2012 für die Ende August in die Vertriebsgesellschaft übergeleiteten Mitarbeiter vollständig in der Stadtwerke Bochum GmbH angefallen. Diese Mitarbeiter wurden für die Berechnung des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes nach HGB in 2012 nicht berücksichtigt. Demnach ging der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 70 Mitarbeiter zurück. Der Personalaufwand beträgt 17,5 Mio. €, gegenüber 23,9 Mio. € im Vorjahr. Gegenläufig zur Überleitung der Vertriebsmitarbeiter wirkt sich im Personalaufwand die Tarifierhöhung des Tarifvertrag Versorgung und Verkehr (TV-V) zum 01.03.2012 in Höhe von 3,5 % aus.

	2012	2011	Veränderung
Mitarbeiter nach HGB	218	286	-68
Auszubildende	41	43	-2
Personalbestand	259	329	-70

Abschreibungen

Die Abschreibungen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Höhe von 8,6 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus folgendem Sachanlagevermögen: Windenergieanlagen und Wassertransport- sowie Fernwärmetransportleitungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 28,2 Mio. € enthalten die Konzessionsabgabe für Wasser und Fernwärme, die an die Stadt abgeführt wird und sonstige Aufwendungen, im Wesentlichen Kreditsicherungsgebühren, Aufwendungen für Marketing und Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stiegen in 2012 um 23,6 Mio. € auf 39,8 Mio. € hauptsächlich durch die erstmalige Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum GmbH.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Lagebericht

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 27,7 Mio. € besteht aus den Beteiligungserträgen der WGW und der KSBG, der Verlustübernahme GEKKO sowie einer Wertberichtigung der Beteiligung an TWB.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis besteht mit 1,8 Mio. € im Wesentlichen aus den Übernahmegewinnen der vier Windenergieanlagen in Bremerhaven.

Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens verlief insgesamt zufriedenstellend. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte im Jahr 2012 53,6 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus den gebildeten Drohverlustrückstellungen für TGE und GEKKO sowie der Wertberichtigung für TWB. Gegenläufig wirkt sich das bessere Ergebnis der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH aus. Nach Abzug der Steuern und der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 15,5 Mio. € verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 38,0 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.081,7 Mio. €. Sie steigt im Vergleich zum Vorjahr um 31,4 Mio. €. Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzpositionen sind auf die Ausgliederung der Teilbetriebe in die Stadtwerke Bochum GmbH zurückzuführen. Die Veränderungen auf der Aktivseite resultieren hauptsächlich aus Investitionen in das Sachanlagevermögen und aus dem stichtagsbedingten Anstieg der kurzfristigen Forderungen. Auf der Passivseite steigen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund eines erhöhten Liquiditätsbedarfs, während sich die Rückstellungen wegen der Ausgliederung der Teilbetriebe in die Stadtwerke Bochum GmbH verringern.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 83,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 90,1 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Lagebericht

Die Gesamtkapitalrendite sinkt auf 5,6 %, nach 6,4 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Aufnahme von Krediten und dem Abbau des Finanzmittelfonds gedeckt. Der Finanzmittelbestand sinkt um 24,5 Mio. €. Hierin enthalten ist ein Rückgang von 15,0 Mio. € aus der Ausgliederung der Stadtwerke Bochum GmbH.

Technische Kennzahlen

Wassernetz		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Zähler	Stück	61.104	60.826	278	0,5
Rohrnetz	km	1.162,2	1.161,5	0,7	0,1

Fernwärmenetz		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Zähler	Stück	3.549	3.745	-196	-5,2
Dampfleitungen	km	6,7	6,7	0,0	0,0
Versorgungsleitungen	km	94,9	94,4	0,5	0,5

Nachtragsbericht

Mit Beschluss vom 12.03.2013 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH beschlossen der TWB weitere nachrangige Gesellschafterdarlehen von in der Summe bis zu 19,1 Mio. € zu gewähren.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mithilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen, und bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/ zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die gesamte Risikomanagementkonzeption ist im Auftrag der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH hinsichtlich Funktionsfähigkeit und Angemessenheit Gegenstand einer ergänzenden Prüfung zur Jahresabschlussprüfung.

Die nachstehenden Ausführungen sind eng gefasst und beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern. Die politischen Eingriffe in den Energiemarkt nach der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan sowie der kürzlich verabschiedete gemeinsame Vorschlag von Umweltminister Peter Altmaier und Wirtschaftsminister Philipp Rösler hinsichtlich der Strompreissicherung durch Änderungen des EEG zeigen, dass das Risiko rascher energiepolitischer Kursänderungen deutlich gestiegen ist.

Im Laufe des Jahres 2012 zeigte sich verstärkt, dass die aktuelle Entwicklung an den Energiemärkten insbesondere die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsprojekte belastet. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Die Förderung dieser Erzeugungsform wird durch das EEG geregelt. Demnach hat Strom aus EEG-Anlagen einen Einspeisevorrang gegenüber anderen

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**

Erzeugungsformen und eine garantierte Vergütung, unabhängig von der Entwicklung der Preise an der Strombörse. Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück.

Eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen kann derzeit nicht gewährleistet werden. Insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen sind konventionelle Kraftwerke für die Versorgungssicherheit außerordentlich wichtig. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. In Gänze betrachtet, muss vor dem skizzierten Hintergrund eine Anpassung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt erfolgen, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. In diesem Zusammenhang hat beispielsweise der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) im Rahmen des Energiegipfels das Konzept für ein integriertes zukunftsfähiges Energiemarktdesign für Deutschland (iEMD) vorgelegt. Das Konzept des iEMD will einen Weg aufzeigen, wie die Umsetzung der politischen Ziele wie die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, der Ausstieg aus der Kernenergie, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Ausbau des KWK-Anteils und die Senkung des Energieverbrauchs in einem wettbewerblich organisierten Markt funktionieren kann. Die Diskussionen bezüglich der Notwendigkeit eines neuen Markt-designs werden vermutlich nicht vor Ende der aktuellen Legislaturperiode auf Bundesebene beendet werden können. Die genaue Ausgestaltung des neuen Marktmodells wird im Anschluss weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von politischen Entscheidungen in den nächsten Jahren abhängig. Es gilt die Entwicklung der Erzeugungssituation in den nächsten Jahren kontinuierlich zu beobachten und zu begleiten.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in den letzten Jahren intensiv in den Ausbau eines eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungskapazitäten sowie Speicherkapazitäten investiert. Vor allem die sich im Bau befindenden Erzeugungsanlagen, wie z.B. GEKKO, sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**

ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt.

Bereits seit mehreren Jahren ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aktiv an der Entwicklung des Offshore-Windparks TWB beteiligt. Die Verzögerungen beim Netzanschluss durch den zuständigen Übertragungsnetzbetreiber haben zu einer erheblichen Anpassung des Errichtungszeitplans und damit der kommerziellen Inbetriebnahme geführt. Die hierdurch entstehenden Kosten und verzögerten Ergebnisbeiträge fallen größtenteils den Gesellschaftern zu Lasten, belasten die Wirtschaftlichkeit des Projekts und wirken sich negativ auf die diesbezügliche Rendite für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aus. Um weitere negative Entwicklungen zu vermeiden, werden durch TWB insbesondere die verbleibende Installationskampagne und die Liquiditätsslage permanent überwacht, um frühzeitig auf Herausforderungen reagieren zu können. Zum Abschlussstichtag 31.12.2012 wurde auf Basis von Wirtschaftlichkeitsberechnungen eine außerordentliche Abschreibung des Buchwerts TWB vorgenommen. Nach der kommerziellen Inbetriebnahme und auf Basis von weiteren validen Informationen insbesondere zum Betrieb des Offshore-Windparks wird die Werthaltigkeit des Buchwerts zu den künftigen Abschlussterminen erneut überprüft.

Bereits 2011 wurde bekannt, dass sich die kommerzielle Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO aufgrund baulicher Mängel um rund zwei Jahre auf das erste Quartal 2014 verzögert. Das durch die Verzögerungen entstandene Risiko der deutlichen Erhöhung des Investitionsvolumens konnte im Dezember 2011 durch eine Vergleichsvereinbarung der 23 beteiligten Stadtwerke mit RWE weitgehend minimiert werden. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus den Preisentwicklungen an den Strom- und Brennstoffmärkten. Vor allem die im Verhältnis zu Brennstoffkosten stärker fallenden Strompreisnotierungen führen zu rückläufigen Margen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH übt ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement aus. Durch Vorgabe von Vermarktungsaktivitäten und Limits sollen die hier relevanten Risiken engmaschig beobachtet und gesteuert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen markt- und projektspezifischen Entwicklungen wurde bilanzielle Vorsorge getroffen und für erwartete

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**

Verluste aus dieser Kraftwerksbeteiligung eine Drohverlustrückstellung zum 31.12.2012 gebildet. Die Rentabilität des Kraftwerks GEKKO wird künftig in hohem Maße von den bereits aufgeführten Anpassungen der Marktmechanismen geprägt sein.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist durch eine optionsgetriebene Übernahme von Anteilen der GELSENWASSER AG seit dem 01.04.2012 Speichernutzer der TGE. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde bilanzielle Vorsorge getroffen und für negative Ergebnisse aus der TGE-Beteiligung eine Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2012 gebildet.

Ende 2010 lief der Aufbau des Glasfasernetzes an, das in der Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG angesiedelt ist. Der Aufbau eines Glasfasernetzes stellt zwar einen attraktiven und zukunftsfähigen Markt dar; jedoch ist diese Investition auch untrennbar mit Risiken verbunden. Da das Geschäftsfeld sich zurzeit in der Aufbauphase befindet, gilt es vor allem, einen effizienten kostengünstigen Ausbau zu gewährleisten sowie im Nachgang eine erfolgreiche Vermarktung des Netzes durchzuführen. Die Entwicklung im Umfeld der Wettbewerber, gesetzliche Änderungen in Form von Regulierung sowie die langfristige Marktfähigkeit der Glasfasertechnik sind zukünftige Risikopotenziale, die es engmaschig durch den Einsatz verschiedener zusammenwirkender Kontrollmechanismen zu erfassen, bewerten und konsequent zu überwachen gilt. Vor dem Hintergrund der potenziellen Risiken wird die Stadtwerke Bochum Holding GmbH den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes zunächst in einem geringeren Umfang vornehmen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bezieht einen großen Teil der Fernwärme über das E.ON Kraftwerk Shamrock, Herne. Seitens E.ON war lange Zeit vorgesehen, diese Wärmelieferung ab Januar 2013 durch eine Lieferung aus dem dann fertiggestellten Kraftwerk Datteln IV zu ersetzen. Aufgrund der nach wie vor unklaren Genehmigungslage für den Standort Datteln IV sowie zur Sicherstellung der Fernwärmeversorgung hat E.ON den in 2006 eingereichten Verzicht auf die Betriebsgenehmigung für das Kraftwerk Shamrock zum 31.12.2012 bei den zuständigen Bezirksregierungen Münster und

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Arnsberg widerrufen. Die Bezirksregierung hat den Widerruf abgelehnt. Gegen die ablehnende Entscheidung hat E.ON Klage beim Oberverwaltungsgericht Münster eingereicht, welche im März 2012 abgewiesen wurde. E.ON geht derzeit von einer weiteren Verzögerung der Inbetriebnahme des Kraftwerks Datteln IV aus und hält an der Realisierung des Kraftwerks fest. Der Fernwärmeliefervertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2014 und sichert der Stadtwerke Bochum Holding GmbH einen preisgünstigen Wärmebezug zu. Ab dem 01.01.2015 wird die STW Bochum Holding GmbH mit hoher Wahrscheinlichkeit Fernwärme aus dem Steag Kraftwerk Herne IV beziehen. Es besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass die Fernwärmebezugspreise ab diesem Zeitpunkt deutlich steigen werden, da das Kraftwerk Herne IV aufgrund der niedrigen Strompreise an der Börse deutlich geringere Einsatzzeiten hat als in der Vergangenheit, was sich nachteilig auf die KWK-Wärmepreise auswirkt. Derzeit wird eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um dieses Risiko zu minimieren.

Neben den reinen geschäftsbezogenen Risiken, haben vor allem die durch die Veranstaltungsreihe Atriumtalk ausgelöste negative Presse und Wahrnehmung der Sponsoring-Aktivitäten der Stadtwerke Bochum Holding GmbH durch die Bürger das letzte Quartal des Jahres 2012 dominiert. Auch wenn der hierdurch entstehende Schaden nur schwer zu quantifizieren ist, kann ein Imageschaden nicht von der Hand gewiesen werden. Um derartige Entwicklungen in der Zukunft zu vermeiden, hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in den vergangenen Wochen alle Abläufe, die die Sponsoring-Tätigkeiten der Stadtwerke betreffen, untersuchen lassen. Die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat keinerlei Hinweise auf persönliche Bereicherungen im Hause der Stadtwerke Bochum ergeben. Der Prüfbericht, der dem Aufsichtsrat am 12.03.2013 vorgelegt wurde, bestätigt, dass alle bereitgestellten Gelder für gemeinnützige und karitative Einrichtungen verwendet worden sind, die einen direkten Bezug zu den Bürgern der Stadt Bochum haben. Dennoch wurden Verfahrensfehler, vorrangig bei der Dokumentation der einzelnen Vorgänge, festgestellt. Um zukünftige ähnliche Gestaltungsfehler zu vermeiden, hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ihr gesamtes Sponsoring-Konzept sowie die dazu gehörigen Prozesse und Richtlinien grundlegend überarbeiten lassen. Zukünftig werden zwar Sponsoring-Aktivitäten und Kundenveranstaltungen weiterhin getätigt werden, doch auf einer transparenten und einheitlichen Basis.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Umwelt

Ihrer ökologischen Verantwortung als Energieversorger kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bereits seit mehreren Jahren insbesondere durch Projekte im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung nach. Die Projekte werden dabei primär dort durchgeführt, wo es wirtschaftlich und aufgrund der am Standort gegebenen Bedingungen (z. B. Windverhältnisse, Sonneneinstrahlung, Wärmequellen) sinnvoll ist.

Das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH umfasst aktuell vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, ein Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen, das neben Strom auch umweltfreundliche Wärme erzeugt, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage in Gnodstadt in Süddeutschland sowie drei Photovoltaikanlagen und ein Wasserkraftwerk im Bochumer Stadtgebiet. Als jüngste Anlage ist hiervon im Oktober 2012 die Photovoltaikanlage auf der Kita Brünzelstraße in Bochum-Riemke in Betrieb gegangen.

Bis Ende 2011 war die Stadtwerke Bochum Holding GmbH zusätzlich an einem Biomasseheizkraftwerk in Papenburg beteiligt. Aufgrund von Änderungen in der Anteilseignerstruktur der Kraftwerksgesellschaft hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH jedoch entschlossen, die Beteiligung in 2012 zu veräußern.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Neben den bestehenden Erzeugungsanlagen hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gemeinsam mit 33 Partnern aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz im September 2011 mit den Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt des Trianel Offshore-Windparks Borkum-West II rund 45 km nördlich der Insel Borkum begonnen. Bedingt durch Verzögerungen bei der Herstellung des Netzanschlusses musste die Inbetriebnahme um rund ein Jahr verschoben werden. Voraussichtlich im Herbst 2013 wird der erste rein kommunale und vollständig projektfINANZIERT Offshore-Windpark Europas seinen Betrieb aufnehmen. Nach Fertigstellung wird die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem Anteil von rund 37 MW jährlich etwa 148 Mio. kWh Windstrom erzeugen können, was dem Bedarf von rund 42.000 Haushalten entspricht.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Jahr 2012 eine innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne in Betrieb genommen. Diese versorgt fortan die benachbarte Hauptfeuerwache sowie zwei Schulen mit umweltfreundlicher Wärme. Neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen liefert diese neue Anlage einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Wärmeversorgung Bochums.

Abgesehen von ökologischen Erzeugungsprojekten beteiligt sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aktiv an der Weiterentwicklung von Zukunftstechnologien die mittelfristig zu einer nachhaltigen Reduktion von CO₂-Emissionen führen können. Hierzu zählt insbesondere das Engagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Bereich Elektromobilität (Bereitstellung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur mit inzwischen elf Ladesäulen in Bochum) sowie im Bereich dezentrale Erzeugung (Beteiligung an einem Feldtest für Brennstoffzellen mit drei Geräten in Bochum).

Bürgerschaftliches Engagement

Das breitgefächerte Engagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH zeigt sich unter anderem in der Vielzahl der Partnerschaften mit Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Sozialwesen. Besonderer Stellenwert wird hier auf die Förderung des Nachwuchses gelegt. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bietet vielfältige Freizeitbeschäftigungen für die jüngsten Bochumer Bürger bis 12 Jahren z.B. mit dem Kinderclub **Power-Piraten**. Neben diesen Freizeitangeboten gibt es aber auch eine Vielzahl an Bildungsangeboten für Bochumer Schulen und Kindergärten. Die Bandbreite reicht hier von der klassischen Gestellung von Lehrmaterial und der Ausleihe von Experimentier-

Stadtwerke Bochum Holding GmbH **Lagebericht**

koffern über Exkursionsangebote zu stadtwerke-eigenen Anlagen und der Gestellung von Experten aus dem eigenen Mitarbeiterstamm als Referenten und Projektpaten bis hin zu Bewerbungsworkshops und Schülerpraktika im kaufmännischen Bereich. Das in die öffentliche Diskussion geratene Sponsoring-Konzept hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH überarbeiten lassen. Über das neue Konzept wird 2013 im Aufsichtsrat beraten.

Mitarbeiter

Berufsausbildung

In der Einstellung von 14 Auszubildenden spiegelt sich auch im Jahr 2012 der traditionell hohe Stellenwert der betrieblichen Erstausbildung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wider. Die angebotenen Berufsbilder Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/-in und Elektroniker/-in für Betriebstechnik werden ergänzt um kombinierte Ingenieurausbildungen im Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik.

Unter den 14 Auszubildenden befinden sich sechs Industriekaufleute, vier Industriemechaniker/-innen und vier Elektroniker/-innen. Einer der gewerblich-technischen Auszubildenden kombiniert seine Lehrzeit mit einem Hochschulstudium in dem für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereich des Maschinenbaus.

Neben der regionalen Verantwortung zielen diese umfangreichen Ausbildungsaktivitäten vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Die hohe Qualität der Auszubildenden und der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH spiegelte sich im Jahr 2012 zum wiederholten Male in der Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum an insgesamt vier Auszubildende der Gesellschaft wider. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Lagebericht

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, ein an Komplexität gewinnendes Arbeitsumfeld sowie das sich verändernde Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der gesellschaftsrechtlichen Veränderungen und der dadurch im Berichtsjahr verwirklichten Holdingstruktur.

Durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen nimmt sich die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dieser Herausforderung an. Daneben stehen der Erhalt und der Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe im Vordergrund.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit investierte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch im Jahr 2012 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von Veränderungsprozessen lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung auf der erneuten Auflage eines unternehmensübergreifenden Traineeprogramms, welches im Berichtsjahr offiziell als karrierefördernd und fair ausgezeichnet wurde.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Auch im Berichtsjahr bewegt sich die Unfallhäufigkeit erneut auf einem niedrigen Niveau. Mit nur vier meldepflichtigen Arbeitsunfällen liegt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH damit deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit sowie ein aktives und gleichsam facettenreiches als auch systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2012 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 11 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Die von der Geschäftsführung der KSBG für den Zeitraum bis 2017 vorgelegte Mittelfristplanung untermauert die ursprünglichen Ausschüttungserwartungen. Diese Einschätzung wird durch die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2012 mit einer Gewinnabführung an die KSBG von 110,0 Mio. € bekräftigt. Die Beteiligung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH an der STEAG (über die KSBG) soll einen Beteiligungsertrag von 4,5 Mio. € erzielen.

Die Inbetriebnahme des Offshore-Windparks TWB ist im Jahr 2013 vorgesehen.

Für das Jahr 2013 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 26,7 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Im Wesentlichen werden die Investitionen in der Wärmeversorgung anfallen, insbesondere durch die Fortführung der umfassenden Modernisierung des Heizkraftwerkes Bochum-Hiltrop.

Mit dem Jahresabschluss 2012 ist das umfassende Umstrukturierungsprojekt mit der Ausgliederung des Netzes und des Vertriebes abgeschlossen. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation im Stadtwerke Bochum Konzern überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert.

Für 2013 rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch mittelfristig wird aufgrund des sich verstärkenden Wettbewerbs und der Regulierung mit sinkenden Erträgen aus Gewinnabführungen der Netz- und der Vertriebsgesellschaft gerechnet.

4. Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Bilanz

AKTIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		941	983
II. Sachanlagen		96.188	95.372
III. Finanzanlagen		1.013	1.104
		<u>98.142</u>	<u>97.459</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	4.991	3.771
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	29.084	26.585
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	9	4.883
		<u>34.084</u>	<u>35.239</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		55	45
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>
<hr/>			
PASSIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang	T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		96.041	96.041
		<u>106.041</u>	<u>106.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		5.726	7.005
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(6)	13.884	13.029
D. Verbindlichkeiten	(7)	6.630	6.668
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>

Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	148.326	130.054
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.323	-925
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.860	1.338
4. Gesamtleistung		151.509	130.467
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	2.813	4.350
6. Materialaufwand	(10)	-64.083	-50.486
7. Personalaufwand	(11)	-27.253	-26.158
8. Abschreibungen		-10.629	-10.137
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-28.726	-31.747
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-11	10
11. Zinsergebnis	(14)	-1.289	-985
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		22.331	15.314
13. Steuern	(15)	-449	-471
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-21.882	-14.843
15. Jahresüberschuss		0	0

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum, (Umfirmierung am 19.01.2012, vormals Stadtwerke Bochum GmbH). Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages des Unternehmens der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Für den Erfolg eines Strom- und Gasnetzbetreibers ist die Entwicklung des energie-wirtschaftlichen Umfeldes von entscheidender Bedeutung. Insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen, die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung in immer kürzer werdenden Abständen verändert werden, beeinflussen den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Stadtwerke Bochum Netz GmbH **Lagebericht**

Am 19.07.2012 ist die Novelle des KWK-G in Kraft getreten, nach der Anlagen, die bestimmte Kriterien erfüllen, höhere KWK-Zuschläge in Anspruch nehmen können.

Am 26.07.2012 ist die Systemstabilitätsverordnung in Kraft getreten, nach der Photovoltaikanlagen nachgerüstet werden müssen, um im Bedarfsfall eine kontrollierte Trennung dieser Anlagen vom Netz zu ermöglichen. Die Nachrüstung wird vom Netzbetreiber durchgeführt und ist für die Anlagenbetreiber in der Regel kostenlos. Die bei der Nachrüstung entstehenden Kosten werden je zur Hälfte über die Netzentgelte beziehungsweise über die EEG-Umlage gewälzt.

Ende 2012 hat der Gesetzgeber die EnWG-Novelle 2012 beschlossen. Diese enthält maßgeblich neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur buchhalterischen Entflechtung.

Neben den durch die Gesetzgebung und Rechtsprechung gesetzten Rahmenbedingungen wird die Tätigkeit eines Netzbetreibers maßgeblich auch durch die Vorgaben und Entscheidungen der Regulierungsbehörden – insbesondere der BNetzA – beeinflusst.

Im Bereich der Stromnetze ist in 2011 die Qualitätsregulierung eingeführt worden, durch die ab dem 01.01.2012 mit dem Qualitätselement ein Bonus-Malus-System in der Anreizregulierung berücksichtigt wird.

Im Jahr 2012 fand die in der seit dem 01.01.2009 geltenden Anreizregulierung vorgesehene zweite Kostenprüfung für das Stromnetz statt. Auf Basis der Ergebnisse der Kostenprüfung und des darauf aufbauenden Effizienzvergleiches werden die Erlösbergrenzen für die Jahre 2014 bis 2018 festgesetzt.

Im Rahmen der Kostenprüfung zur zweiten Regulierungsperiode ist ursprünglich eine Prozesskostenanalyse vorgesehen gewesen. Diese ist nach massiver Kritik durch die Branche und den verschiedenen Verbänden von der BNetzA zeitlich verschoben worden. Die BNetzA hält grundsätzlich weiter an der Durchführung einer Prozesskostenanalyse fest.

Die im Jahr 2011 getroffene Festlegung der BNetzA zum sogenannten Pooling ist im Jahr 2012 auf der Letztverbraucherebene umgesetzt worden. Demnach werden zukünftig im Rahmen der Abrechnung mehrere Übergabestellen eines Netznutzers nicht mehr zu einem virtuellen Zählpunkt zusammengefasst.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

In 2012 sind einige Anträge auf individuelle Netzentgelte nach § 19 Abs. 2 StromNEV gestellt worden, die vom Netzbetreiber begleitet wurden. Eine Entscheidung über diese Anträge ist im Jahr 2012 noch nicht getroffen worden.

Die Kostenprüfung Gas sollte in 2012 abgeschlossen sein. Aufgrund von Verzögerungen bei der Prüfung bei den Regulierungsbehörden konnte der Effizienzvergleich nicht wie ursprünglich zeitlich geplant durchgeführt werden. Mitte November ist durch die BNetzA das Modell für das Effizienzbenchmarking noch mal korrigiert worden.

Geschäftsentwicklung

Der Antrag zur Kostenprüfung im Stromnetz wurde fristgerecht in 2012 bei der BNetzA eingereicht. Basis des Antrages war das Jahr 2011. Das Ergebnis der Kostenprüfung lag im Geschäftsjahr 2012 noch nicht vor. Ebenfalls stand der Bescheid über den ermittelten Effizienzwert und den darauf basierenden Erlösobergrenzen für Gas noch aus.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse, die sie auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikationsservice und Gebäudemanagement.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Lagebericht

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 11,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 16,6 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in der Stromverteilung betreffen im Wesentlichen Leitungen und Umspannwerke. In der Gasverteilung wurde in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	1,6	2,7	-40,7
Elektrizitätsverteilung	7,3	11,0	-33,6
Gasverteilung	2,6	2,6	0,0
Nebengeschäfte	0,0	0,3	-100,0
Gesamt	11,5	16,6	-30,7

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.384,8 um 12,1 % deutlich über der des Vorjahres. Die Witterung im Jahr 2012 war demnach gegenüber 2011 deutlich kälter. Dies zeigt sich auch in den Mengen der Gasverteilung für die entnommene Jahresarbeit.

	2012 MWh	2011 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.604.082	1.615.569	-0,7
Gasverteilung	2.943.508	2.718.550	8,3

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 18,3 Mio. € auf 148,3 Mio. € gestiegen und beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Strom- und Gasnetzentgelterlöse steigen hauptsächlich aufgrund höherer vorgelagerter Netznutzungsentgelte. Diese werden in gleicher Höhe an die Netzkunden weitergereicht.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Lagebericht

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	83,4	81,7	2,1
Gasverteilung	37,0	35,2	5,1
Andere	27,9	13,2	111,4
Gesamt	148,3	130,1	14,0

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Wesentlichen aufgrund geringerer Auflösungen von Rückstellungen um 1,6 Mio. € auf 2,8 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 13,6 Mio. € auf 64,1 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf stark gestiegene Kosten für den vorgelagerten Netzbetreiber und höhere Kosten für Fremdleistungen. Gleichfalls stieg der Bezugsaufwand aufgrund gesteigener Einspeisung dezentraler Erzeugungsanlagen und der neu eingeführten StromNEV-Umlage §19 Abs. 2.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2012 stieg nur geringfügig um 1 Mitarbeiter auf 428 Mitarbeiter an. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 1,1 Mio. € auf 27,3 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Tarifanpassungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V) und aus Strukturveränderungen aufgrund von Höhergruppierungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken aufgrund einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Abrechnungsverpflichtungen um 3,0 Mio. € auf 28,7 Mio. €.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2012 22,3 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. € gestiegen. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein, aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft, abzuführender Gewinn von 21,9 Mio. €.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 132,3 Mio. € und verändert sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 74,2 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,0 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2012 beträgt 17,7 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 19,2 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Strukturdaten

Stromnetz	31.12.2012	31.12.2011
	bzw.	bzw.
	2012	2011

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.161,20	4.154,80
Freileitung	km	39,60	40,10
	km	<u>4.200,80</u>	<u>4.194,90</u>
Installierte Leistung	MVA	1.482,35	1.481,19
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.604.082	1.615.569
Entnahmestellen	Anzahl	244.832	244.683
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	373.088 ¹⁾	373.976
Versorgte Fläche	km ²	105,90	105,86
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,44	145,44

Gasnetz	31.12.2012	31.12.2011
	bzw.	bzw.
	2012	2011

Gasnetzlängen	km	1.460,4	1.456,3
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.943.508	2.718.550
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.443	43.211
<u>zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen</u>	<u>MW</u>	<u>1.279 ²⁾</u>	<u>1.035 ³⁾</u>

¹⁾ Stand: 30.06.2012

²⁾ gemessen am 07.02.2012, 09:00-10:00 Uhr

³⁾ gemessen am 01.02.2011, 09:00-10:00 Uhr

Nachtragsbericht

Am 06.03.2013 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die Festlegung der BNetzA zur Umlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV und zum Umlagemechanismus aufgehoben. Die Folgen dieser Entscheidung und die wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich derzeit noch nicht absehen.

Am 07.03.2013 hat das Bundeswirtschaftsministerium einen Entwurf zur Neuregelung der StromNEV und GasNEV angekündigt. Dieser Ankündigung nach soll die Novelle klarstellende Regeln zur Kalkulation der Netzkosten, verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen in

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Hochspannungsnetzen sowie die Einführung gestaffelter Netzentgelte für stromintensive Verbraucher zum Inhalt haben. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Novelle sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind noch keine Ergebnisse der Kostenprüfung Strom bekannt und für Gas läuft das Anhörungsverfahren.

Im April 2013 hat mit der FlexStrom AG der zweite große „Energie-Billiganbieter“ Insolvenz angemeldet, ebenso sind die beiden Töchter Löwenzahn Energie GmbH und OptimalGrün GmbH zahlungsunfähig, die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind zurzeit aufgrund des noch laufenden Insolvenz-Verfahrens noch nicht abschätzbar. Die Anzahl der betroffenen Kunden im Netzgebiet Bochum ist allerdings weitaus geringer als 2011 bei der TelDaFax Energy GmbH-Insolvenz.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Aus Risikosicht ist hinsichtlich der im Jahr 2012 gültigen Erlösobergrenze insbesondere die Umsetzung des Urteils vom Bundesgerichtshof (BGH) aus dem Sommer 2011 bezüglich der fehlenden Ermächtigungsgrundlage für die Einführung des Produktivitätsfaktors hervorzuheben. Im Dezember 2011 ist die hierfür notwendige Regelung im EnWG neugefasst worden. Diese Regelung ist dann im Januar 2012 höchststrichterlich vom BGH auch als rückwirkend zulässig angesehen worden. Da der Produktivitätsfaktor einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Erlösobergrenze besitzt, unterlag die Umsetzung der Gesetzgebung und der Rechtsprechung einer besonderen Beobachtung durch das Risikomanagementsystem.

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und ggfs. Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie der sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil und für den technischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln S1000, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommt hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Bei der Stadtwerke Bochum Netz GmbH liegt auch im Berichtsjahr der Fokus auf dem personellen Umgang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuaufstellung und dessen Wechselwirkungen, notwendigen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch die aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2012 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr 2012 kam es zu neun meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Die Unfallhäufigkeit und -schwere bewegen sich damit im Bereich der Vergleichskennzahlen der gesetzlichen Berufsgenossenschaft, stellen gleichsam aber einen Ansporn sowohl für die stete Verbesserung der Arbeitssicherheit als auch für das aktive Gesundheitsmanagement dar.

Schwerbehindertenquote

Zur Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit stellt sich das Unternehmen einem hohen Anspruch an die Einrichtung und Ausstattung leidensgerechter Arbeitsplätze. Zum 31.12.2012 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 36 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote von 5,0 % erfüllt.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Die BNetzA legte im Oktober 2011 neue Eigenkapitalzinssätze fest, die den Strom- und Gasnetzbetreibern in der kommenden Regulierungsperiode zugestanden werden. Für die nach 2005 aktivierten Anlagen sind es 9,05 % und für Altanlagen 7,14 % jeweils vor Körperschaftsteuer. Die neuen Zinssätze gelten für Gasnetzbetreiber ab 01.01.2013 und für Stromnetzbetreiber ab 01.01.2014.

Für das Jahr 2013 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 18,8 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als große Maßnahmen sind die Umbauten in den Umspannwerken Essener Straße und Katharinastraße zu nennen.

Für 2013 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein deutlich schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

5. Stadtwerke Bochum GmbH

Stadtwerke Bochum GmbH

Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2012	01.01.2012
		T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		9	13
II. Sachanlagen		6.434	6.596
III. Finanzanlagen		53.553	53.409
		<u>59.996</u>	<u>60.018</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	167.348	51.600
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(3)	47	15.000
		<u>167.395</u>	<u>66.600</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.074	1.313
		<u>228.465</u>	<u>127.931</u>
		<u>228.465</u>	<u>127.931</u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012	01.01.2012
		T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		8.931	8.931
		<u>18.931</u>	<u>18.931</u>
B. Rückstellungen	(5)	85.127	69.080
C. Verbindlichkeiten	(6)	124.407	39.920
		<u>228.465</u>	<u>127.931</u>
		<u>228.465</u>	<u>127.931</u>

Stadtwerke Bochum GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€
1. Umsatzerlöse		528.155
Stromsteuer		-30.232
Erdgassteuer		-12.244
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(7)	485.679
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3
3. Gesamtleistung		485.682
4. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	3.449
5. Materialaufwand	(9)	-460.321
6. Personalaufwand	(10)	-4.655
7. Abschreibungen		-952
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.307
9. Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	135
10. Zinsergebnis	(12)	2.843
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.874
12. Steuern	(13)	-1.026
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-16.848
14. Jahresüberschuss		0

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum GmbH mit Sitz in Bochum wurde Mitte 2012 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2012 als 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum, im Wege der Ausgliederung des Vertriebs- und Contractingbereiches gegründet. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland kühlte sich aufgrund der Staatsschuldenkrise, der Bankenkrise und der makroökonomischen Krise im Euroraum merklich ab.

Im Energiemarkt schlägt sich die konjunkturelle Entwicklung vor allem in der Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen nieder, während der Energie- und Wasserverbrauch der privaten Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst wird. In der Energiewirtschaft wird zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs die Gradtagszahl herangezogen, die in 2012 im Durchschnitt in Deutschland um rund 9,5 % über der des Vorjahres lag. Die Witterungsverhältnisse waren damit kühler als im Vorjahr.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Die Umsetzung der Energiewende blieb in 2012 ein Schwerpunktthema der Bundesregierung. Im deutschlandweiten Energiemix sank der Anteil der Kernenergie um 8,3 %, während der Anteil der erneuerbaren Energien um 7,8 % auf nunmehr 11,7 % anwuchs. Der Ausbau der erneuerbaren Energien entwickelte sich somit stärker als geplant, so dass die EEG-Umlage weiter anstieg. Gepaart mit weiteren politischen und regulatorischen Einflussnahmen kam es in 2012 trotz des deutlich niedrigeren Preisniveaus der meisten Primärenergieträger gegenüber dem Vorjahr zu gleichzeitig höheren Strompreisen für Endverbraucher.

Die Bezugspreise am Rohölmarkt sind weiterhin nach dem kurzzeitigen Preiseinbruch im Jahr 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise von Jahr zu Jahr gestiegen. Wesentliche Kostentreiber waren Spannungen im Mittleren Osten sowie die wirtschaftlichen Krisen in den USA und in der Eurozone. Aufgrund der Abhängigkeit zum Euro/US-Dollar-Wechselkurs und der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro fiel die Preissteigerung gerade in der Eurozone stärker aus. Das Preisniveau des wichtigen Energieträgers Erdgas entwickelte sich aufgrund der Abhängigkeit vom Ölpreis entsprechend, jedoch um circa sechs Monate zeitversetzt. Insgesamt waren die Importpreise für Erdgas im Jahr 2012 um gut 12 % höher als im Vorjahr. Neben den langfristigen, ölpreisgebundenen Gasbezugsverträgen nehmen aber kurzfristige Handelsgeschäfte mit frei verfügbaren Gasmengen zu. Hier nimmt Öl bei der Preisbildung keinen unmittelbaren Einfluss. In 2012 lagen diese Gashandelspreise deutlich unter denen aus langfristigen, ölpreisgebundenen Verträgen.

Im Strommarkt wird die Preisentwicklung zunehmend durch stark schwankende Wind- und Solarstromeinspeisungen beeinflusst. Dies ergibt sich aus dem fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien. „Grüner Strom“ wird per Gesetz vorrangig behandelt und nicht von anderen Stromarten verdrängt. Der Einsatz von Steinkohle- und Gaskraftwerken wird dadurch gerade in Spitzenlastzeiten verringert. Die temporären Überkapazitäten äußern sich in fallenden Preisen im Stromgroßhandel. Zudem kam es in 2012 zu einer deutlichen Verbilligung von Steinkohle und Emissionszertifikaten, so dass die Stromhandelspreise an der European Energy Exchange (EEX) im Terminmarkt so günstig wie seit 2005 nicht mehr sind. Im Spothandel führt das zu mitunter negativen Preisen.

Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien ist auch in der Entwicklung der Stromendverbraucherpreise spürbar, denn die Verbraucher subventionieren die erneuerbaren Energien über ihre Stromrechnung. Die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) stieg in 2012 um 0,06 ct/kWh auf 3,59 ct/kWh. Diese Anhebung fiel zwar nicht so hoch aus wie im Jahr zuvor mit 1,5 ct/kWh, jedoch liegt die Steigerung für 2013 bei 1,685 ct/kWh. In 2012

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

waren allerdings entgegengesetzte Preisverläufe bei den unterschiedlichen Kundengruppen zu beobachten. Während die Endkundenpreise für Haushaltskunden stiegen, verbilligte sich der Strom für die Industriekunden. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass Industrieunternehmen per Gesetz unter gewissen Voraussetzungen eine Entlastung von der EEG-Umlage sowie eine Befreiung von den Netzentgelten erhalten können. Alle anderen Kunden tragen dementsprechend einen höheren Teil der Umlage. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) beträgt der staatliche Anteil in 2012 insgesamt bereits 45 % des Strompreises für Privatkunden, rund 23 % sind staatlich regulierte Netzentgelte und rund 32 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb.

Auch die Gasendverbraucherpreise haben in 2012 aufgrund der Bezugskostensteigerung stark angezogen. Im Durchschnitt lagen die durchschnittlichen Steigerungsraten für Privathaushalte bei 5 % und für Industrieunternehmen bei 12 %.

Weiterhin intensiviert sich der Wettbewerb um die Gas- und Stromkunden. Die ohnehin schon stark eingebrochenen Vertriebsmargen verfallen durch den Wettbewerb weiter. Immer noch drängen neue Anbieter auf den Markt. Mit diesem steigenden Angebot und einhergehendem Wettbewerbsdruck steigt auch die Wechselbereitschaft im Haushaltskundenbereich. Auf der anderen Seite geraten einige Billiganbieter in Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen drohen. Nicht zuletzt zahlen gerade dann die betroffenen Kunden unter Umständen doppelt, wenn sie bei ihrem insolventen Energielieferanten Vorauszahlungen geleistet hatten.

Geschäftsentwicklung

Im Rahmen des größten Umstrukturierungsprojektes in der Geschichte der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wurde in 2012 die Stadtwerke Bochum GmbH gegründet. Im August 2012 wurden der Vertriebs- und der Contractingbereich aus der Stadtwerke Bochum Holding GmbH auf die Stadtwerke Bochum GmbH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2012 ausgegliedert. Gleichzeitig wurden die Vertriebsmitarbeiter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH per Personalüberleitungstarifvertrag in die Stadtwerke Bochum GmbH übergeleitet.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH bzw. der Stadtwerke Bochum Netz GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Die Stadtwerke Bochum GmbH nimmt die Dienstleistungen über kaufmännische, technische und allgemeine Verwaltungsaufgaben der

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Stadtwerke Bochum Holding GmbH und die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, den Telekommunikationsservice und das Gebäudemanagement der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Preisentwicklung

Die Stadtwerke Bochum GmbH musste aufgrund der vorher erwähnten Einflussfaktoren die Endkundenpreise in 2012 anpassen. Preistreiber waren im Wesentlichen die Bezugskostensteigerung von über 10 %, deutlich höhere Netzentgelte und die höhere EEG-Umlage.

Zum 01.01.2012 sind im Bereich der Stromversorgung für Tarifkunden Preisanpassungen bei den verschiedenen Produktangeboten der Stadtwerke Bochum GmbH durchgeführt worden. Zu diesen Produkten zählen „Stadtwerke**Basis**“ (Grundversorgung), „Stadtwerke-**Plus**“ sowie „*rewirpower best*“, „*rewirpower flex*“ und „*rewirpower fix*“. Den „*rewirpower-fix*“-Kunden, denen eine Preisstabilität von einem Jahr zugesichert wird, ist ein neues Vertragsangebot mit Vertragsbeginn zum 01.01.2012 zugesandt worden. Bei „*rewirpower flex*“ ist der Preis hingegen zum 01.04.2012 gesenkt worden. Diese positive Entwicklung resultiert aus den Produktmerkmalen und der damit verbundenen möglichen kurzfristigen Beschaffung zu Marktpreisen, wodurch die Beschaffungskosten minimiert werden konnten.

Mit dem neuen Stromprodukt „*rewirpower fix 2013*“ hat die Stadtwerke Bochum GmbH zum 01.04.2012 ein Festpreisprodukt mit Preisstabilität bis Ende 2013 eingeführt, für das sich rund 20.500 Kunden entschieden haben.

Im Bereich der Gasversorgung der Stadtwerke Bochum GmbH sind die Verkaufspreise im Jahr 2012 für Tarifkunden unverändert geblieben. Aufgrund günstigerer Konditionen auf der Beschaffungsseite konnte die Stadtwerke Bochum GmbH die gestiegenen Netzentgelte kompensieren.

Bei den Wasserpreisen der Stadtwerke Bochum GmbH sind zum 01.01.2012 sowohl der Arbeits- als auch der Grundpreis erhöht worden. Letztmalig wurde der Wasserpreis zum 01.07.2007 angepasst. Seitdem haben sich die Bezugskosten weiter erhöht. Beim Wasserabsatz ist ein jährlicher Rückgang von durchschnittlich rund 1,9 % zu verzeichnen bei gleichbleibend hohen Fixkosten der Verteilung. Hieraus folgt ein höherer Preis je

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Kubikmeter. In einem Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde die Notwendigkeit einer Preisanpassung bestätigt.

In der Fernwärmeversorgung wurden die Kunden mit Altverträgen zum 31.12.2012 in die neuen Produkte „Fernwärme**Komfort**“ und „Fernwärme**Komfort Plus**“ überführt. Die Arbeitspreise für diese Produkte wurden zum 01.04.2012 angehoben und zum 01.10.2012 gesenkt, während der Grundpreis zu beiden Terminen angehoben werden musste. Das neue Preismodell erfüllt die vom Bundesgerichtshof aufgestellten Kriterien und rechtfertigt keinen Widerspruch des Kunden.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,8 Mio. € in 2012 investiert, überwiegend in Contracting-Anlagen.

Absatzentwicklung

Die Gradtagszahl lag in Bochum mit 3.384,8 um 12,1 % über der des Vorjahres, d. h. es handelte sich im Durchschnitt um ein kühleres Jahr 2012 gegenüber 2011.

Der Absatz der Stadtwerke Bochum GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

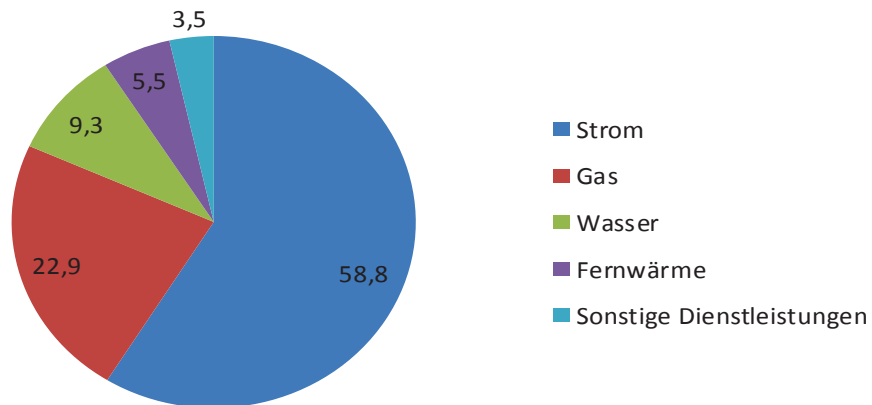
		2012
Strom		
	im Konzessionsgebiet Mio. kWh	1.342,7
	außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	892,9
Gas		
	im Konzessionsgebiet Mio. kWh	2.262,2
	außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	84,4
Wasser	Mio. m ³	24,1
Fernwärme	Mio. kWh	380,3
Sonstige Dienstleistungen		
	Mio. kWh	192,7
	Mio. m ³	0,3

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 485,7 Mio. € setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Energie und Wasser, sowie anderen Leistungen, z. B. Betriebsführungsentgelten und Erlöse für die öffentliche Straßenbeleuchtung, zusammen.

Anteil Umsatzerlöse in %



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3,4 Mio. € setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, den Erträgen aus Mahngebühren und aus den Erträgen von ausgebuchten Forderungen zusammen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 460,3 Mio. € beinhaltet den Energiebezugsaufwand, die Netznutzungsentgelte und die sonstigen Materialaufwendungen. Den größten Anteil am Materialaufwand hat die Sparte Strom mit weit über der Hälfte der Gesamtaufwendungen. Der sonstige Materialaufwand setzt sich aus sonstigen Fremdleistungen und EDV-Kosten zusammen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet den Aufwand des kompletten Jahres 2012 für die Mitarbeiter, die Ende August 2012 in die Stadtwerke Bochum GmbH übergeleitet wurden. Aus diesem Grund wurden für die Berechnung des Mitarbeiterbestandes nach HGB die Mitarbeiter für das komplette Jahr 2012 der Vertriebsgesellschaft zugeordnet. Demnach beschäftigte die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2012 durchschnittlich 70 Mitarbeiter. Der Personalaufwand beträgt 4,7 Mio. €. Am 01.03.2012 gab es eine Tarifierhöhung im Tarifvertrag Versorgung und Verkehr (TV-V) in Höhe von 3,5 %.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 8,3 Mio. € enthalten im Wesentlichen Marketingkosten und Dienstleistungsentgelte der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens verlief insgesamt zufriedenstellend. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt im Jahr 2012 bei 17,9 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH abzuführender Gewinn in Höhe von 16,8 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 228,5 Mio. €. Im Vergleich zur Ausgliederungsbilanz am 01.01.2012 steigt die Bilanzsumme um 100,6 Mio. €. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungsbestände zurückzuführen. Auf der Passivseite nehmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 26,3 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 23,3 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach nahezu vollständig langfristig finanziert.

Die Umsatzrendite beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2,9 %. Die Gesamtkapitalrendite beträgt 7,5 %.

Nachtragsbericht

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat die Beschaffungssituation genutzt und konnte den Strombezugspreis senken. Trotz der reduzierten Beschaffungskosten konnte der enorme Anstieg der exogenen Kosten nicht vollständig kompensiert werden und die Stadtwerke Bochum GmbH musste die Stromverkaufspreise zum 01.01.2013 anpassen. Zu den Kosten, die die Stadtwerke Bochum GmbH nicht beeinflussen können, gehören die EEG-Umlage, die um 1,685 ct/kWh auf 5,277 ct/kWh anstieg, der KWK-Satz, der von 0,002 ct/kWh auf 0,126 ct/kWh

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

stieg, das Netznutzungsentgelt, gestiegen von 4,89 ct/kWh auf 5,24 ct/kWh, und die § 19 StromNEV-Umlage, die sich auf 0,329 ct/kWh gegenüber 0,151 ct/kWh in 2012 erhöhte. Des Weiteren wurde eine neue Umlage in Höhe von 0,25 ct/kWh eingeführt, die sogenannte Offshore-Haftungsumlage.

Im April 2013 hat der Bilanzkreiskoordinator Amprion den Bilanzkreis für die Flexstrom AG geschlossen. Dieser Schritt war Auslöser für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH, den Netzzugang für die Flexstrom AG sowie der Tochterunternehmen Optimal Grün GmbH und Löwenzahn Energie GmbH zu entziehen. Somit werden die rund 1.100 betroffenen Bochumer Kunden automatisch laut § 38 Energiewirtschaftsgesetz in die Ersatzversorgung des Grundversorgers Stadtwerke Bochum GmbH überführt. Längstens drei Monate werden die betroffenen Kunden nunmehr im Rahmen der Ersatzversorgung mit Energie beliefert bzw. solange bis sie einen neuen Liefervertrag mit der Stadtwerke Bochum GmbH oder einem anderen Lieferanten abgeschlossen haben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Stadtwerke Bochum GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Wettbewerbslage hat sich spartenübergreifend weiter intensiviert. Hervorgerufen durch neue sowie bereits etablierte Marktteilnehmer wird die Stadtwerke Bochum GmbH zunehmend verstärktem Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen nachhaltig mindern könnte. Zudem wird bei privaten Kunden eine höhere Wechselbereitschaft des Energielieferanten beobachtet, die das Risiko eines abnehmenden Kundenstammes birgt.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Die Umsätze sind, vor allem in der Sparte Gas, in hohem Maße witterungsabhängig. Ungewöhnlich milde Wetterphasen während der Herbst- und Wintermonate können sich negativ auf die Ergebnisse auswirken. Bei der Beschaffung der Energie (Strom, Gas, etc.) können durch Preisschwankungen und nicht zutreffende Absatzprognosen Risiken entstehen. Insbesondere eine sinkende Differenz zwischen Verkaufs- und Beschaffungspreisen sowie das Auseinanderlaufen von Absatzprognosen und tatsächlichen Verbräuchen kann einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens haben. Des Weiteren, sollten sich die Staatsfinanz- und Eurokrise weiter verschärfen und zu einer Rezession in Deutschland führen, könnte dies zu einem Rückgang der Stromnachfrage insbesondere bei gewerblichen Kunden führen. Den hieraus resultierenden Umsatz-, Beschaffungs- und Kundenabwanderungsrisiken begegnet die Stadtwerke Bochum GmbH mit einem umfangreichen Vertriebs- und Beschaffungscontrolling, einem konsequenten Kostenmanagement sowie einem markt-orientierten Produkt- und Kundenmanagement.

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen sind weitere Faktoren, die die Ergebnisse der Stadtwerke Bochum tangieren können. Die Eingriffe der Politik wie bspw. die Einführung der Offshore- Haftungsumlage oder die Erhöhung der Abrechnungskosten aufgrund der Einführung der transparenten Kundenrechnung nach der Novelle des deutschen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), die Auswirkungen der Erhöhung der EEG-Umlage sowie die Erhöhung der Netznutzungsentgelte haben zu einer deutlichen Kostensteigerung geführt, die die Stadtwerke Bochum zum größten Teil an den Endkunden weiter geben mussten.

Ende des Jahres 2012 wurde eine europäische Richtlinie zur Energieeffizienz verabschiedet, die eine Verpflichtung aller Energieversorger oder Energieverteiler in einem Mitgliedsland vorsieht, jährlich Energieeinsparungen von 1,5 % bei ihren Endkunden zu erzielen. Mit welchen Maßnahmen dieses Ziel erreicht werden kann, ist heute noch offen. Die länderspezifische Umsetzung der Richtlinie hat bis Mitte 2014 zu erfolgen. Aus Sicht der Stadtwerke Bochum entsteht künftig durch solche Effizienzvorgaben grundsätzlich ein Absatzrisiko.

Im Jahr 2012 hatte die öffentliche Diskussion um den sog. Atriumtalk und die Sponsoring-Tätigkeiten der Stadtwerke Bochum Gruppe negative Auswirkungen auf das Image der gesamten Unternehmensgruppe. Der Atriumtalk wurde als Teil der Marketing- und Werbestrategie des Unternehmens konzipiert, insbesondere für die Zielgruppe der

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Gewerbekunden und Meinungsbildner. Ziel der Veranstaltungsreihe war, diese Zielgruppe mit hochkarätigen Talkgästen und einem entsprechenden Rahmenprogramm an die Stadtwerke zu binden, um in einem hart umkämpften Markt gerade auch diese Zielgruppe mit adäquaten Marketingmaßnahmen zu umwerben und zu pflegen. Vor dem Hintergrund der negativen medialen und gesellschaftlichen Wahrnehmung hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Muttergesellschaft eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, die Sponsoring-Tätigkeiten (einschließlich aller relevanten Kundenbindungsprogramme) der Stadtwerke Bochum Gruppe betreffenden Abläufe zu untersuchen. An Kundenveranstaltungen soll weiterhin festgehalten werden, doch wird das zugrunde liegende Konzept überarbeitet und die relevanten Prozesse transparent und einheitlich gestaltet werden.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Auf der Absatzseite beinhaltet der Strom-Mix der Stadtwerke Bochum GmbH mit 32,8 % mehr als anderthalb mal so viel regenerative Energien wie im Bundesdurchschnitt (21,0 %). Auch die CO₂-Emissionen liegen bei der Stadtwerke Bochum GmbH mit 396 g/kWh deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (503 g/kWh). Zusätzlich haben die Kunden der Stadtwerke Bochum GmbH mit dem Produkt „Ökostrom“ die Möglichkeit, den Anteil regenerativer Energien im Strom-Mix weiter zu erhöhen, indem sie ihren eigenen Strombezug auf 100 % TÜV-zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft umstellen. Hiervon haben bereits rund 9.600 Kunden Gebrauch gemacht.

Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommt hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Bei der Stadtwerke Bochum GmbH liegt gerade in der Anfangsphase ihres eigenständigen Bestehens der Fokus auf dem personellen Umgang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuaufstellung und resultierenden notwendigen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch die aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2012 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr bewegt sich die Unfallhäufigkeit auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Mit nur einem meldepflichtigen Arbeitsunfall liegt die Stadtwerke Bochum GmbH deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit sowie ein aktives und gleichsam facettenreiches als auch systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2012 beschäftigte die Stadtwerke Bochum GmbH zwei schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2013 hat die Stadtwerke Bochum GmbH 1,3 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant.

Für 2013 rechnet die Stadtwerke Bochum GmbH mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch mittelfristig wird aufgrund des sich verstärkenden Wettbewerbs mit sinkenden Verkaufsmargen gerechnet. Die Stadtwerke Bochum GmbH wird sich auch weiterhin auf die Kernkompetenzen, die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Konzessionsgebiet Bochum konzentrieren.

Neben der Versorgung im Konzessionsgebiet Bochum gewinnt der Energievertrieb außerhalb Bochums an Bedeutung. Hier ist ein Wachstum geplant, um eine Kompensation der reduzierten Absätze im heimischen Markt zu gewährleisten.

6. USB Umweltservice Bochum GmbH

USB Umweltservice Bochum GmbH
Bilanz zum 31.12.2012
Aktiva

	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	<u>283.168,09</u>	<u>316.903,04</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.143.050,59	34.577.047,07
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.669.702,11	8.344.553,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.174.340,94	8.536.055,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>5.000,00</u>	<u>27.188,00</u>
	<u>48.992.093,64</u>	<u>51.484.843,93</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	588.189,98	588.189,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.360.000,00	1.530.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	<u>1.471.924,23</u>	<u>1.650.941,86</u>
	<u>3.420.114,21</u>	<u>3.669.131,84</u>
	<u>62.695.376,94</u>	<u>55.470.878,81</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	917.295,51	1.019.854,04
2. Unfertige Leistungen	<u>4.389,46</u>	<u>17.103,37</u>
	<u>921.684,97</u>	<u>1.036.957,41</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.939.911,13	2.228.729,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	666.224,84	548.419,35
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>685.302,17</u>	<u>664.494,71</u>
	<u>3.291.438,14</u>	<u>3.441.643,84</u>
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	<u>2.487.077,03</u>	<u>2.984.816,43</u>
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>9.640.254,72</u>	<u>9.043.720,04</u>
	<u>18.350.454,86</u>	<u>16.507.137,72</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>15.709,03</u>	<u>155.878,65</u>
	<u>69.061.539,83</u>	<u>72.133.695,18</u>

Passiva

	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	7.867.457,14	7.898.759,88
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	302.376,15	302.376,15
IV. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	<u>13.169.833,29</u>	<u>13.201.138,01</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.790.773,00	1.760.579,00
2. Sonstige Rückstellungen	35.468.703,83	36.856.801,81
	<u>37.259.476,83</u>	<u>38.617.380,81</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.754.745,67	15.556.998,05
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.908.562,75	2.574.870,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.170.360,27	1.170.006,40
4. Sonstige Verbindlichkeiten	798.561,02	1.013.303,08
davon aus Steuern	737 (i.V.)948 TEUR)	
	<u>18.632.229,71</u>	<u>20.315.178,36</u>
	<u>69.061.539,83</u>	<u>72.133.695,18</u>

USB Umweltservice Bochum GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		69.329.456,81	71.016.463,04
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		-12.713,91	550,82
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.844.596,93	3.344.920,95
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.977.576,22		-6.284.634,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-22.366.987,42</u>		<u>-24.118.693,70</u>
		-28.344.563,64	-30.403.328,66
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-23.793.556,63		-23.425.273,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-6.219.397,36</u>		<u>-5.923.647,08</u>
davon für Altersversorgung: 1.450 TEUR			
(im Vorjahr: 1.318 TEUR)			
		-30.012.953,99	-29.348.920,74
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.233.313,91	-7.032.907,70
7. Zuführungen Deponienachsorge		-1.384.381,00	-1.431.868,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.898.790,66	-4.154.668,92
9. Erträge aus Beteiligungen		33.321,73	8.855,64
davon aus verbundenen Unternehmen: 33 TEUR			
(im Vorjahr: 9 TEUR)			
10. Erträge aus Ausleihungen des Anlagevermögens		43.627,10	46.831,30
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		161.347,20	181.522,56
davon aus verbundenen Unternehmen: 48 TEUR			
(im Vorjahr: 32 TEUR)			
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-14.068,17	-15.044,90
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.244.078,82	-1.040.056,59
davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR			
(im Vorjahr: 0 TEUR)			
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.267.485,67	1.172.348,80
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-321.451,05	-203.092,82
16. Sonstige Steuern		-333.777,46	-198.539,48
17. Aufwendungen aus der Gewinnabführung		<u>-612.257,16</u>	<u>-770.716,50</u>
18. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

USB Umweltservice Bochum GmbH

L A G E B E R I C H T

Allgemeines

Der USB Umweltservice Bochum GmbH (USB) schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 612 TEUR. Das Planergebnis wurde insbesondere deshalb nicht vollständig erreicht, weil die mit der Neuorganisation verbundenen erheblichen Aufwendungen bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2012 noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Abfällen für die Gewerbeabfallaufbereitung im EKOCity Center (ECC), die mit 63.500 t/a unter dem Planansatz blieben. Die aktuellen Ergebnisse aus zwei Ausschreibungen von kommunalem Hausmüll zur Verbrennung in NRW zeigen, dass die Verbrennungspreise mittlerweile weit unter die 100 € - Marke gefallen sind. Im Zusammenhang mit der Erstellung des Teilplanes Siedlungsabfälle für das Land NRW hat die Prognos AG zudem erhebliche Überkapazitäten bei den Verbrennungsanlagen festgestellt. Beide Faktoren wirken sich entsprechend negativ auch auf die Behandlungspreise und Anlieferungsmengen in der Gewerbeabfallaufbereitung des ECC aus. Diese faktische Gleichsetzung der sog. energetischen Verwertung in einer Hausmüllverbrennungsanlage mit einer hochwertigen Sortierung und nachgehenden auch stofflichen Verwertung hat zu mehreren Beschwerden bei der EU-Kommission geführt, weil die Umsetzung der vom EU-Parlament beschlossenen 5-stufigen Abfallhierarchie nach Einschätzung der Beschwerdeführer umgangen wird.

Die Hausmüllumladung und Sperrmüllaufbereitung im ECC erreichten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder nahezu eine Volllast

Der USB hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; er ist den ihm von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Gesellschaftsrechtliche Vorgänge

Das europäische Vergaberecht und die dazugehörige Rechtsprechung auf Bundes- und EU-Ebene haben die Anforderungen an die In-Housefähigkeit bei der Auftragswahrnehmung durch kommunale Gesellschaften weiter verschärft. Auch der USB ist davon im Rahmen seiner Vertragsverhältnisse mit der Stadt Bochum betroffen und hat daher in Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken Bochum gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen in 2012 begonnen. Im August 2012 ist die USB Bochum GmbH durch einen Abspaltungsvorgang vom USB Umweltservice Bochum GmbH als weitere Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ins Handelsregister eingetragen worden. Im Sommer 2013 werden auf die bislang nicht operativ tätige USB Bochum GmbH durch einen zweiten Abspaltungsprozess die kommunalen Aufgaben übertragen. Die privatrechtlichen Aufgaben verbleiben in der USB Umweltservice Bochum GmbH, die dann als USB Service GmbH firmieren wird. Nach diesem gesellschaftsrechtlichen, zweiten Abspaltungsvorgang können die

kommunalen Aufgaben auch in Zukunft an die USB Bochum GmbH vergeben werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Bei den **Umsatzerlösen** ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 1,7 Mio. EUR (- 2,4%) auf 69,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Rückgang ist insbesondere auf den Wegfall der Erlöse von der Stadt Bochum für die Verbrennung von 20.000 t des Bochumer Hausmülls in Essen begründet. Seit dem 1. Januar 2012 wird diese Menge, von der Stadt Bochum über den EKOCity Abfallwirtschaftsverband in Wuppertal bzw. Herten thermisch verwertet. Die **Materialaufwendungen** verringerten sich entsprechend.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von 3,3 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR durch die Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** reduzierte sich um 2,1 Mio. EUR (-12,1%). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren verringerten sich insbesondere durch rückläufige Fremdlieferungen und Fremdleistungen.

Durch die tariflichen Steigerungen erhöhte sich der **Personalaufwand** um 2,3%.

Der **Abschreibungsaufwand** erhöhte sich von 7,0 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR.

Die **Zuführungen zur Deponienachsorge** betragen 1,4 Mio. EUR (wie im Vorjahr) und beinhalten insbesondere den Zinsanteil.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr **investierte** der USB 4,8 Mio. EUR (Vorj. 5,1 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten (3,0 Mio. EUR). Darüber hinaus investierte der USB u. a. in die Betriebshöfe an der Hanielstr. (0,2 Mio. EUR) und der Rombacher Hütte (0,2 Mio. EUR). An der Hanielstr. wurde das Dach einer Fahrzeughalle mit Solarkollektoren zur Energiegewinnung ausgestattet.

Der **Cashflow im engeren Sinne** blieb gegenüber dem Vorjahr (7,8 Mio. EUR) fast gleich und erhöhte sich geringfügig um 16 TEUR. Der USB verfügt weiterhin über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle erkennbaren Verpflichtungen bestritten werden können.

Der **Anteil des Eigenkapitals** an der Bilanzsumme beträgt 19,1% (Vorj. 18,3%). Das Eigenkapital in Höhe von 31 TEUR für die in 2012 abgespaltene USB Bochum GmbH wurde der Kapitalrücklage entnommen.

Mitarbeiter

Wie im Vorjahr waren 27 Beschäftigte in der tariflich geregelten Altersteilzeit.

In Kenntnis des demographischen Wandels und der immer älter werdenden Belegschaft des USB verbunden mit steigenden längeren Ausfallzeiten wurde ein Zukunfts- und Generationenvertrag (ZGV) mit dem Betriebsrat abgeschlossen. Die Ziele dieses Vertrages lassen sich wie folgt beschreiben:

- Beschäftigung sichern, Mitarbeiter binden, Tarifstruktur erhalten
- Auswirkungen des demographischen Wandels abschwächen, ausgewogene Altersstruktur herstellen
- Fehlzeiten reduzieren und Entlastungen ermöglichen
- Einsatzmöglichkeiten für ältere und leistungsgeminderte Beschäftigte finden
- Betriebliches Altersteilzeitmodell über Tarif abschließen
- Zeitwertkonten für jüngere Beschäftigte bezuschussen

Das durch den ZGV ermöglichte, zusätzliche Angebot zur Altersteilzeit wurde in 2012 von 10 Beschäftigten in Anspruch genommen.

Umwelt

In 2012 hat der USB die organisatorische Trennung in die beiden Gesellschaften USB Bochum und die noch umzubenennende USB Service GmbH vorgenommen. Entsprechend ist auch das Managementsystem geteilt und für die beiden Gesellschaften vorbereitet worden. Im Dezember 2012 sind die beiden Managementsysteme durch ein Dokumentenaudit geprüft worden.

Neben den Vorgaben für das Qualitätsmanagement und der Entsorgungsfachbetriebsverordnung wurden erstmalig zusätzlich die Vorgaben des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 geprüft.

Für das Energiemanagement hat der USB zwei Mitarbeiter als Energiemanager ausbilden lassen, die die Anforderungen an das Energiemanagement in den beiden Gesellschaften USB Bochum und USB Service GmbH formulieren und die Umsetzungen nachhalten.

Entwicklung Geschäftsjahr 2013

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Mai 2013 die der Stadt Bochum in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2012 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Die Anlieferungen von Sortierresten und Mischkunststoffen zum ECC haben sich in den ersten Monaten des Jahres nach Plan entwickelt.

Der USB plant insgesamt für beide Gesellschaften für das Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 993 TEUR. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt. Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im Februar 2013 abgeschlossen und durch den Risikomanagementvertreter an die Führungskräfte kommuniziert.

Das ECC entwickelt sich planmäßig, die Ergebnisse vor Umlagen konnten in den vergangenen Jahren verbessert werden. Eine weitere positive Entwicklung wird trotz permanenter Verbesserungen beim USB insbesondere von der Entwicklung der Wertströme im Entsorgungs- und Verbrennungsmarkt abhängig sein. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung hat das ECC innerhalb des EKOCity Verbundes als Aufbereitungsanlage unter Berücksichtigung der Verbrennungsanlagen in Herten und Wuppertal einen umweltpolitischen Auftrag zu erfüllen. Diesem Auftrag, die Umweltbelastungen zu reduzieren, stellt sich das ECC mit der Aufbereitung von Sperrmüll und Gewerbeabfällen und der anschließenden Produktion von Wertstoffen wie Holz und Sekundärbrennstoffen.

Die Rückstellungen für die Nachsorgeverpflichtungen bei den Deponien decken alle heute erkennbaren Risiken ab. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben wurde, fallen nur noch geringe Nachsorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrückhaltebecken an. Für die ZDK beginnt nach dem Ende der Ablagerungsphase zunächst die Phase der Stilllegung, um Setzungen des Deponiekörpers abzuwarten sowie die Bildung und wirtschaftliche Erfassung des Deponiegases zu nutzen, bevor nach heutigen Erkenntnissen frühestens im Jahre 2020 mit der Oberflächenabdichtung begonnen werden kann. Die erforderlichen Rückstellungen sind entsprechend bilanziert.

Zum 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft getreten. Darin beinhaltet ist neben der getrennten Erfassung von Wertstoffen wie Metall und Kunststoffen auch eine Getrennthaltung und getrennte Sammlung für Bioabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015. Der USB bereitet sich in Abstimmung mit der Stadt Bochum und den zuständigen Gremien auf die Aufgabe vor.

7. USB Bochum GmbH

USB Bochum GmbH
Bilanz zum 31.12.2012

	31.12.2012 EUR	26.07.2012 EUR	31.12.2012 EUR	26.07.2012 EUR
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
I. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.153,79</u>	<u>1.302,72</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>29.706,70</u>	<u>30.000,00</u>	<u>29.860,49</u>	<u>31.302,72</u>
	<u>30.860,49</u>	<u>31.302,72</u>	<u>30.860,49</u>	<u>31.302,72</u>
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage			6.302,72	6.302,72
III. Jahresfehlbetrag			-1.442,23	0,00
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen			<u>1.000,00</u>	<u>0,00</u>
			<u>30.860,49</u>	<u>31.302,72</u>

USB Bochum GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012
(26.07.-31.12.2012)

	<u>EUR</u>
1. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-148,93
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.293,30
	<hr/>
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.442,23
	<hr/>
4. Jahresfehlbetrag	<u>-1.442,23</u>

USB Bochum GmbH

L A G E B E R I C H T

Allgemeines

Die USB Bochum GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist alleiniger Gesellschafter. Die USB Bochum GmbH ist mit Notarvertrag vom 26. Juli 2012 gegründet und am 31. August 2012 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 14080 eingetragen worden.

Gegenstand der USB Bochum GmbH

Die USB Bochum GmbH ist durch eine Abspaltung vom USB Umweltservice Bochum GmbH entstanden und mit einem gezeichneten Kapital von 25.000 EUR ausgestattet. Die USB Bochum GmbH hatte im Geschäftsjahr 2012 keine operativen Tätigkeiten und keine Mitarbeiter. Im Zuge eines zweiten Abspaltungsprozesses in 2013 werden der USB Bochum GmbH von der USB Umweltservice Bochum GmbH die kommunalen Aufgaben für die Stadt Bochum und das dafür erforderliche Anlagevermögen übertragen und die entsprechenden Mitarbeiter übergeleitet.

Geschäftsjahr 2012

Aus Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich für das Rumpfgeschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag von 1.442,23 EUR, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag gilt für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013.

Geschäftsjahr 2013

Das Geschäftsjahr 2013 ist bisher geprägt durch die Vorbereitungen für den zweiten Abspaltungsprozess im Sommer 2013. Dazu zählen neben der Vorbereitung des Notartermins, die organisatorische Trennung und die Einrichtung des Rechnungswesens.

Risiken und Chancen, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 sind bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten.

8. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft

Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5	5
II. Sachanlagen		29	12
III. Finanzanlagen		133	94
		<u>167</u>	<u>111</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	523	7.439
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.294	6.211
		<u>8.817</u>	<u>13.650</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.801	2.561
		<u>10.785</u>	<u>16.322</u>
		<u><u>10.785</u></u>	<u><u>16.322</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	1.500	1.500
II. Kapitalrücklage		3.025	3.025
III. Gewinnvortrag		238	238
		<u>4.763</u>	<u>4.763</u>
B. Rückstellungen	(4)	2.872	2.736
C. Verbindlichkeiten	(5)	3.150	8.823
		<u>10.785</u>	<u>16.322</u>
		<u><u>10.785</u></u>	<u><u>16.322</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	23.132	24.562
2. Sonstige betriebliche Erträge		490	253
3. Materialaufwand	(7)	-13.802	-15.700
4. Personalaufwand	(8)	-7.773	-7.266
5. Abschreibungen		-14	-9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.334	-1.399
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2	1
8. Zinsergebnis	(9)	-15	-10
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		686	432
10. Steuern	(10)	-266	-223
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(11)	-420	-209
12. Jahresüberschuss		0	0

Lagebericht

- Konzernzugehörigkeit** Die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (evu zählwerk) ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (**ewmr**), Bochum.
- Gegenstand des Unternehmens** Die evu zählwerk bearbeitet für die zum **ewmr**-Konzernverbund gehörenden Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG, die Stadtwerke Witten GmbH sowie weiteren fünf Gesellschaften aktuell rund 1,2 Millionen Verträge pro Jahr.
Für ihre Auftraggeber hat die evu zählwerk im Jahr 2012 Dienstleistungen im Umfeld der Billing- und Marktprozesse erbracht.
- Geschäftsverlauf** Die evu zählwerk führt für ihre Kunden alle Services rund um die Abrechnung durch. Von der Neuanlage der Kunden, der Ablesung und Abrechnung, über das Mahn- und Inkassomanagement, dem Lieferantenwechselmanagement, Betreuung der Datenaustauschprozesse, der Stammdatenpflege bis hin zum Berichtswesen erledigt die evu zählwerk Aufgaben für Vertriebe und Verteilnetzbetreiber (VNB). Insgesamt bearbeitet das Unternehmen aktuell rund 700.000 Zähler, 843.000 Ablesungen, 580.000 Sonder-, Tarif- und Wärmekundenabrechnungen pro Jahr für Gewerbe-, Privat- und Sondervertragskunden für die Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme.
Die Gesellschaft erstellt für die drei Stadtwerke und die entsprechenden Netzgesellschaften Jahres- und Quartalsstatistiken sowie alle angeforderten Auswertungen.
Die Abgrenzung des Jahresverbrauches einschließlich der erforderlichen Hochrechnungen entspricht den Vorgaben der Auftraggeber sowie den Anforderungen des IDW- Prüfungshinweises 9.314.1.
Schwerpunkt im Jahr 2012 war die Umsetzung der Vorgaben der EnWG-Novelle aus dem Jahr 2011. Weiter verschärfte Fristenregelungen in den Marktprozessen, welche sich in veränderten Vorschriften zur GPKE und GeLi Gas niederschlugen, wurden erfolgreich in die Workflows eingearbeitet. Trotz erheblicher Eingriffe in den systemseitigen Ablauf wurde die Marktkommunikation für unsere Kunden jederzeit fristgerecht abgewickelt.
Weiterhin wurden die veränderten Vorschriften zur Rech-

nungsschreibung (Transparente Rechnung) für unsere Kunden fristgerecht umgesetzt.

Jahresergebnis

Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen abzuführende Gewinn beträgt 420 T€.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 10.785 T€ und liegt damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite spiegelt sich die niedrigere Bilanzsumme insbesondere in einer Abnahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wider. Auf der Passivseite ist eine Abnahme bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zu konstatieren.

Das Gesamtkapital setzt sich mit 6.195 T€ aus langfristigem Kapital und mit 4.590 T€ aus kurzfristigem Kapital zusammen. Die Eigenkapitalquote stieg bezogen auf die niedrigere Bilanzsumme um 15,0 Prozentpunkte auf 44,2 %.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Aktivseite werden neben dem Anlagevermögen in Höhe von 167 T€, das Umlaufvermögen in Höhe von 8.817 T€ und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.801 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite stehen das Eigenkapital, das sich aus dem gezeichneten Kapital von 1.500 T€, der Kapitalrücklage von 3.025 T€ und dem Gewinnvortrag von 238 T€ zusammensetzt, sowie die Rückstellungen von 2.872 T€ und die Verbindlichkeiten von 3.150 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 2.362 T€. Die Gesellschaft war und ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Den betrieblichen Erträgen von 23.622 T€ stehen betriebliche Aufwendungen von 22.923 T€ gegenüber. Die Umsatzerlöse von 23.132 T€ ergeben sich aus den mit den Auftraggebern vereinbarten Standardleistungen gemäß Service-Level-Agreements sowie Sonderbeauftragungen und Projekten.

Prognosebericht

Ein zentrales Thema im Jahr 2013 ist die konzernweite Umsetzung von SEPA (SEPA – Single Euro Payments Area) aufgrund der am 31. März 2012 in Kraft getretenen EU-Verordnung.

In 2013 führen die Förderung der Direktvermarktung, das Herkunftsnachweisregister und die durch die Bundesnetzagentur neu definierten Marktprozesse für Einspeisestellen, die ab dem 01.10.2013 verbindlich gelten, zu Veränderungen in den Prozessabläufen und zu stark ansteigenden Datenaufkommen.

Die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung 6 (KoV VI) im Gasbereich zum 01.10.2013, welche Auswirkungen der Änderungen des EnWG sowie weitere regulatorische Vorgaben beinhaltet, ist ebenfalls ein wichtiger Meilenstein für die anstehenden Aufgaben im Jahr 2013.

Der sich aus gesetzlichen Änderungen ergebende Anpassungsbedarf wird weiterhin hoch eingeschätzt. Wie schon in den vergangenen Jahren liegt der Fokus darauf, die Prozesse effizient zu gestalten, um entsprechende Optimierungspotenziale auszuschöpfen.

Chancen und Risiko- bericht

Die Energiebranche sieht sich auch weiterhin stetigen Veränderungen der relevanten Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben ausgesetzt. So nehmen die rechtlichen Vorgaben und Anforderungen in ihrer Komplexität fortlaufend zu.

Dies führt auch bei der evu zählwerk, bei gleichzeitig ansteigendem Datenvolumen, zu immer aufwendigeren Geschäftsprozessen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird der Automatisierungsgrad der Geschäftsprozesse sukzessive erhöht. Dies führt auch in den nächsten Jahren zu geänderten Anforderungen an die evu zählwerk.

Unternehmerisches Handeln geht untrennbar einher mit der Übernahme angemessener Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements werden mit Hilfe verschiedener Kontrollmechanismen die internen und externen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die evu zählwerk analysiert und bewertet. So kann sichergestellt werden, dass wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Es bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet haben. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Die evu zählwerk hat die ihr von den zum **ewmr** – Konzernverbund gehörenden Unternehmen übertragenen

Aufgaben sowie Dienstleistungen erbracht. Sie trägt damit zur Erfüllung der im Rahmen der Daseinsvorsorge von den Kommunen auf den **ewmr**- Konzern übertragenen Aufgaben bei.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

9. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH

Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		227.752	227.752
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	12.488	13.511
II. Guthaben bei Kreditinstituten		138	463
		<u>12.626</u>	<u>13.974</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5	4
		<u>240.383</u>	<u>241.730</u>
<hr/>			
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.830	1.830
II. Kapitalrücklage		100.279	100.279
III. Andere Gewinnrücklagen		247	247
		<u>102.356</u>	<u>102.356</u>
B. Rückstellungen	(4)	489	472
C. Verbindlichkeiten	(5)	137.538	138.902
		<u>240.383</u>	<u>241.730</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	16.286	3.805
2. Sonstige betriebliche Erträge		18	4
3. Materialaufwand	(7)	-16.100	-3.642
4. Personalaufwand	(8)	-61	-77
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-158	-71
6. Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	13.957	23.838
7. Zinsergebnis	(10)	-6.373	-6.364
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.569	17.493
9. Steuern	(11)	12	14
10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-7.581	-17.507
11. Jahresüberschuss		0	0

Lagebericht

Konzernzugehörigkeit

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizanlagen sowie die Durchführung aller Geschäfte, die mit der Errichtung und dem Betrieb von Fernheizwerken, dem Verlegen von Leitungen und ähnlichem zusammenhängen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten und Verwalten von Aktien sowie von Anteilen an Gesellschaften, die Aktien halten, sofern es sich ursprünglich um Aktienbesitz der Stadt Bochum oder solcher Gesellschaften handelt, an denen die Stadt Bochum unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Rahmen eines langfristigen Vertrages liefert die FHE Fernwärme an die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Bochum.

Die Betriebsführung der Gesellschaft obliegt der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Geschäftsentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.384,8 um 12,1 % über der des Vorjahres. Entsprechend stieg der nutzbare Fernwärmeabsatz für das Jahr 2012 um 8,5 Mio. kWh (10,6 %) auf 88,6 Mio. kWh. Die darauf entfallenen Bezugspreise sind zum 01.04.2012 gestiegen, dann zum 01.10.2012 wieder gesunken und jeweils vertragsgemäß komplett an die WGW weitergegeben worden.

Die starken Abweichungen bei den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand zum Vorjahr ergeben sich aus den Ende 2011 geschlossenen Verträgen über den Bezug der Wärmeerzeugungsmengen der Heizkraftwerke der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und die Rück-

Lagebericht

veräußerung der Wärmemengen an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Für 2012 wurden 209,0 Mio. kWh Wärme abgerechnet. Die Verträge wurden zum 31.12.2012 aufgelöst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen aufgrund einer Gebühr für die Erteilung einer verbindlichen Auskunft von 71 T€ auf 158 T€.

Über die Beteiligung an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RWEB) hält die FHE 6,6 Mio. RWE-Aktien. Die RWE-Dividende ist von 3,50 €/Aktie im Ausschüttungsjahr 2011 auf 2,00 €/Aktie gesunken. Folglich sind auch die Beteiligungserträge um 9,8 Mio. € auf 14,0 Mio. € zurückgegangen.

Das Zinsergebnis betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen für ein unverändertes Darlehen für den Erwerb der RWE-Aktien in den Jahren 2005 und 2009.

Daraus ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen HVV abzuführender Gewinn von 7,6 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzanlagen machen 94,7 % der Bilanzsumme aus. Das langfristige Vermögen ist zu 98,3 % durch langfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenkapitalquote ist mit 42,6 % aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme bei gleichbleibendem Eigenkapital leicht steigend (Vorjahr: 42,3 %). Die FHE erwirtschaftete in 2012 einen Cashflow von 10.182 T€ aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Nachtragsbericht

Zum 01.03.2013 sind die Neuregelungen des Gesetzes zur Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes (Rechtssache C-284/09) zur sogenannten „Streubesitzdividendenbesteuerung“ in Kraft getreten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Lagebericht

Risikobericht

Die FHE ist durch den kaufmännischen Betriebsführungsvertrag in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Die betrieblichen Prozesse und Funktionen sind hierüber wirksam abgesichert.

Mengen- und Preisrisiken bestehen durch langfristige Fernwärmebezugs- und -lieferungsverträge mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der WGW nicht.

Die von der RWEB zufließenden Beteiligungserträge sind von der Entwicklung der Ergebnisse bzw. der Dividendenerträge der RWE AG abhängig. Durch Schwankungen dieser Ergebnisse bzw. Dividendenerträge könnte sich künftig hieraus ein Risiko für die FHE ergeben. Darüber hinaus könnten künftige Kursrückgänge der RWE-Aktie, sofern sich der Kurs unterhalb der Anschaffungskosten befindet und von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, zu einer Abwertung bzw. außerplanmäßigen Abschreibung der Finanzanlagen führen.

Ab dem 01.03.2013 findet die neue Besteuerung von sogenannten Streubesitzanteilen Anwendung. Es entfällt nunmehr die Körperschaftsteuerbefreiung für Dividenden und weitere Bezüge, wenn die unmittelbare Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres weniger als 10% des Nennkapitals (Grundkapitals/gezeichneten Kapitals) beträgt. Die RWEB hält mehr als 10% Anteile an RWE. Allerdings wird die Bündelung von Beteiligungen mehrerer Anteilseigner körperschaftsteuerlich nicht anerkannt. Mögliche Auswirkungen und Maßnahmen werden derzeit intensiv geprüft.

Es bestehen keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Die FHE hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragenen Aufgaben nachhaltig erfüllt.

Lagebericht

Prognosebericht

Aus den bezogenen RWE-Dividenden über die RWEB wird in 2013 ein Ergebnis auf dem Niveau von 2012 erwartet.

10. Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungs-GbR

**Bochum-Gelsenkirchener
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
Bochum**

	Gesamthandlsbilanz zum 31.12.2011					Passiva				
	Bogestra Euro	Bochum Euro	Gelsenkirchen Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Euro	Bogestra Euro	Bochum Euro	Gelsenkirchen Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Euro
Finanzanlagen	0,00	6.500,00	6.500,00	13.000,00	13.000,00	0,00	6.500,00	6.500,00	13.000,00	13.000,00
Sonstige Vermögens- gegenstände	1.288.582,11	1.875.508,09	345.110,91	3.509.201,11	2.574.196,75	0,00	61.991,20	46.048,80	108.040,00	142.635,19
Bankguthaben	0,00	13.133.209,82	189.025,08	13.322.234,90	9.401.211,07	0,00	654.949,47	162.909,96	817.859,43	628.649,01
						0,00	14.053.765,06	186.757,50	14.240.522,56	10.360.308,68
							238.012,18	138.419,73	1.665.014,02	843.814,94
						1.288.582,11				
							15.015.217,91	540.635,99	16.844.436,01	11.988.407,82
						1.288.582,11	15.015.217,91	540.635,99	16.844.436,01	11.988.407,82

**Bochum-Gelsenkirchener
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
Bochum**

**Gesamthands-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
01.01.2011 bis 31.12.2011**

	Bochum	Gelsen- kirchen	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Sonstige betriebliche Erträge	664.230,46	211.186,56	875.417,02	833.469,50
2. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen				
Reparaturen und Instandhaltungen	1.294.189,72	708.574,35	2.002.764,07	2.304.957,46
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	101.793,92	84.425,23	186.219,15	257.413,80
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.173,82	175,50	25.349,32	38.874,12
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47.114,60	0,00	47.114,60	55.867,54
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-753.693,96	-581.637,52	-1.335.331,48	-1.745.895,18
7. Sonstige Steuern	5.852,13	0,00	5.852,13	5.852,13
8. Erträge aus Verlustübernahme	<u>759.546,09</u>	<u>581.637,52</u>	<u>1.341.183,61</u>	<u>1.751.747,31</u>
9. Jahresüberschuss/- fehlbetrag				
Bilanzgewinn/- verlust	0,00	0,00	0,00	0,00
	=====	=====	=====	=====

**Bochum-Gelsenkirchener
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
Bochum**

Aktiva		Sonderbilanz Bochum zum 31.12.2011		Passiva	
	Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Euro	Euro	Vorjahr Euro
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände		44.400,00	51.800,00		
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	304.856.132,27			335.613.198,52	
Technische Anlagen und Maschinen	10.159.388,94			691.727,66	
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	306.631,33			2.158.635,83	332.762.835,03
Anlagen im Bau	618.903,25	315.941.055,79	326.400.022,31		256.744.616,35
Finanzanlagen					
Beteiligungen		412.834.321,48	397.310.657,77		
Forderungen					
Forderungen gegen die Stadtbahn GbR		14.053.765,06	9.948.037,79		
		742.973.542,33	733.710.517,87		
				Zuschüsse C/D E/F-UJ21 L306	
				Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bochum	159.196.893,77
					158.516.979,89
					742.973.542,33
					733.710.517,87

**Bochum-Gelsenkirchener
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
Bochum**

**Sonder-Gewinn- und Verlustrechnung
Bochum
für die Zeit vom
01.01.2011 bis 31.12.2011**

	Euro	Vorjahr Euro
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.730.602,82	12.016.375,35
2. Abschreibungen	7.363.083,05	7.541.618,76
3. Erträge aus Beteiligungen	5.699.755,28	5.097.297,00
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>6.225.910,88</u>	<u>6.082.149,72</u>
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-2.158.635,83</u> =====	3.489.903,87 =====

11. Entwicklungsgesellschaft Ruhr Bochum mbH

**Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH,
Bochum**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	13.351.112,91	11.401.057,30
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten	4.104.756,59	3.473.341,79
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.920,57	100.286,96
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.572.377,29	2.741.248,90
5. <u>Materialaufwand</u>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.322.614,00	1.541.957,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.114.034,70	2.161.112,82
c) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>8.351.593,30</u>	<u>4.797.830,98</u>
	11.788.242,00	8.500.901,67
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	2.827.528,27	2.738.387,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>703.381,03</u>	<u>688.453,42</u>
	3.530.909,30	3.426.841,23
7. <u>Abschreibungen</u> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.037.303,96	2.840.435,52
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.434.669,30	1.389.698,41
9. Erträge aus Beteiligungen	72.580,96	66.754,62
10. Erträge aus Verlustübernahme	4.878.310,46	4.232.092,08
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	229.833,57	232.846,29
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.605.562,43	3.758.941,83
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.875.338,46</u>	<u>2.478.227,51</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-56.133,10	-147.418,23
15. Außerordentliche Aufwendungen	3.087,00	3.087,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,91	-2.385,37
17. Sonstige Steuern	<u>430.709,78</u>	<u>360.590,08</u>
18. Jahresfehlbetrag	-489.928,97	-508.709,94
19. Entnahmen aus Kapitalrücklagen	<u>489.928,97</u>	<u>508.709,94</u>
20. Jahresergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH,
Bochum**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die EGR ist im Rahmen ihres durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweckes ausschließlich auf dem Gebiet der Stadt Bochum tätig. Die Geschäftsfelder der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf

- die Entwicklung von Gewerbeflächen in unterschiedlicher Lage und Güte,
- die Entwicklung und Realisierung von Projekten der Wirtschaftsförderung,
- die Übernahme verschiedener Auftragsarbeiten für die Stadt Bochum (Schulen, Bürogebäude, Spezialimmobilien),
- die Verwaltung des ruhenden Verkehrs im Wege der Geschäftsbesorgung für die Stadt Bochum.

Die Maßnahmen und Projekte für die Stadt Bochum führen nicht zu Gewinnen bei der Gesellschaft. Die Realisierung der Maßnahmen erfordert regelmäßig die Vorfinanzierung von Aufwendungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt über den Verkauf bzw. eine Vermietung refinanziert werden können. Nach Abzug von gewährten Zuwendungen wird allerdings durchaus eine Kostendeckung angestrebt.

Das Geschäftsjahr 2011 war wie das Vorjahr geprägt durch das Programm „Wachstum für Bochum“ und die damit verbundenen Fördermaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur: Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe-Süd, Energieeffizienzzentrum, Modernisierung Technologiezentrum Ruhr.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Weiterentwicklung des Themenfeldes „Gesundheitswirtschaft“. Insbesondere durch die Mitarbeit beim Aufbau des Gesundheitscampus NRW werden über die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Festigung von Bestandsunternehmen weitere Wachstumsimpulse mit positiven Auswirkungen auf die Flächennachfragen im BioMedizinZentrum und im BioMedizinPark gegeben.

Im Auftrag der Stadt Bochum wurden folgende Schulbaumaßnahmen durchgeführt: Neubau des „Neuen Gymnasium Bochum“ und die Sanierung der Hans-Böckler-Realschule

B. Lage der Gesellschaft

1. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 14,4 % auf 137.575 T€ (Vorjahr: 120.210 T€). Es setzt sich im Wesentlichen aus den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücken und Bauten (mit geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) von 91.580 T€ (+11.764 T€) und den zum Verkauf bestimmten Grundstücken im Umlaufvermögen von 29.831 T€ (+4.105 T€) zusammen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind ebenfalls um 1.825 T€ auf 11.874 T€ gestiegen. Ursächlich sind Forderungen aus Grundstückskaufverträgen in Höhe von 1.815 T€, die mittlerweile in Höhe von 1.312 T€ planmäßig bezahlt worden sind.

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch den Ausweis eines Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse (31.586 T€), der sich im Geschäftsjahr durch Zuführungen und Inanspruchnahmen im Saldo um 8.565 T€ erhöht hat, und Verbindlichkeiten von 88.194 T€ (Vorjahr: 79.460 T€).

Der Anstieg der Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen den Saldo aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die korrespondierend zu den o. g. Investitionen in das Anlage- und Umlaufvermögen um 7.348 T€ angestiegen sind, sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+1.227 T€).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr in Folge der Erhöhung der Kapitalrücklage „Wachstum für Bochum“ von 500 T€ sowie der allgemeinen Kapitalrücklage von 58 T€ trotz der Entnahme der Kapitalrücklage „Wachstum für Bochum“ von 490 T€ auf 14.872 T€ (Vorjahr: 14.804 T€) leicht erhöht.

Allerdings ist die Eigenkapitalquote durch die höhere Bilanzsumme von 12,3 % auf 10,8 % gesunken. Wenn die erhaltenen Investitionszuschüsse mit dem Anlage- bzw. Vorratsvermögen saldiert werden (alternativ möglicher Ausweis nach HGB), ergibt sich eine modifizierte Eigenkapitalquote von 14,0 % (Vorjahr: 15,2 %).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (14.641 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (10.220 T€) gestiegen. Im Wesentlichen handelte es sich um folgende Maßnahmen:

– P8 Konrad-Adenauer-Platz	4.255 T€
– Energieeffizienzzentrum	3.761 T€
– EGR-Gebäude im BMP	2.262 T€
– Technologiezentrum Ruhr	2.094 T€

In das Umlaufvermögen wurden Investitionen in Höhe von 19.567 T€ (2010: 20.998 T€) getätigt, davon in:

– Schulbaumaßnahmen	10.522 T€
– Reaktivierung Lothringen-Flächen	8.935 T€

2. Finanzlage

Das Finanzmanagement der EGR ist darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und die vereinbarten Kreditlinien nur in benötigter Höhe auszuschöpfen. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden im kurzfristigen Finanzierungsbereich wie im Vorjahr von der Stadt Bochum gewährte Liquiditätshilfen in Höhe von 9.189 T€ sowie Kontokorrentlinien in Höhe von 14.381 T€ (Vorjahr: 9.152 T€) in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

	2011	2010
	T€	T€
Cashflow	597	1.379
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6.509	-1.578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.513	-9.519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	21.028	11.100
Veränderung des Finanzmittelfonds	6	3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	71	68
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77	71

Insgesamt ist die Liquidität der Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 77 T€ annähernd konstant geblieben (2010: 71 T€).

3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse insgesamt sind von 11.401 T€ auf 13.351 T€ um 17,1 % gestiegen. Innerhalb der Geschäftsbereiche sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

1. Bewirtschaftung ruhender Verkehr

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs liegen im Geschäftsjahr 2011 mit 6.906 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (6.774 T€). Die in den Einnahmen enthaltenen Erlöse aus der Bewirtschaftung von Parkscheinautomaten von 821 T€ sind konstant geblieben (2010: 815 T€).

2. Gewerbliche Mieten und Pachten

Die gewerblichen Mieten und Pachten (4.016 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals signifikant gestiegen (+418 T€). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Vermietung des Gebäudes Westhoffstr. im Rahmen des Umbaus für die Chemischen Untersuchungsämter zum 01.07.2010, die sich erstmals ganzjährig auswirkt.

3. Grundstücksverkäufe

Die Grundstückserlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 983 T€ auf 2.349 T€ gestiegen. Die Erlöse betreffen den Gewerbepark Hiltrop (1.200 T€), den BioMedizinPark Bochum (753 T€), das Technologiequartier (303 T€) und WA-Fläche auf Lothringen IV (92 T€).

Weitere wesentliche Vorgänge und Entwicklungen, welche die Ertragslage geprägt haben, werden im Folgenden aufgezeigt:

- Die im Geschäftsjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 3.572 T€ (Vorjahr: 2.741 T€). Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.855 T€, die durch die erstmaligen Verkäufe von Flächen des Gewerbepark Hiltrop sowie des BioMedizinPark Bochum um 990 T€ höher als im Vorjahr ausgefallen ist, sowie die Kostenerstattung der Aufwendungen für den Gesundheitscampus in Höhe von 848 T€ (Vorjahr: 758 T€) durch die Stadt Bochum.

- Die Entwicklungs- und Investitionsprojekte haben im Geschäftsjahr zu Erträgen aus der Projektsteuerung in Höhe von 244 T€ (Vorjahr: 320 T€) geführt.
- Der Materialaufwand ist um 3.287 T€ auf 11.788 T€ gestiegen. Maßgebliche Ursache ist der Anstieg der Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 4.798 T€ auf 8.352 T€.
- Die Personalaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2011 mit 3.531 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (3.427 T€).
- Der Zinsaufwand ist von 2.478 T€ auf 2.875 T€ gestiegen; verursacht durch höhere langfristige Zinsaufwendungen an Kreditinstitute (+227 T€) und einem Anstieg der kurzfristigen Zinsaufwendungen von 170 T€.

Die im Rahmen eines Gesellschafterdarlehens, das zum 31.12.2011 mit 9.189 T€ valuiert, in Rechnung gestellten Zinsen belaufen sich auf 124 T€ (Vorjahr: 110 T€). Der Zinssatz betrug 0,98 % (Darlehensvertrag 2010/2011) bzw. 1,58 % (Darlehensvertrag 2011/2012).

Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf Vorratsgrundstücke wurde wie in den Vorjahren verzichtet, um eine mögliche Überbewertung der Grundstücke zu vermeiden.

- Die Erträge aus der Beteiligung an der Parkhaus Stadionring GbR liegen im Geschäftsjahr mit 73 T€ über dem Vorjahresertrag von 67 T€. Da der Beteiligungsertrag aufgrund nachhaltig fehlender Liquidität nicht zu einer entsprechenden Ausschüttung führen wird, wurde die eingestellte Forderung in voller Höhe ausgebucht.
- Die Erträge und Aufwendungen aus Verlustübernahme berücksichtigen die Ansprüche der EGR bzw. ihrer Tochtergesellschaften aus der mit der Stadt Bochum geschlossenen Verlustausgleichsvereinbarung vom 18./22.12.2009. In diesem Geschäftsjahr sind Verlustausgleichsansprüche der Tochtergesellschaften gegen die EGR in Höhe von 3.606 T€ sowie der Verlustausgleichsanspruch der EGR gegen die Stadt Bochum in Höhe von 4.878 T€ zu verzeichnen.
- Die aufgezeigten Entwicklungen haben zu einer Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -147 T€ auf -56 T€ bzw. des Jahresfehlbetrages von -509 T€ auf -490 T€ geführt.
- Die Entnahmen aus Kapitalrücklagen in Höhe von 490 T€ neutralisieren die der EGR entstandenen Projektsteuerungs- und Finanzierungskosten für die Projekte „Wachstum für Bochum“ (Vorjahr: 509 T€).

Die Ertragslage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der Verlustausgleichsregelung mit der Stadt Bochum stabil, so dass nach Entnahme aus der Kapitalrücklage das im Wirtschaftsplan 2011 prognostizierte ausgeglichene Jahresergebnis erreicht wurde.

C. Nachtragsbericht

Es haben sich keine besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres ereignet.

D. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken bei der EGR insbesondere in den typischen Risikofeldern „Kosten“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“. Weitere Risiken betreffen die Erzielung kostendeckender Erlöse bei der späteren Vermarktung der fertiggestellten Projekte.

Die EGR ist darüber hinaus durch ihre Tätigkeiten im Bereich der gewerblichen Vermietung einem immanenten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt, das sich aus der Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Mieter ergibt.

Der hohe Bestand von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Gesellschafterin Stadt Bochum beinhaltet ein erhöhtes Finanzierungsrisiko. Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Zinsniveaus wirken sich direkt auf die Ertragslage der EGR aus.

Der Auftrag der Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen bedeutet für die EGR ein erhöhtes Risiko, da regelmäßig vorhandene Kontaminationen und Altlasten vor einer Nutzung entfernt werden müssen. Die Gesellschaft geht in diesen Fällen aber davon aus, dass Aufwendungen solcher Art durch Zuschüsse des Landes oder Bundes sowie den Verkaufserlös in voller Höhe abgedeckt werden.

Insgesamt sieht die Geschäftsführung gegenwärtig im Risikobereich keine Entwicklung, die in ihren Auswirkungen den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnte.

E. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2012 wird unter Einbeziehung des Verlustausgleiches von 453 T€ durch die Stadt Bochum mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Schwerpunkte des Investitionsplanes sind weiterhin die „Wachstum für Bochum“-Projekte: Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe-Süd, Energieeffizienzcenter und Modernisierung Technologiezentrum Ruhr sowie die Schulbaumaßnahmen, die die EGR für die Stadt Bochum durchführt. Darüber hinaus werden die Technologietransferprojekte „ZMB-Zentrum für medizinische Bildgebung“, „SNAP-Sensorbasierte Neuronal Adaptive Prothetik“ und „Plasma- und Laseranwendungsverfahren in der Medizintechnik“ weiter vorangetrieben.

Im Rahmen der Finanzierung wird mittelfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft z. B. über eine Anhebung der Eigenkapitalquote auf 20 % angestrebt. Hierzu hat die Geschäftsführung mit der Stadt Bochum als Gesellschafterin der EGR Gespräche aufgenommen.

Soweit in diesem Bericht zukunftsbezogene Aussagen gemacht werden, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

F. Öffentliche Zwecksetzung

Die Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH wurde als städtische Tochtergesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum und andere Auftraggeber kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Durch die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, insbesondere die Reaktivierung und Vermarktung von Gewerbe- und Industriebrachen, die o. a. Entwicklungsprojekte sowie die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt und der öffentliche Zweck erreicht.

Bochum, im Mai 2012

Die Geschäftsführung

12. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG

A k t i v a**Bilanz zum 31. Dezember 2012**

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Anlagevermögen	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände		687.349,00		573	
Sachanlagen		146.596.368,67		140.928	
Finanzanlagen		<u>2.072.312,53</u>		<u>2.045</u>	
			149.356.030,20		143.546
Umlaufvermögen					
Vorräte	(2)	4.775.515,45		4.784	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	16.658.590,35		17.408	
Flüssige Mittel	(4)	<u>9.570.166,00</u>		<u>19.949</u>	
			31.004.271,80		42.141
Rechnungsabgrenzungsposten			<u>168.608,37</u>		<u>285</u>
			180.528.910,37		185.972
			=====		=====

P a s s i v a**Bilanz zum 31. Dezember 2012**

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Eigenkapital	(5)				
Gezeichnetes Kapital		15.360.000,00		15.360	
Rechnerischer Wert eigener Anteile		<u>-227.686,40</u>	15.132.313,60	<u>-228</u>	15.132
Kapitalrücklage			28.719.986,31		28.601
Gewinnrücklagen			<u>6.698.859,51</u>		<u>6.699</u>
			<u>50.551.159,42</u>		<u>50.432</u>
Rückstellungen	(6)		29.125.000,00		28.082
Verbindlichkeiten	(7)		100.092.113,10		106.982
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		<u>760.637,85</u>		<u>476</u>
			<u>180.528.910,37</u>		<u>185.972</u>
			=====		=====

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar - 31. Dezember 2012

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	(10)	104.731.992,54		100.356	
Andere aktivierte Eigenleistungen		63.136,61		71	
Erträge aus der Übernahme von Vorhaltekosten	(11)	1.053.530,32		1.041	
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	<u>13.418.738,98</u>		<u>10.684</u>	
			119.267.398,45		112.152
Materialaufwand	(13)	39.948.321,86		36.871	
Personalaufwand	(14)	103.954.879,02		101.980	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	13.753.979,92		13.183	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	<u>16.833.785,64</u>		<u>14.653</u>	
			174.490.966,44		166.687
Finanzergebnis	(17)		<u>-3.979.117,49</u>		<u>-4.247</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-59.202.685,48		-58.782
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)		-5.635,00		-6
sonstige Steuern	(19)		163.448,84		157
Erträge aus Verlustübernahme			<u>59.360.499,32</u>		<u>58.933</u>
Jahresüberschuss			<u>0,00</u>		<u>0</u>

Lagebericht 2012

Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr 2012 blieben die wesentlichen Rahmenbedingungen und Konjunkturaussichten weitgehend unverändert. In Verbindung mit durchgängig hohen Kraftstoffpreisen wirkte sich dies tendenziell positiv auf die Nachfrage im öffentlichen Personennahverkehr aus. Andererseits setzt sich der Bevölkerungsrückgang im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG und damit verbunden einem weiterhin abnehmenden Marktpotenzial für das Unternehmen fort.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen stellte sich der **Geschäftsverlauf insgesamt zufriedenstellend** dar. Bei den Umsatzerlösen konnte trotz nahezu stagnierender Zuwächse bei den Fahrgastzahlen eine neue Bestmarke erzielt werden. Dieser positiven Entwicklung stehen Steigerungen beim Personal- und Materialaufwand sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Insgesamt ist ein Anstieg des weiterhin negativen Ergebnisses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 59,20 Mio. Euro (Vorjahr -58,78 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die aufwandserhöhenden Effekte konnten nicht vollständig durch den insbesondere preisbedingten Anstieg der Umsatzerlöse kompensiert werden. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, der handelsrechtliche Verlust in Höhe von -59,36 Mio. Euro (Vorjahr -58,93 Mio. Euro) ausgeglichen.

Ertragslage

Fahrgäste

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten in Folge der demografischen Entwicklung im Bedienungsgebiet ein Zuwachs bei den Fahrgastzahlen von lediglich 0,36 Mio. (0,25 %) auf **144,9 Mio.** verzeichnet werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet blieb im Vorjahresvergleich mit 166 konstant.

Leistungsangebot

Aufgrund nachfragebedingter Anpassungen verringerte sich das quantitative Leistungsangebot leicht um 0,2 Mio. auf 25,04 Mio. Nutzzug-/Wagen-km sowie die Platz-km um 18,83 Mio. auf 3.036,25 Mio. Platz-km.

Umsatzerlöse

Die **Umsatzerlöse** stiegen erneut um 4,37 Mio. Euro (4,35 %) auf **104,73 Mio. Euro**. Darin zeigt sich auch, dass die zum 01.01.2012 erfolgte Tarifierung von 3,9 % sich als marktkonform erwiesen hat.

Vorhaltekosten

Die **Vorhaltekostenerstattung** des Landes einschließlich der ÖPNV-Pauschale stieg geringfügig auf 1,05 Mio. Euro (Vorjahr 1,04 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen konnten durch Zuwächse bei den weiterberechneten Aufwendungen sowie den erhaltenen Zuschüssen erhebliche Steigerungen um 2,74 Mio. Euro auf **13,42 Mio. Euro** (Vorjahr 10,68 Mio. Euro) erzielt werden.

Materialaufwand

Der **Anstieg des Materialaufwands um 3,08 Mio. Euro** auf 39,95 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf höheren Kosten für Energie (+1,93 Mio. Euro). Mangels attraktiver Angebote konnte, anders als im vorangegangenen Berichtszeitraum, kein erneutes Dieselpreissicherungsgeschäft abgeschlossen werden. Weiterhin wurden für Erneuerungsinvestitionen in die Infrastruktur 1,30 Mio. Euro mehr als im Vorjahr benötigt.

Personalaufwand

Die kostendämpfende Wirkung des Spartentarifvertrages TV-N NW macht sich bei der Personalaufwandsentwicklung deutlich bemerkbar. Trotz einer zum 1. März 2012 wirksamen Erhöhung der tariflichen Entgelte um 3,5 % sind die Gesamtpersonalkosten lediglich um 1,93 % auf 103,95 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr 101,98 Mio. Euro). Zu diesem Ergebnis trug der auf 7,34 Mio. Euro gesunkene Aufwand für die Altersversorgung der Beschäftigten (Vorjahr 7,83 Mio. Euro) ebenfalls bei.

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand **sank nochmals auf nunmehr 58,0 %** (Vorjahr 59,3 %).

Der **Personalstand erhöhte sich stichtagsbezogen** zum 31.12.2012 um 3 Beschäftigte auf 2.247 (Vorjahr 2.244). Außerdem stieg die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden, von 32 auf 57. Zum Jahresende waren im Unternehmen **99 Auszubildende** (Vorjahr 105) tätig.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Eine **Steigerung um 2,18 Mio. Euro** auf 16,83 Mio. Euro (Vorjahr 14,65 Mio. Euro) war bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren korrespondierend zur Entwicklung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen insbesondere gestiegene Aufwendungen für Weiterberechnungen (1,23 Mio. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der **Zinsaufwand von 4,71 Mio. Euro** ist im Wesentlichen auf Grund verbesserter Zinskonditionen gegenüber dem Vorjahr (5,19 Mio. Euro) um 0,48 Mio. Euro gesunken. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen blieb mit 0,87 Mio. Euro nahezu konstant (Vorjahr 0,83 Mio. Euro).

Gesamtaufwand

Der **Gesamtaufwand** erhöhte sich um **4,26 %** (7,33 Mio. Euro) auf 179,36 Mio. Euro. Der **Kostendeckungsgrad stieg**, ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages, auf 66,9 % (Vorjahr 65,7 %) an.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen planmäßig um **3,5 Mio. Euro getilgt**. **Neue Kreditaufnahmen** waren trotz unverändert hoher Investitionstätigkeit **nicht erforderlich**. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führten zu einem **Anstieg des Anlagevermögens** um 5,9 Mio. Euro auf 149,4 Mio. Euro. Dem steht jedoch eine **Abnahme der Forderungen und der liquiden Mittel** gegenüber, so dass sich die Bilanzsumme um 5,5 Mio. Euro auf 180,5 Mio. Euro verringerte.

Die Passivseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch eine Erhöhung der **Rückstellungen** (insbesondere im Bereich Pensionen) um 1,0 Mio. Euro, eine **Zunahme des Eigenkapitals** um 0,1 Mio. Euro sowie um 6,9 Mio. verringerte **Verbindlichkeiten**. Dagegen erhöhte sich der **Rechnungsabgrenzungsposten** aufgrund gestiegener Vorauszahlungen für Fahrausweisverkäufe um 0,3 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die **Eigenkapitalquote erhöhte sich** aufgrund des Rückgangs der Bilanzsumme **geringfügig** auf 28,0 % (Vorjahr 27,1 %).

Investitionen

Die Beschaffung von 28 Bussen, die zum Bilanzstichtag im Bau befindliche Erweiterung der Hauptverwaltung, die Anzahlung für 15 weitere Schienenfahrzeuge sowie die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur bildeten die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres. Mit **Bruttoinvestitionen im Jahr 2012 von 30,3 Mio. Euro** wurden innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als 344 Mio. Euro brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2012 wurden **9,9 Mio. Euro Zuschüsse** gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.

Umweltschutz

Der Beachtung interner und externer Umweltschutz- und Sicherheitsauflagen wird im Unternehmen eine **hohe Bedeutung** zugemessen. Insofern ist entsprechend ausgebildetes Personal für die Überwachung der Einhaltung dieser Auflagen zuständig.

Weiterhin werden Umweltauswirkungen der relevanten Betriebsanlagen ermittelt, Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entwickelt, sowie die Unternehmensleitung und die Linienorganisation in verschiedensten Umweltfragen beraten. Hierbei stehen die Sicherheit von Anlagen und Betriebsmitteln, der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und die vorbeugende Gefahrenabwehr im Vordergrund.

Im Übrigen ist der Umweltschutz als maßgebliches Handlungsfeld ein wesentlicher Bestandteil der BOGESTRA-Compliance.

Die Aufgaben und Befugnisse der Verantwortlichen sind durchgehend in der Aufbau- und Ablauforganisation abgebildet. Mit der Verankerung der Stabsstelle Umwelttechnik und Energiemanagement im Fachbereich Ressourcenmanagement sowie der Implementierung von sogenannten Umweltkoordinatoren wird nicht nur die Bedeutung des Umweltschutzes und eines wirtschaftlichen Energiemanagements dokumentiert, sondern auch die Unabhängigkeit von den Interessen einzelner Betriebs- und Organisationsbereiche gewährleistet.

Öffentlicher Zweck

Mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die BOGESTRA AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt.

Entwicklung der Risiken und Chancen

Organisation des Risikomanagementsystems

Um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken und die Eliminierung nicht mehr vorhandener Risiken vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse erfolgt aufgrund eines festgelegten Verfahrens. Zur ständigen Aktualisierung und Systemüberwachung wurde ein Risikobeauftragter ernannt, der direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und ihm berichtspflichtig ist. Über die Risikolage des Unternehmens wird der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah vom Vorstand informiert.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss der BOGESTRA AG Falschdarstellungen enthalten könnte. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) zielt daher darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. So kann mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahresabschluss

und Lagebericht erstellt wird. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses.

Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Unternehmens und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkt sind dabei die Zielvorgaben des Vorstands der BOGESTRA AG. Aus ihnen wird einmal im Jahr eine Mittelfristplanung entwickelt. Diese umfasst die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre. Für das laufende Geschäftsjahr werden unterjährig mindestens zweimal Prognosen erstellt und mit den Planwerten abgeglichen.

Die Buchführung und die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei der BOGESTRA AG. Externe Dienstleister sind nicht involviert. Weiterhin sind bei der BOGESTRA AG auch die Aufgaben angesiedelt, die die Verwaltung und Überwachung der Beteiligungen, den Zahlungsverkehr, die Überwachung von Krediten und die Liquiditätssteuerung betreffen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können weiterhin wie folgt beschrieben werden:

- Das Unternehmen zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Organisationsstruktur aus, in der die im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses zu erledigenden Aufgaben eindeutig den einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet sind.
- Die Funktionen der Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Vertriebsabrechnung sowie des Controllings und der internen Revision sind eindeutig getrennt.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Durch Funktionsbeschreibungen ist die Verantwortung für die Teilprozesse des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet.
- Durch laufende interne und externe Fortbildungen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen wird deren notwendige Qualifikation sichergestellt.
- Im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens wird ausschließlich Standardsoftware eingesetzt.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Maßnahmen gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Zugriffsberechtigungen jeglicher Art werden nur schriftlich von den jeweils zuständigen Vorgesetzten des nutzenden Bereichs und des EDV-Bereichs erteilt.
- Es ist ein adäquates Richtlinienwesen eingerichtet, das bei Bedarf aktualisiert wird.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens wird laufend durch Plausibilitätsprüfungen sichergestellt.
- Es wird durchgängig bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die direkt dem Vorstand unterstehende interne Revision überprüft.

Risiken der Finanzberichterstattung werden anhand quantitativer, qualitativer und prozeduraler Kriterien identifiziert. Risiken bei einzelnen Bilanzpositionen infolge subjektiver Ermessensspielräume oder komplexer Transaktionen werden im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erfasst. Verteilt über das Jahr wird der Nachweis geführt, dass die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen

wurden. Dies geschieht u.a. durch die Interne Revision oder das für die Durchführung der Kontrollen verantwortliche Management.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen vom Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Beteiligungen an vier Gesellschaften sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kundenbeförderung und der Erstellung und Beschaffung von betriebstechnischer Ausrüstung, Fahrzeugen und sonstigen Anlagevermögens.

Ziel ist es, finanzielle Risiken für das Unternehmen zu vermeiden bzw. zu verringern. Zur frühzeitigen Erkennung möglicher Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung im Rahmen der Finanzplanung. Die Steuerung und Disposition von Geldanlagen erfolgt unter Beachtung der Einlagensicherung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche **Veränderungen der Risikolage ergaben sich nicht**. Die im Hinblick auf die anhaltenden Auswirkungen der im EU-Wirtschaftsraum vorherrschenden Finanzmarktkrise vorgenommene fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements ergab keine Veränderung der Risikoposition. Soweit in Folge veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen hinsichtlich der anzuwendenden Lohntarifverträge bei Auftragsverkehren Preissteigerungen eintreten können, sind diese durch bestandskräftig abgeschlossene Dienstleistungsverträge jedenfalls bis zum Fahrplanwechsel des Januar 2015 ausgeschlossen. Im Übrigen wurde die bereits im Nachtragsbericht 2011 genannte vierte und letzte Tranche der US-Cross-Border-Transaktion ohne finanzielle Nachteile für die BOGESTRA AG im März 2012 vorzeitig beendet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Durch den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ist sichergestellt, dass ein negatives Ergebnis ausgeglichen wird.

Ertragsrisiken

Die Unternehmen im VRR haben nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Höhe der Fahrpreise im Verbundraum des Verkehrsverbundes. Insofern besteht das Risiko, dass durch die Fahrpreisgestaltung entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden. Zum 1.1.2013 wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 3,9 % angehoben und damit eine stärker nutzerorientierte Finanzierung ermöglicht.

Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes könnten die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. In Folge der Revision des ÖPNVG NRW sind die landesweit zur Verfügung gestellten Mittel für Investitionsmaßnahmen des ÖPNV von 150 Mio. Euro auf 120 Mio. Euro reduziert worden. Damit können Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur lediglich für sicherheitsrelevante Maßnahmen vorgenommen werden und nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden erforderlich ist.

Alle zwei Jahre (zuletzt im Jahr 2012) werden im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Zählungen zur Ermittlung von Ausgleichsansprüchen zwischen den Verkehrsunternehmen durchgeführt

(sog. Fremdnutzererhebung). Soweit aus den Jahren 2010 und 2011 Zahlungen an andere Verkehrsunternehmen geleistet werden, können diese durch Inanspruchnahme aus der im vergangenen Berichtszeitraum gebildeten Rückstellung beglichen sowie für noch zu erwartende Ausgleichleistungen des Jahres 2012 Vorsorge durch Bildung einer Rückstellung getroffen werden.

Beihilferechtliche Risiken

Nach dem von der EU-Kommission im Februar 2011 ergangenen Beschluss zu einem Beihilfeprüfverfahren und der zwischenzeitlichen Umsetzung der Hinweise des Beschlusses im aktuellen VRR-Finanzierungssystem sehen wir zur Zeit keine beihilferechtlichen Risiken.

Finanzierungsrisiken

Aufgrund der Vorfinanzierung von Fördergeldern, die zwar der Höhe nach verbindlich zugesagt sind, deren Auszahlungszeitpunkt jedoch nicht feststeht, könnten ungeplante Finanzierungskosten anfallen. Sofern Zuwendungsbescheide eine Auszahlung von Fördergeldern erst für einen späteren Zeitpunkt vorsehen, werden diese **Forderungen entsprechend** der Erkenntnisse aus den letzten vorliegenden Bescheiden **abgezinst**.

Preisänderungsrisiken

Die Energiepreise können das wirtschaftliche Ergebnis deutlich beeinflussen. Trotzdem wurde mangels attraktiver Angebote bisher kein weiteres Preissicherungsgeschäft bezüglich des Dieselpreises abgeschlossen, so dass die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass das Planniveau überstiegen wird. Dagegen wurde mit langfristig abgeschlossenen Lieferverträgen bei den Strombezugskosten bis längstens zum Ende des Jahres 2017 das aktuelle Strompreisniveau gesichert. Allerdings könnte ein möglicher weiterer Anstieg der EEG-Umlage bis hin zum Wegfall von Befreiungstatbeständen für den Betrieb von Schienenbahnen die Energiebezugskosten weiter erhöhen. Risiken, dass die Versorgungssicherheit gefährdet sein könnte, sehen wir zurzeit nicht. Ungeachtet dessen werden fortlaufend Möglichkeiten zur weiteren Energieeinsparung geprüft.

Ausblick / Chancen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von 28 Bussen fortgesetzt, so dass den Kunden im neuen Geschäftsjahr ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen wird. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die im Fahrplan und Streckennetz vorgenommen werden. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird. Gleichzeitig sind jedoch in Folge der zum 1. Januar 2013 bzw. 1. August 2013 wirksamen Anhebung der tariflichen Entgelte um jeweils 1,4%-Punkte zunehmende Personalkosten sowie höhere Energie-, Zins- und Abschreibungsaufwendungen zu erwarten.

Insgesamt wird von einem etwa gleichbleibenden Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die nächsten beiden Geschäftsjahre ausgegangen. Bezüglich des Jahresergebnisses erwarten wir eine ähnliche Entwicklung.

Der Lagebericht und die Bestandteile des Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BOGESTRA AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine absolut verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BOGESTRA AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung.

Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs sind. Auf einen möglichen Beschluss der Hauptversammlung, die individuelle Offenlegung der Vergütung nicht vorzunehmen, wurde verzichtet.

Grundzüge des Vergütungssystems

Vorstandsvergütung

Die Prüfung der Vergütungsstruktur des Vorstands der BOGESTRA AG ist vom Aufsichtsrat an seinen Personalausschuss (Präsidium) delegiert. Auf Vorschlag dieses Gremiums legt der Aufsichtsrat abschließend die Vergütungsstruktur des Vorstandes fest. Änderungen der Vergütungsstruktur wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die Leistungsprämie erfolgsbezogen ist.

Die erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, deren Angabe sich aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung von Dienstwagen richtet, sowie eine Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu evtl. anfallenden Krankheitskosten für sich, ihre Ehepartner und ihre Kinder.

Die Höhe der leistungsabhängigen Vergütung richtet sich nach dem Zielerreichungsgrad der vor Beginn des Geschäftsjahres jeweils vereinbarten Ziele, die sich auf das Jahresergebnis und die Fahrgastzahlen beziehen und die auch eine mehrjährige Komponente beinhaltet. Die Höhe dieser Vergütung kann bis zu 15 % des Grundjahresgehalts betragen.

Vergütung für die Mitglieder des Vorstands

	Grundvergütung	Sachbezüge	Leistungsprämie	Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
Dr. Burkhard Rüberg Vorstand Finanzen, Marketing, Kundenservices	207.413,95	59.830,75	30.887,66	298.132,36
Gisbert Schlotzhauer Vorstand Personal, Kommunikation, Infrastruktur	207.413,95	19.789,23	30.887,66	258.090,84
	414.827,90	79.619,98	61.775,32	556.223,20

Die Mitglieder des Vorstandes haben Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung einschließlich der Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu evtl. anfallenden Krankheitskosten für sich, ihre Ehepartner und ihre Kinder. Die Höhe des monatlichen Anspruchs der Ruhegehaltsbezüge beträgt für die beiden Vorstandsmitglieder 75 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung, wobei Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet werden. Die aus dieser Regelung resultierende Pensionsrückstellung wurde nach der Projected Unit Credit Methode ermittelt. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Rechnungszinses auf 5,04 % (Vorjahr 5,14 %) wurden der Rückstellung im Geschäftsjahr für Herrn Dr. Burkhard Rüberg 67.267,00 Euro sowie für Herrn Gisbert Schlotzhauer 199.459,00 Euro zugeführt. Der Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung bei den Vorstandsmitgliedern entsteht außer in den Fällen der Dienstunfähigkeit und des Todes auch bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages. Die daraus resultierenden jährlichen erfolgsunabhängigen Bezüge betragen für die Herren Dr. Rüberg derzeit 155.560,00 Euro und für Herrn Schlotzhauer bei Erreichen des Pensionsalters derzeit 146.906,00 Euro. Bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages und vor Erreichen des Pensionsalters von Herrn Schlotzhauer betragen die jährlichen Bezüge gegenwärtig 155.560,00 Euro. Der Barwert dieser Leistungen ist für Herrn Dr. Rüberg bereits in der Pensionsrückstellung enthalten, da diese auf die Vollendung des fünfundsiebzehnten Lebensjahrs abgestellt ist. Für Herrn Schlotzhauer beträgt der aus der vorgenannten Regelung resultierende Barwert ca. 700 TEuro.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung beschlossen und ist in § 11 der Satzung geregelt. Neben der Grundvergütung von 130,00 Euro pro Monat erhalten die Mitglieder zum Ersatz ihrer Auslagen ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro pro Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, ihr Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung. Eine erfolgsabhängige Bezahlung ist aufgrund der Eigentümerstruktur nicht vorgesehen.

Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats

	Grundvergütung Euro	Sitzungsgeld Euro	Gesamt Euro
Dr. Ottilie Scholz, Bochum	3.120,00	2.200,00	5.320,00
Rudi Eichler, Gelsenkirchen	1.885,00	1.800,00	3.685,00
Rainer Wiegers, Bochum (bis 24.08.2012)	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Christine Behle, Berlin (ab 24.08.2012)	650,00	400,00	1.050,00
Dirk Brand, Dortmund (bis 24.08.2012)	1.040,00	200,00	1.240,00
Jörg Filter, Hattingen (ab 24.08.2012)	650,00	600,00	1.250,00
Heinz-Dieter Fleskes, Bochum	1.560,00	1.600,00	3.160,00
Gerd Langbein, Gelsenkirchen	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Monika Ludwig, Herne (bis 24.08.2012)	1.040,00	800,00	1.840,00
Gerhard Mette, Bochum	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Michael von der Mühlen, Dortmund	1.560,00	1.200,00	2.760,00
Jürgen Schirmer, Bochum	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Dieter Schumann, Bochum (ab 24.08.2012)	650,00	1.200,00	1.850,00
Margret Schneegans, Gelsenkirchen	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Guido Tann, Gelsenkirchen	1.560,00	2.000,00	3.560,00
	21.515,00	18.600,00	40.115,00

Angaben zu § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft von 15.360.000 Euro ist gemäß § 4 der Satzung aufgeteilt in 600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Gemäß der Mitteilung der Stadt Bochum stehen der Stadt Bochum über deren Beteiligungen an der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, 50,01 % der Stimmrechte zu. Gemäß Mitteilung der Stadt Gelsenkirchen stehen der Stadt Gelsenkirchen direkt 3,357 % und über ihre Beteiligung an der Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH, Gelsenkirchen, 44,909 % der Stimmrechte zu.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben worden. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.

Für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes gelten die Bestimmungen der §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes. Gemäß § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, von denen eine als Arbeitsdirektor entsprechend § 33 des Mitbestimmungsgesetzes zu bestellen ist. Die jeweilige Zahl der Vorstandsmitglieder richtet sich nach der Bestellung durch den Aufsichtsrat.

Für Änderungen der Satzung gelten grundsätzlich die Bestimmungen der §§ 133 und 179 Aktiengesetz. Gemäß § 17 der Satzung genügt für Satzungsänderungen, mit Ausnahme einer Änderung des Gegenstands des Unternehmens, die einfache Mehrheit des in der Hauptversammlung vertretenen Kapitals.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor.

Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots abgeschlossen. Es sind keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen worden.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der BOGESTRA AG offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und den ihm nahestehenden Personen getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5.000 Euro innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt. Meldepflichtige Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht getätigt.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurde im Januar 2013 unter www.bogestra.de im Abschnitt Investor Relations veröffentlicht.

13. Schauspielhaus Bochum AöR

Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum

Bilanz zum 31. Juli 2012

<u>AKTIVA</u>	31.07.2012	31.07.2011	<u>PASSIVA</u>
	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			100.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche			547.982,87
Schutzrechte und ähnliche Rechte			0,00
sowie Lizenzen an solchen Rechten	37.130,00	66.205,00	-920.193,51
II. Sachanlagen			272.210,64
1. Bauten auf fremden Grundstücken	61.342,00	74.586,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	505.916,00	380.396,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und			
Geschäftsausstattung	438.215,99	504.306,59	17.509,26
	<u>1.005.473,99</u>	<u>959.288,59</u>	1.680.376,56
	<u>1.042.603,99</u>	<u>1.025.493,59</u>	<u>1.697.885,82</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.443,35	81.841,97	237.778,76
2. Unfertige Erzeugnisse	46.840,66	42.627,47	388.621,41
	<u>128.284,01</u>	<u>124.469,44</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen			
und Leistungen	48.500,16	57.082,15	516.630,57
2. Forderungen gegen Gesellschafter			
- davon Forderung aus eingeforderten ausste-	108.963,88	1.114.963,88	
henden Einlagen: € 0,00 (Vorjahr: € 100.000,00)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	211.882,09	208.898,35	403.699,38
III. Kassenbestand und Guthaben bei	369.346,13	1.380.944,38	
Kreditinstituten	<u>3.946.415,80</u>	<u>2.583.297,84</u>	1.030.099,55
	<u>4.444.045,94</u>	<u>4.088.711,66</u>	2.703.516,66
	<u>50.966,80</u>	<u>45.086,14</u>	
	<u>245.947,57</u>	<u>272.210,64</u>	
	<u>5.783.564,30</u>	<u>5.431.502,03</u>	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG			
	<u>5.783.564,30</u>	<u>5.431.502,03</u>	<u>5.431.502,03</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. August 2011 bis 31. Juli 2012

	<u>2011/12</u>	<u>2010/11</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.400.349,77	2.144.387,45
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	4.213,19	17.156,14
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon Zuschüsse: € 17.067.606,75 (2010/11: € 17.072.625,01)	18.322.405,57	18.945.439,71
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	582.048,32	768.692,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.741.205,08</u>	<u>1.832.945,93</u>
	2.323.253,40	2.601.637,99
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.908.818,64	12.254.009,87
b) Soziale Abgaben	<u>3.108.686,25</u>	<u>3.217.411,88</u>
	15.017.504,89	15.471.421,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	221.124,90	211.701,14
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.130.996,15	3.661.159,52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.532,01	15.466,95
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung € 7.254,00 (2010/11: € 6.805,00)	7.587,00	6.805,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>50.034,20</u>	<u>-830.275,15</u>
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	58.207,06
12. Außerordentliches Ergebnis	<u>0,00</u>	<u>-58.207,06</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	3.864,46
14. Sonstige Steuern	23.771,13	27.846,84
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>26.263,07</u>	<u>-920.193,51</u>

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 01.08.2011 – 31.07.2012

des Schauspielhauses Bochum

(Anstalt des öffentlichen Rechts)

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Rahmenbedingungen und Umfeld

Das Geschäftsjahr 2011/2012 war geprägt von Konsolidierungsmaßnahmen, harten Sparmaßnahmen und Bemühungen, eine mittel- bis langfristige Sicherung der Existenz des Schauspielhauses in seiner bestehenden Form bei hoher künstlerischer Qualität zu erreichen. In Anbetracht der Tatsache, dass das Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Jahresfehlbetrag abgeschlossen wurde und sich das Schauspielhaus zum 01.08.2011 in einem Zustand bilanzieller Überschuldung befand, war es dringend erforderlich, einerseits intern Maßnahmen einzuleiten, um der bestehenden strukturellen Unterfinanzierung des Hauses entgegenzuwirken und andererseits extern in enger Abstimmung mit der Stadt Bochum als Zuschussträger eine gesicherte Finanzierung des Hauses für die nächsten Jahre zu erarbeiten.

Das Schauspielhaus begann das Geschäftsjahr 2011/2012 ohne genehmigten Wirtschaftsplan. Der Verwaltungsrat des Schauspielhauses stimmte dem Wirtschaftsplan erst in seiner Sitzung am 13.10.2011 nach der Findung eines Großsponsors für die Spielzeit 2011/2012 zu. Ohne die Übernahme von 400 TEUR im Rahmen eines Sponsorings wäre die Vorlage eines ausgeglichenen Wirtschaftsplans nicht möglich gewesen. Wie bereits mit dem Abschluss 2010/2011 deutlich wurde, benötigt das Schauspielhaus Sonderzuschüsse oder Sponsoringerträge, um zumindest eine Konsolidierung aus eigener Kraft, vorbehaltlich der Übernahme von Tarifsteigerungen durch den Gewährsträger, zu realisieren.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde durch die Firma actori ein durch den Verwaltungsrat beauftragtes Gutachten zur Ermittlung des Finanzbedarfes, der internen Konsolidierungspotentiale und der optimalen Rechts-/Gesellschaftsform für das Schauspielhaus erstellt. Dieses Gutachten stellt in Übereinstimmung mit dem durch den Vorstand zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres erstellten Fünfjahresplan fest, dass das Schauspielhaus strukturell deutlich unterfinanziert ist. Sofern keine Übernahme der Tarifsteigerungen durch die Stadt Bochum erfolgt, sind durch interne Konsolidierungsmaßnahmen und zusätzlich optimierte Sponsoring- und Marketingaktivitäten weitere Defizite nicht vermeidbar. Um die Sponsoring- und Marketingaktivitäten zu optimieren, wurde durch den Vorstand ein langfristiges Marketingkonzept bei der Firma actori in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden Anfang des nächsten Geschäftsjahres vorliegen.

Durch den Tarifabschluss im öffentlichen Dienst für die Jahre 2012 und 2013, der analog für die im Normalvertrag Bühne Beschäftigten übernommen wurde, ergeben sich Tariferhöhungen zum 01.03.2012 um 3,5 % und zum 01.01.2013 und 01.08.2013 um je 1,4 %. Allein für das Jahr 2012 ergeben sich somit Mehrbelastungen im Personalbereich in Höhe von 356

TEUR. Der Ausschuss für Kultur- und Sport hat in seiner Sitzung am 24.02.2012 einstimmig beschlossen, dass das Schauspielhaus die Tarifierhöhungen analog der Personalkostenplanung in der Personalverwaltung der Stadt Bochum erhalten soll, um die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des Hauses zu sichern. Die Tarifierhöhung 2012 in Höhe von 3,5 % wurde am 26.09.2012 in einem Gespräch mit dem Rechnungsprüfungsamt und der Kämmerei der Stadt Bochum wie folgt dokumentiert:

Das Schauspielhaus erhält für das Kalenderjahr 2012 eine Erhöhung des Zuschusses auf 16.577.100 EUR. Dies entspricht den Tarifierhöhungen in Höhe von 356 TEUR. Ebenso sollen die bereits feststehenden Tarifierhöhungen für das Jahr 2013 gewährt werden. Für die folgenden Jahre 2014, 2015 und 2016 wurde vereinbart, dass das Schauspielhaus jährlich eine Erhöhung des Zuschusses um 2 % auf die tariffähigen Personalkosten erhält. Mit diesen Beträgen muss das Schauspielhaus dann eventuelle Tarifsteigerungen auffangen.

Der Vorstand sieht jedoch weiterhin, trotz der eingeleiteten Optimierungs- und Einsparmaßnahmen und der Reduzierung des Vorstellungsbetriebs, Einschnitte bei der künstlerischen Leistungsfähigkeit als unumgänglich an. Durch die erheblichen Einsparungen im Bereich des Marketings und der Personalkosten kann das Schauspielhaus nicht mehr an die Leistungsfähigkeit der vergangenen Jahre anknüpfen. Angesichts des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011/2012 und der Verfügung vom 26.09.2012 über die Tarifierhöhungen ist der Vorstand vorsichtig optimistisch, den Bestand des Schauspielhauses einerseits und seine künstlerische Reputation andererseits langfristig zu sichern. Insbesondere die Einladung von Produktionen des Schauspielhauses nach Polen und Serbien im Berichtszeitraum, die steigende Abstechertätigkeit sowie überwiegend positive Rezensionen der Premieren der abgelaufenen Spielzeit in der regionalen sowie überregionalen Presse - bei gleichbleibend hoher Auslastung - lassen darauf schließen, dass die künstlerische Leistungsfähigkeit des Schauspielhauses, trotz der eingeleiteten Sparmaßnahmen, weiter entwickelt werden konnte.

1.2 Produktionen und Gastspiele

Die in der vorangegangenen Spielzeit unter dem Motto „Boropa“ begonnene internationale Ausrichtung des Spielplans wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weiterentwickelt. Dabei stand insbesondere die Sichtweise ausländischer Regisseure auf dramatische Werke im Vordergrund. Ein zweiter Schwerpunkt war die in der Intendanz von Anselm Weber verstärkt betriebene Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen der Stadt Bochum und in der Ruhrregion zu sehen. So wurde die in der Spielzeit 2010/2011 initiierte Kooperation mit Pottporus / Renegade fortgesetzt und durch die Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer im Kabarettbereich oder die Fortsetzung der erfolgreichen Kooperationen mit dem LWL Universitätsklinikum, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ergänzt. Auch Gruppen wie Occupy fanden in Diskussionsabenden im Schauspielhaus eine Plattform. Die mit Anselm Weber an das Schauspielhaus gekommenen jungen Hausregisseure David Bösch und Roger Vontobel zeigten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vielbeachtete Inszenierungen am Schauspielhaus Bochum.

Insgesamt wurden in der Spielzeit 2011/2012 26 Premieren – darunter 4 Uraufführungen – gezeigt. Überdurchschnittliche Beachtung fanden unter anderem die Produktionen WAS IHR

WOLLT (Regie: Roger Vontobel), VOLPONE (Regie: Sebastian Nübling) und VOR SONNENAUFGANG (Regie: Anselm Weber) im Schauspielhaus, DAS LEBEN IST KEIN FAHRAD (Regie: Anselm Weber) und DRAUSSEN VOR DER TÜR (Regie: David Bösch) in den Kammerspielen sowie SWEET HOME EUROPA (Regie: Jasna Miletić) im Theater Unten. Insbesondere ist festzustellen, dass das Schauspielhaus in der überregionalen Presse wie der Frankfurter Allgemeinen, der Süddeutschen Zeitung, der Welt und der Frankfurter Allgemeinen Rundschau wieder verstärkte und durchaus positive Beachtung findet. Das Ziel der Intendanz Anselm Webers, das Schauspielhaus in künstlerischer Hinsicht wieder im Kreis der besten deutschsprachigen Theater zu etablieren, wurde somit konsequent weiterverfolgt.

Großen Zuspruch beim Publikum fanden DIE DREIGROSCHENOPER (Regie: Christoph Frick), WAS IHR WOLLT und VOR SONNENAUFGANG sowie die Tanztheaterproduktionen IRGENDWO und DER VERLORENE DRACHE in der Choreographie von Malou Airaudo in Kooperation mit Pottporus / Renegade. Aber auch DAS LEBEN IST KEIN FAHRRAD, YERMA (Regie: Cilla Back), DRAUSSEN VOR DER TÜR, BUNBURRY (Regie: Jan Neumann) und HEIMAT IST AUCH KEINE LÖSUNG sowie DER MESSIAS (Einrichtung: Sascha Kölzow) sowie die Wiederaufnahmen der Uraufführungen EISENSTEIN und HAUS AM SEE in der Regie von Anselm Weber erfreuten sich eines überdurchschnittlichen Besucherzuspruchs.

Die nachfolgenden Produktionen wurden im Berichtszeitraum erstellt:

Schauspielhaus

DREI SCHWESTERN

Koproduktion mit der Veenfabriek Leiden

von Anton Tschechow

Regie: Paul Koek

Premiere: 06.10.2011

DIE DREIGROSCHENOPER

von Bertolt Brecht mit Musik von Kurt Weill

Regie: Christoph Frick

Premiere: 08.10.2011

WAS IHR WOLLT

von William Shakespeare

Regie: Roger Vontobel

Premiere: 05.11.2011

DIE KLEINE HEXE

von Otfried Preußler

Regie: Henner Kallmeyer

Premiere: 20.11.2011

KLEINER MANN – WAS NUN?

von Hans Fallada

Regie: David Bösch

Premiere: 08.01.2012

ZOFF IN CHIOGGIA

von Nuran David Calis nach Carlo Goldoni

Regie: Nuran David Calis

Premiere: 28.01.2012

DIE RÄUBER

von Friedrich Schiller

Regie: Jan Klata

Premiere: 03.03.2012

VOLPONE

von Ben Jonson

Regie: Sebastian Nübling

Premiere: 24.03.2012

VOR SONNENAUFGANG

von Gerhart Hauptmann

Regie: Anselm Weber

Premiere: 23.05.2012

Kammerspiele

DER VERLORENE DRACHE

Produktion mit Pottporus/Renegade

Choreografie und Regie: Malou Airaud

Premiere: 15.10.2011

TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN

von Arthur Miller

Regie: Agnese Cornelio

Premiere: 04.11.2011

DAS LEBEN IST KEIN FAHRRAD
von Biljana Srbljanović
Regie: Anselm Weber
Premiere: 03.12.2011

HEIMAT IST AUCH KEINE LÖSUNG
Konzeption: Thomas Anzenhofer
Premiere: 21.01.2012

BUNBURRY
von Oscar Wilde
Regie: Jan Neumann
Premiere: 10.02.2012

CAROLE KING – QUEEN OF THE BEACH
Konzept: Katharina Lindner / Michael Sideris
Premiere: 24.02.2012

SPIEL DES LEBENS
von Lutz Hübner
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 16.03.2012

YERMA
von Federico García Lorca
Regie: Cilla Back
Premiere: 14.04.2012

DRAUSSEN VOR DER TÜR
von Wolfgang Borchert
Regie: David Bösch
Premiere: 04.05.2012

NICHTS – WAS IM LEBEN WICHTIG IST
nach dem Roman von Janne Teller
im Rahmen von Schulen in Bewegung
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 05.06.2012

**Theater Unten
und sonstige Spielstätten**

FRED UND ANABEL
nach dem Bilderbuch von Lena Hesse
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 09.10.2011

NORWAY.TODAY
von Igor Bauersima
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 20.11.2011

DER MESSIAS
von Patrick Barlow
Einrichtung: Sascha Kölzow
Premiere: 18.12.2011

CLUB IN DER PSYCHIATRIE
Schau da geht die Sonne unter
von Sybille Berg
Leitung: Sandra Anklam
Premiere: 01.03.2012

DAS LEBEN DER BOHÈME

nach dem Film von Aki Kaurismäki

Regie: Barbara Hauck

Premiere: 25.04.2012

CLUB IN DER JVA

Warteschleifen

Leitung: Sandra Anklam

Premiere: 28.04.2012

SWEET HOME EUROPA

von Davide Carnevali

Regie: Jasna Miletić

Premiere: 11.05.2012

Rahmenprogramme

Zur Ergänzung und attraktiven Erweiterung des Repertoireangebots hat das Schauspielhaus Bochum in der Spielzeit 2011/2012 zahlreiche Lesungen, Einführungen und Gastspiele durchgeführt. Hervorzuheben sind dabei folgende Sonderveranstaltungen:

- Fest etabliert wurde die Veranstaltungsreihe DEAD OR ALIVE SLAM, in der sich Poetry Slammer dem Duell gegen die Großen der Literaturgeschichte, verkörpert durch Schauspieler des Ensembles, stellen. Die Reihe erfreut sich dabei eines großen Zuschauerzuspruchs.
- In Kooperation mit dem Deutschlandradio Kultur wurden in der Spielzeit 2011/2012 insgesamt drei Diskussionsrunden unter dem Titel REDEN VON MORGEN mit hochkarätigen Teilnehmern durchgeführt.
- HERBERT GRÖNEMEYER kehrte für ein exklusives Radiokonzert der Regionalradios NRW an das Schauspielhaus zurück.
- Teilweise in Zusammenarbeit mit dem Bahnhof Langendreer wurde eine hochkarätige Reihe von Veranstaltungen mit Kabarettisten wie GEORG RINGSGWANDL, FRANK GOOSEN, JOCHEN MALMSHEIMER, HAGEN RETHER und GÖTZ ALSMANN etabliert, die sich ebenfalls eines sehr großen Besucherzuspruchs erfreuen konnte.
- Die Kooperation mit Pottporus / Renegade wurde durch insgesamt fünf TANZLABORE vertieft, in der Tänzer und Choreografen neue Arbeiten, work in progress und neue Darstellungsformen präsentierten.
- Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V. wurde fortgesetzt. Im Rahmen des Figurentheaterfestivals FIDENA 2012 konnten mit der COMPAGNIE MOUSSOUX-BONTE und RFLEURS ELISE NOBLE in den Kammerspielen sowie YAEL RAASOLY im Theater Unten insgesamt drei Produktionen am Schauspielhaus gezeigt werden.
- Fortgesetzt wurde ebenfalls die bereits in der letzten Spielzeit etablierte Einführungsreihe DAS IST..., in der neu an das Schauspielhaus kommende Regisseure und Künstler dem Publikum vorgestellt werden.
- Die Kooperation zwischen Theater und Fussball konnte in Zusammenarbeit mit dem VfL Bochum in der Reihe LIVETICKER VfL im Theater Unten intensiviert werden. So hielt der VfL Bochum auch eine außerordentliche Jahreshauptversammlung im Schauspielhaus ab.

- Am 21.06.2012 konnte mit IRGENDWO MÜSSTE ES SCHÖN SEIN von Moritz Rinke, Mario Salazar und Ghassan Zaqtan eine Koproduktion der Folkwang Universität der Künste und der neu aufgebauten Drama Academy Ramallah gezeigt werden.
- Die Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen gesellschaftlichen Akteuren in der Stadt Bochum und im Ruhrgebiet konnte durch drei gemeinsame Diskussionsabende mit Vertretern der Occupy-Bewegung erfolgreich fortgeführt werden.
- Am 26.06.2012 haben das Schauspielhaus und Bochumer Künstler gemeinsam zu einer Solidaritätsveranstaltung für den Erhalt des Bochumer Opel-Werks eingeladen. Über 3.000 Menschen traten auf dem Vorplatz des Schauspielhauses gemeinsam mit Kulturschaffenden, Gewerkschaftern und Opel-Mitarbeitern für eine solidarische und soziale Stadt ein.

Junges Schauspielhaus

Im Geschäftsjahr 2011/2012 gab es für das Junge Schauspielhaus zwei erhebliche Veränderungen: Zum Einen wurde die eigenständige Spielstätte „Melanchthonsaal“ an der Königsallee 40 aus finanziellen Gründen aufgegeben und der Spielbetrieb zum 31.12.2011 vollständig in das Theater Unten verlagert, zum Anderen stand dem Jungen Schauspielhaus keine fest angestellte Theaterpädagogin mehr zur Verfügung, da die zum 31.07.2011 frei werdende Stelle ebenfalls aus finanziellen Gründen nicht neu besetzt werden konnte.

Trotz der genannten Einschränkungen konnte das Junge Schauspielhaus seine überaus anerkannte Arbeit mit vielfältigen Angeboten für alle Altersstufen erfolgreich fortsetzen. Die Zusammenarbeit mit der LWL Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin sowie der JVA Bochum in den Formaten CLUB IN DER PSYCHIATRIE beziehungsweise mit CLUB IN DER JVA konnte durch das projektbezogene Engagement einer Theaterpädagogin fortgesetzt und der Wegfall einer festen Stelle somit zumindest teilweise kompensiert werden. Ebenfalls fortgeführt wurde das in der letzten Spielzeit für alle Schulformen geöffnete Format SCHULEN IN BEWEGUNG: Über 90 Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen erarbeiteten gemeinsam mit Künstlern und Mitarbeitern des Schauspielhauses die Produktion NICHTS – WAS IM LEBEN WICHTIG IST mit Schauspiel, Tanz, Musik und Video. Die Produktion wurde insgesamt sieben Mal in den Kammerspielen gezeigt und verzeichnete 2.300 Besucher.

Die seit Jahren etablierte und durch das Kultursekretariat NRW unterstützte Reihe KINDERTHEATER DES MONATS fand bei insgesamt sechs gezeigten aus ganz Deutschland kommenden Kindertheaterproduktionen weiterhin großen Zuschauerzuspruch. Die Ansprache eines sehr jungen Publikums und die damit für die Zukunft essentielle Heranführung neuer Theaterbesucher wurde durch die Eigenproduktion FRED UND ANABEL, die insgesamt sechzehn Mal gezeigt werden konnte, unterstützt. Daneben wurde mit der zweiten großen Produktion NORWAY.TODAY ein eher jugendliches Publikum angesprochen. Auch diese Produktion konnte insgesamt zwanzig Mal präsentiert werden und erfreute sich mit 96,3 % Auslastung eines überaus hohen Besucherzuspruchs. Flankiert wurden diese Vorstellungen durch drei Jugendclubs, in denen Jugendliche eigenständig unter Anleitung eine Theaterproduktion erarbeiteten und drei bis vier Mal im Theater Unten präsentieren konnten, sowie eine Regiewerkstatt, Workshops und weiteren Angeboten.

Durch das Projekt COLUMBUS in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht Bochum, in dessen Rahmen Schulklassen des 9. und 10. Jahrgangs bis zu zwei Theaterproduktionen pro Spielzeit bei unterstützter Vor- und Nachbereitung sehen können und die durch den Förderverein des Jungen Schauspielhauses unterstützte Aktion Patenkarten sollen auch Jugendliche aus nicht theateraffinen Elternhäusern beziehungsweise finanziell benachteiligte Jugendliche an

das Theater herangeführt werden und somit letztendlich neue junge Publikumsschichten für das Schauspielhaus erschlossen werden.

Auswärtige Gastspiele

Die enge Kooperation mit dem Theater Duisburg konnte weiter fortgeführt werden: Am 29.11. und 30.11.2011 wurde JIM KNOPF gezeigt, am 16.02. und 17.02.2012 BUNBURRY und am 31.03. und 01.04.2012 DIE RATTEN. Die im vorangegangenen Geschäftsjahr neu gewonnenen Gastspielorte Apollo-Theater Siegen und Konzert Theater Coesfeld wurden ebenfalls weiter bespielt: In Coesfeld wurde am 07.03.2012 PEER GYNT aufgeführt, in Siegen wurden am 13.10.2011 DIE RATTEN, am 19.01.2012 WOYZECK und am 28.04.2012 DIE JUNGFRAU VON ORLEANS gezeigt.

Als neue Gastspielorte hinzugewonnen werden konnten das Theater Gütersloh, wo am 09.11. und 10.11.2011 die Produktion FAUST aufgeführt wurde, und das Theater der Stadt Marl an dem am 31.01.2012 WOYZECK und am 01.02.2012 HIKIKOMORI gezeigt wurde. Ebenfalls neuer Gastspielpartner ist das Theater Winterthur, wo vom 27.03. bis 29.03.2012 insgesamt drei Vorstellungen von WOYZECK gezeigt wurden. Mit dem Theater Ludwigsburg wurde ein Gastspielort nach langer Abstinenz des Schauspielhauses am 20.04.2012 mit TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN wieder bespielt. Bewährter Gastspielpartner bleibt das Theater in Bozen, welches zwei Vorstellungen der Produktion A TRIBUTE TO JOHNNY CASH für den 09.05. und 10.05.2012 mit dem Schauspielhaus vereinbarte. Daneben wurde noch HIKIKOMORI am 20.03.2012 in Marburg aufgeführt.

Hervorzuheben ist ein Gastspiel des Schauspielhauses mit AMERIKA an der Oper Krakau im Rahmen des Kulturaustausches zwischen Polen und NRW am 10.11.2011 sowie die Einladung der Uraufführung DAS LEBEN IST KEIN FAHRRAD zu einem der bedeutendsten Theaterfestivals in Osteuropa nach Novi Sad in Serbien. Mit dieser Produktion wurde das Schauspielhaus auch zum NRW Theatertreffen am 14.06.2012 nach Oberhausen eingeladen.

1.3 Entwicklung der Besucherzahlen und der Erträge aus Vorstellungen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 537 Vorstellungen in den Spielstätten des Schauspielhauses angeboten. Dies entspricht einem Rückgang von 93 Vorstellungen gegenüber der Spielzeit 2010/2011 (630 Vorstellungen). Die Auslastung konnte zwar um 2,7 Prozentpunkte auf nunmehr 74,2 % gesteigert werden, dennoch wurden in der Spielzeit 2011/2012 mit 173.070 Besuchern insgesamt 20.419 Besucher weniger als in der vorangegangenen Spielzeit (193.489 Besucher) gezählt. Der Rückgang der Vorstellungen resultiert im Wesentlichen aus einer Anpassung des Vorstellungsbetriebs an die personelle Leistungsfähigkeit des Schauspielhauses. Das seit der Spielzeit 2001/2002 durchgängig sehr hohe Niveau der Vorstellungsanzahl wurde durch die erhebliche Beschäftigung von Aushilfen in den Bereichen Kunst, Technik und Theaterkasse ermöglicht. Aufgrund der finanziellen Lage des Schauspielhauses wurde die Vorstellungsanzahl bereits in der vergangenen Spielzeit leicht zurück gefahren und wird sich in Zukunft bei 500 bis 550 Vorstellungen pro Spielzeit bewegen. Gleichzeitig wurden die Eintrittspreise mit Anfang des Geschäftsjahres 2011/2012 um durchschnittlich zehn Prozentpunkte erhöht. Gehalten werden konnte der hohe Anteil an Schülern und Studenten unter den Besuchern. Mit einem Anteil von 28,9 % gegenüber 29,2 % im vorangegangenen Geschäftsjahr ist dieser nach wie vor sehr hoch.

Die Erträge aus Vorstellungen konnten trotz Besucherrückgang und verringerter Vorstellungszahl, bedingt durch die Preiserhöhung, mit 1.662 TEUR gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/2011 mit 1.673 TEUR nahezu gehalten werden. Die Erträge aus Gastspielen konnten

mit 223 TEUR gegenüber dem Vorjahr (126 TEUR) deutlich gesteigert werden, ebenso die Erträge aus Abstechern mit 345 TEUR gegenüber 138 TEUR im Vorjahr. Der Rückgang bei den Erträgen aus Vorstellungen konnte dadurch mehr als kompensiert werden. Leicht rückläufig waren die Erträge aus Sonderveranstaltungen von 128 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 91 TEUR. Hier macht sich auch das Ende der Kulturhauptstadtjahres und der gemeinsam mit der RUHR.2010 durchgeführten Projekte bemerkbar. Da auch die Erträge aus Nebenleistungen wie Programmbuchverkauf oder Garderobengebühren leicht gesteigert werden konnten, nahmen die Umsatzerlöse insgesamt von 2.144 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 2.400 TEUR im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zu. Dennoch muss bemerkt werden, dass angesichts der knappen personellen Ausstattung des Schauspielhauses insbesondere im Bereich der Schauspielerinnen und Schauspieler Ausfälle aufgrund von Krankheiten etc. schwer kompensiert werden können. Dies kann in Zukunft bei ungünstigen Bedingungen dazu führen, dass die Vorstellungsanzahl und die Zahl der Abstecher zurückgefahren werden muss.

1.4 Investitionen

In der Bilanz zum 31.07.2012 wird ein Anlagevermögen in Höhe von 1.043 TEUR ausgewiesen, gegenüber 1.026 TEUR im Vorjahr. Den Zugängen in Höhe von 242 TEUR stehen Abschreibungen in Höhe von 221 TEUR gegenüber. Trotz der schwierigen finanziellen Lage des Schauspielhauses konnte somit die kontinuierliche Erneuerung der Ausstattung der einzelnen Abteilungen des Hauses fortgeführt werden, die Nettoinvestitionsdeckung ist positiv. Größere Einzelmaßnahmen sind insbesondere im Bereich der Beleuchtungstechnik (Beamer, Scheinwerfer etc.) durchgeführt worden, hier wurden insgesamt 186 TEUR investiert.

Wie in jedem seit der Ausgründung des Schauspielhauses in eine Anstalt öffentlichen Rechts publizierten Lagebericht muss darauf hingewiesen werden, dass das Schauspielhaus Mieter des Theatergebäudes ist und bei den vermieteten fest mit dem Haus verbundenen technischen Anlagen ein Teil in naher Zukunft als abgängig anzusehen ist. Per Überlassungsvertrag hat sich die Stadt Bochum verpflichtet, die Anlagen in einem ordnungsgemäßen und betriebsfähigen Zustand zu halten. Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt Bochum scheinen größere Instandsetzungsmaßnahmen aber in naher Zukunft nur eingeschränkt möglich. Dadurch kann es, wie im März 2012, zu einer erheblichen Gefährdung des Spielbetriebs kommen. Der Ausfall der veralteten Notlichtanlage im Schauspielhaus vor der Premiere DIE RÄUBER konnte nur durch die schnelle und kompetente Zusammenarbeit vieler Stellen in der Stadt kompensiert werden, so dass ein Vorstellungsbetrieb weiterhin möglich war.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die aufgrund der Kostensituation eingeleiteten Maßnahmen des Schauspielhauses für eine verbesserte Energieeffizienz im organisatorischen Bereich durch Gespräche zwischen Schauspielhaus, Stadt Bochum und Stadtwerken flankiert wurden. Als Ergebnis ist eine dreistufige Erneuerung der Kälte- und Klimatechnik im Schauspielhaus zu erwarten. Die Mittel für den ersten Bauabschnitt werden voraussichtlich nach Ablauf dieses Geschäftsjahres in den Haushalt der Stadt Bochum für das Jahr 2013 eingestellt werden. Damit wird eine wesentliche Verbesserung im Bereich der Haustechnik erreicht werden können. Zudem sind positive finanzielle Aspekte für das Schauspielhaus als Mieter des Gebäudes zu erwarten.

Im Sommer 2012 und erst nach Ende dieses Geschäftsjahres wird der letzte Bauabschnitt der mehrjährigen Erneuerung der Beleuchtungsanlage in den Spielstätten Schauspielhaus und Kammerspiele beendet werden. Dem Schauspielhaus steht somit mit Beginn des nächsten Geschäftsjahres eine leistungsstarke und moderne Beleuchtungstechnik zur Verfügung.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2011/2012 konnte in Kooperation und unter Federführung des Freundeskreises die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Reihenbestuhlung der Kammerspiele abgeschlossen werden. Gleichzeitig zeigen sich aber erhebliche Probleme mit den Sitzbezügen im Schauspielhaus. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel bei der Stadt Bochum und im Schauspielhaus konnten vorerst nur Notreparaturen durchgeführt werden, die zu vielfachen, berechtigten Beschwerden der Besucher führten. Da eine weitere Stuhlpatenaktion keinen Erfolg gehabt hätte, sind die benötigten finanziellen Mittel für den Kauf des Sitzstoffes durch die enge Zusammenarbeit des Freundeskreises und der Leitung des Schauspielhauses beschafft worden. Dennoch werden die Sitze wegen der knappen finanziellen Mittel in Eigenarbeit bezogen werden müssen. Ein kompletter Austausch wird voraussichtlich erst mit Ende des folgenden Geschäftsjahres abgeschlossen sein.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass in Kooperation mit der WAZ und dem Freundeskreis und durch erhebliche Spenden aus der Bochumer Bürgerschaft ein Denkmal für die 2008 verstorbene Tana Schanzara geschaffen werden konnte, welche 50 Jahre Mitglied des Ensembles am Schauspielhaus war.

1.5 Personal- und Sozialbereich

Am 31.07.2012 wurden nach Köpfen 269 Beschäftigte gezählt, davon waren 83 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Damit verringerte sich der Personalbestand im Berichtszeitraum (01.08.11 – 31.07.12) um 16 Beschäftigte. Befristete Verträge enden dabei üblicherweise mit dem Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs zum 31. Juli. Hier schlägt sich aber insbesondere der im Jahr 2011 aufgrund der finanziellen Situation ausgesprochene Einstellungsstopp bei frei werdenden Stellen nieder.

175 Beschäftigte (ca. 65,1 %) unterliegen dem Tarifwerk des TVöD; 94 Beschäftigte haben überwiegend künstlerische und somit befristete Verträge nach dem Normalvertrag Bühne (ca. 34,9 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 45,7 % und ist damit im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum konstant.

Kopfzahlen

TVöD

	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12
Gesamt	197	197	194	202	196	192	191	188	186	175
Männer	123	123	121	126	123	117	116	114	112	106
Frauen	74	74	73	76	73	75	75	74	74	69
unbefristet	167	167	171	175	174	175	174	174	174	169
befristet	30	30	23	27	22	17	17	14	12	6

Kopfzahlen**NV Bühne**

	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12
Gesamt	100	108	108	114	101	96	100	99	99	94
Männer	41	45	44	49	42	37	38	42	42	40
Frauen	59	63	64	65	59	59	62	57	57	54
unbefristet	10	10	10	10	11	11	11	11	11	11
befristet	90	98	98	104	90	85	89	88	88	83

Kopfzahlen**Gesamt**

	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12
Gesamt	297	305	302	316	297	288	291	287	285	269
Männer	164	168	165	175	165	154	154	156	154	146
Frauen	133	137	137	141	132	134	137	131	131	123
unbefristet	177	177	181	185	185	186	185	185	185	180
befristet	120	128	121	131	112	102	106	102	100	89

Aus- und Weiterbildung

a) Ausbildung

In der Spielzeit 2011/12 wurden insgesamt 5 Auszubildende in folgenden Berufen ausgebildet: Fachkraft für Veranstaltungstechnik (3), Maskenbildnerin (1) sowie Bühnenmalerin (1).

b) Weiterbildung

Weiterbildungsmaßnahmen wurden bedarfsorientiert in allen Bereichen des Schauspielhauses durchgeführt. Insbesondere wurden Fortbildungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz, für Führungskräfte im Bereich der Mitarbeitermotivation sowie im Bereich der Kundenbindung und in der bürgerfreundlichen Kommunikation für die Theaterkasse und den Einlass- und Garderobendienst durchgeführt. Daneben wurden einzelfallbezogen in den Bereichen Technik und Verwaltung notwendige berufsbezogene Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt.

In der gesamten Spielzeit 2011/2012 wurden 31 TEUR für externe Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet.

2. Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.07.2012 inklusive eines nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags in Höhe von 246 TEUR aus dem Vorjahr insgesamt 5.784 TEUR (2010/2011: 5.431 TEUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 1.043 TEUR (siehe 1.4 Investitionen). Das kurzfristige Umlaufvermögen beträgt 76,8 % des Gesamtvermögens. Die Laufzeit der aktivierten Forderungen beträgt dabei durchgängig weniger als ein Jahr, so dass diese dem kurzfristigen Umlaufvermögen hinzugerechnet wurden.

Das Eigenkapital war bereits mit der Eröffnungsbilanz zum 01.08.2011 aufgezehrt. Das Schauspielhaus Bochum befindet sich durch einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 in einem Zustand der bilanziellen Überschuldung. Bereits im vorangegangenen Lagebericht wurde durch den Vorstand auf eine notwendige Übernahme des Fehlbetrags beziehungsweise eine weitergehende Vereinbarung mit der Stadt Bochum hingewiesen, da das Schauspielhaus mit dem zur letzten Bilanz entwickelten Fünfjahresplan selbst innerhalb eines wahrscheinlichen Korridors zwischen positiv und negativ realistischer Planung und Umsetzung aller möglichen Einsparpotentiale innerhalb des Hauses bei Wahrung der künstlerischen Qualität weitergehende negative Ergebnisse wahrscheinlich nicht abwenden können. Durch die vollständige Übernahme der Tarifierhöhungen durch die Stadt Bochum als Träger wird eine weitergehende Überschuldung abgewendet. Durch die Verfügung vom 26.09.2012 wurden auch die Tarifierhöhungen für das 2013 festgeschrieben und finden in dem Haushaltsplan für das Jahr 2013 ihren Niederschlag. Der Ausschuss für Kultur und Sport hat in seiner Sitzung am 26.10.2012 bereits dem Etat zugestimmt und die Leitung des Hauses geht davon aus, dass der Haupt- und Finanzausschuss und der Rat diesem Votum folgen werden. Da für die mittelfristige Finanzplanung seitens der Stadt Bochum für die Jahre 2014 bis 2016 eine 2 %ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses eingeplant wird, sieht der Vorstand zunächst eine gesicherte finanzielle Basis für einen künstlerisch anspruchsvollen Spielbetrieb.

2.2 Finanzlage

Auf Basis der Haushaltspläne 2011 und 2012 wurde dem Schauspielhaus über das Geschäftsjahr 2011/2012 ein leicht erhöhter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 16.399 TEUR gewährt. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2010/2011 fand somit eine Erhöhung um 303 TEUR statt. Die anteilige Anpassung des Zuschusses aufgrund der Tarifsteigerungen zum 01.03.2012 betrug dabei 178 TEUR. Gemäß Verfügung der Kämmerei vom 01.01.2006 wurde der Zuschuss in vierteljährlichen Teilbeträgen ausgezahlt.

Gleichzeitig verringerte sich der Betriebskostenzuschuss des Landes NRW von 693 TEUR auf 282 TEUR. Grund hierfür ist der nicht genehmigte Haushalt des Landes für das Jahr 2012, der erst nach mehrfacher Ablehnung im Landtag und daraufhin angesetzten Neuwahlen im Land NRW nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 beschlossen werden kann. Dadurch konnte der anteilige Betriebskostenzuschuss für 2012 bis zum 31.07.2012 durch das Land nicht gewährt werden. Gleichzeitig gingen dem Schauspielhaus aus dem vom Land geschaffenen „Theaterpakt NRW“, der die überwiegend in kommunaler Trägerschaft befindlichen Theater des Landes finanziell stärken soll, jedoch 250 TEUR zu.

Durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss von 26 TEUR wurde bei Abschreibungen von 221 TEUR und liquiditätswirksamer Veränderungen im Bereich der Bilanz ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 598 TEUR (Vorjahr: -1.091 TEUR) erwirtschaftet. Für Investitionen fielen Auszahlungen in Höhe von 241 TEUR an. Durch die Einzahlungen der

Stadt Bochum aus der Erbringung der Stammeinlagen (100 TEUR) und der Tilgung von Altforderungen (906 TEUR) ergab sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 1.006 TEUR. Dadurch erhöhte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um 1.363 TEUR auf 3.946 TEUR.

Ausreichende Liquidität war trotz der genannten Einschränkungen im gesamten Berichtszeitraum vorhanden.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.400 TEUR erwirtschaftet, was einer Steigerung um ca. 256 TEUR gegenüber dem Vorjahr (2.144 TEUR) entspricht. Diese Steigerung entspricht im Wesentlichen der bereits dargestellten Steigerung der Erlöse im Bereich Gastspiele (97 TEUR) und Abstecher (207 TEUR). Das hohe Niveau der Erträge aus Vorstellungen konnte trotz erheblichen Rückgangs der Vorstellungszahl durch die durchgeführte Eintrittspreiserhöhung mit 1.662 TEUR gegenüber 1.673 TEUR im Vorjahr gehalten werden. Trotz eines leichten Rückgangs der Erlöse im Bereich der Sonderveranstaltungen konnten somit gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Umsatzerlöse generiert werden. Die Gesamtleistung hat sich von 21.107 TEUR im Berichtszeitraum 2010/2011 insbesondere aufgrund von Einsparungen auf 20.727 TEUR leicht verringert. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung betrug 11,6 % und konnte gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum erneut um 1,4 % gesteigert werden. Die Leitung des Schauspielhauses sieht angesichts der zukünftig konstant niedrigeren Vorstellungszahl und der bereits durchgeführten Eintrittspreiserhöhung für die nächsten Wirtschaftsjahre kaum noch Möglichkeiten, die Umsatzerlöse zu steigern. Eine weitere Preisspreizung zum Abgreifen erhöhter Zahlungsbereitschaften im hohen Preissegment wird diskutiert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen waren die Erträge aus Anzeigen in Printmedien durch die aus finanziellen Gründen erfolgte Aufgabe der Herausgabe einer gemeinsamen Theaterzeitung mit dem Musiktheater im Revier von 108 TEUR im Berichtszeitraum 2010/2011 auf 18 TEUR im Berichtszeitraum 2011/2012 stark rückläufig. Ebenfalls rückläufig waren die Erträge im Bereich der Verpachtung Kantine mit 12 TEUR gegenüber 63 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011, welche auf eine Änderung des Pachtvertrages mit dem Gastromomen zurückzuführen ist. Das Schauspielhaus Bochum konnte durch diese Vereinbarung, die den Verzicht des Pächters auf zwei von drei durch das Schauspielhaus zu zahlende Kantinenhilfen vorsieht, trotz Absenkung der Pacht einen positiven finanziellen Effekt erzielen. Auch konnte das hohe Niveau bei den Erträgen aus der Vermietung von Gästewohnungen mit 49 TEUR (2010/2011: 68 TEUR) nicht gehalten werden. Gleichzeitig waren jedoch die Aufwendungen für angemietete Wohnungen rückläufig.

Im Bereich der Erträge aus Spenden und Sponsoring konnte eine deutliche Steigerung von 438 TEUR auf nunmehr 506 TEUR erreicht werden. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Gewinnung eines Großsponsors für vier Inszenierungen zurückzuführen. Hierfür stellten die Stadtwerke dem Schauspielhaus im Rahmen eines Sponsorings 400 TEUR zur Verfügung. Andererseits wurden unter erheblichen Aufwand „Tanzpaten“ für die Produktion DER VERLORENE DRACHE gewonnen. Die übrigen Erträge waren gegenüber dem Vorjahr (1.540 TEUR) mit 640 TEUR stark rückläufig. Die im Vorjahr enthaltenen Effekte aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 144 TEUR und aus der Auflösung des Sonderpostens Brandschaden in Höhe von 772 TEUR konnten in diesem Jahr nicht erreicht werden, da die entsprechenden Bilanzpositionen zum 31.07.2011 vollständig aufgelöst waren. Positiv zu vermerken ist ein weiterer Anstieg der Systemgebühren von 163 TEUR auf nunmehr 257 TEUR, welche auf die Neustrukturierung der Eintrittspreise und der Einführung einer festen anstatt prozentualen Gebühr festzumachen ist.

Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass der im Geschäftsjahr 2011/2012 realisierte geringfügige Überschuss ohne einen Großsponsor nicht hätte erreicht werden können. Das Schauspielhaus wird aufgrund der nur schrittweise umzusetzenden Einsparungen unter dem Vorbehalt unvorhergesehener Ereignisse einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan sowie Abschluss nur dann erreichen können, wenn weiterhin ein Großsponsor oder die Stadt Bochum mit degressiven Beträgen bis mindestens zum Jahr 2015 die Konsolidierungsmaßnahmen des Schauspielhauses unterstützen.

2.4 Aufwandslage

Aus der Summe der Material- und Personalaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und der Steuern ergab sich im Berichtszeitraum ein Gesamtaufwand in Höhe von 20.725 TEUR. Der Gesamtaufwand sank damit gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/2011 mit Aufwendungen in Höhe von 21.883 TEUR um 1.158 TEUR. Gegenüber den Gesamterträgen zuzüglich Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 20.751 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 26 TEUR.

Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnte der Aufwand von 769 TEUR im vorangegangenen Berichtszeitraum auf 582 TEUR gesenkt werden. Hierbei gilt es zu beachten, dass dieser Effekt nicht nur auf den sparsameren Umgang mit finanziellen Mitteln sondern auch darauf zurückzuführen ist, dass die letzte Spielzeit als Eröffnungsspielzeit der neuen Intendanz mit erhöhten Premierenaufwendungen belastet war. Auch bei den bezogenen Leistungen ist ein Rückgang der Aufwendungen von 1.833 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 1.741 TEUR im Geschäftsjahr 2011/2012 festzustellen. Trotz erhöhter Aufwendungen für Gastspielhonorare und im Bereich Urheberrechte konnte durch Einsparungen im Bereich der Honorare für Freiberufler ein Absinken der Aufwendungen um 92 TEUR herbeigeführt werden.

Der Personalaufwand konnte von insgesamt 15.471 TEUR im Berichtszeitraum 2010/2011 auf 15.018 TEUR im Berichtszeitraum 2011/2012 gesenkt werden. Trotz Tarifsteigerungen zum 01.03.2012 wurde durch Einsparungen bei den Personalkosten in den Bereichen Vorstand, Kaufmännische Verwaltung, Hausverwaltung und Einlass- und Garderobendienst ein geringerer Personalaufwand erzielt. Dieses ist zum Einen auf den im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen ausgesprochenen Einstellungsstopp bei freiwerdenden Stellen zurückzuführen, zum anderen auf Langzeiterkrankungen ohne Lohnfortzahlung. Letzteres führte in Verbindung mit der Nichtbesetzung freiwerdender Stellen allerdings zu erhöhten Aufwendungen für Mehrarbeit im Bereich der Technik. Trotz verringerter Vorstellungszahl bewegen sich die technischen Bereiche wie auch der künstlerische Bereich am Rande der personellen Kapazitäten.

Weitere Einsparungen können ohne die angestrebte Absenkung der örtlich gezahlten Theaterbetriebszulage auf das tarifliche Niveau, wozu es allerdings bis zum Stichtag 31.07.2012 keine verlässliche Vereinbarung gab, und die Übernahme von Mitarbeitern aus Bereichen mit Personalüberhängen durch die Stadt nicht realisiert werden. Erste Gespräche zu dem Umgang mit den auch durch das eingangs erwähnte Gutachten der Firma actori identifizierten Überhängen mit der Stadt Bochum lassen auf erste Übernahmen von Beschäftigten zum 01.08.2012 schließen.

Auch im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten die Aufwendungen von 3.661 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 3.131 TEUR im Geschäftsjahr 2011/2012 gesenkt werden. Diese Verringerung resultiert insbesondere aus Einsparungen bei der Werbung von 382 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 283 TEUR im Geschäftsjahr 2011/2012. Diese Maßnahme kann nicht auf Dauer bestehen bleiben und nur der kurzfristigen

Konsolidierung dienen, da mangelnde Öffentlichkeitsarbeit auf Dauer zu sinkenden Umsatzerlösen führen wird. Erhebliche Verminderungen des Aufwandes sind auch im Bereich Aufwendungen aus Schadensfällen auf nunmehr 2 TEUR (2010/2011: 225 TEUR) durch die endgültige Auflösung des Sonderpostens Brandschaden zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres und im Bereich der Aufwendungen früherer Jahre auf 49 TEUR (2010/2011: 148 TEUR) festzustellen. Durch leichte Einsparungen über weitere Bereiche konnten die erhöhten Aufwendungen der Betriebskosten (Heizung, Strom), aufgrund allgemeiner Preissteigerungen sowie des überaus langen und kalten Winters und die erhöhten Aufwendungen für Prüfung und Beratung von 134 TEUR gegenüber 14 TEUR im Geschäftsjahr 2010/2011, verursacht durch das Gutachten der Firma actori zur finanziellen Situation des Schauspielhauses am Anfang des Geschäftsjahres und das in Auftrag gegebene langfristige Marketingkonzept mit dem Ziel einer Steigerung der Dritteinnahmen zum Ende des Geschäftsjahres, mehr als kompensiert werden. Den erhöhten Reisekosten für Abstecher in Höhe von 94 TEUR (2010/2011: 9 TEUR) standen erheblich erhöhte Erträge aus Abstechern gegenüber (siehe Punkt 2.3 Ertragslage).

Insgesamt konnten somit bei den Aufwendungen knapp 1.158 TEUR gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr eingespart werden. Durch weiter gesteigerte Erlöse ergibt sich ein den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011/2012, der von einer „schwarzen Null“ ausging, übertreffender leichter Jahresüberschuss in Höhe von 26 TEUR. Die Konsolidierungsmaßnahmen sind trotz dieses positiven Ergebnisses in aller Anstrengung fortzuführen. Insbesondere im Bereich der Personalkosten ist durch zu erwartende Tarifsteigerungen ein langfristig erhöhter Aufwand absehbar.

3. Nachtragsbericht

Nach dem 31.07.2012 wurden bezüglich der Tarifierhöhungen weitere Gespräche geführt und zwar zunächst im Monat Juli mit der Oberbürgermeisterin und dann konkret am 12.07.2012 mit dem Rechnungsprüfungsamt und weitergehend am 26.09.2012 mit der Kämmerei, dem Rechnungsprüfungsamt und dem Schauspielhaus. Daraus resultiert die Verfügung, dass dem Schauspielhaus für das Kalenderjahr 2012 eine Erhöhung des Zuschusses in Höhe von 356.000,- Euro auf die Gesamtsumme von 16.577.100,- EUR zugesagt wird. Außerdem wurde festgeschrieben, dass die Tarifierhöhungen für das Jahr 2013 in Höhe von 336.500,- EUR ebenfalls gewährt werden und für die Jahre 2014 bis 2016 jeweils zusätzlich eine 2 %ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle weitere Tarifsteigerungen stattfindet.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1 Erläuterungen einzelner Risikokategorien

Bis zum Ende der Spielzeit 2011/2012 (31.07.2012) gab es – außer dem Votum des Sport- und Kulturausschusses das Schauspielhaus bei den Tarifierhöhungen mit den Ämtern der Stadtverwaltung Bochum gleich zu behandeln – keine verbindliche Zusage für weitere Zuschuss-Steigerungen. In diesem Zusammenhang muss aber auf Ziffer 3 (Nachtragsbericht) verwiesen werden, da erst nach Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verbindliche Regelungen geschaffen wurden. Im Einzelnen aufgeführt bedeutet dies:

1. Das Schauspielhaus erhält auf das Kalenderjahr bezogen die Tarifierhöhungen für das Jahr 2012.
2. Das Schauspielhaus erhält ebenfalls auf das Kalenderjahr bezogen die Tarifierhöhungen für das Jahr 2013. Außerdem wurde vereinbart, dass der Zuschussbetrag des

Schauspielhauses für die Jahre 2014, 2015 und 2016 aufgrund des Personalkostenvolumens des Schauspielhauses, das der Tarifbindung unterliegt (rund 14 Mio. Euro pro Jahr), für eventuelle weitere Tarifierhöhungen um jeweils 2 % pro Jahr erhöht wird. Damit wurde für das Schauspielhaus eine Plansicherheit bis zum Jahre 2016 gegeben. Dies führt dazu, dass das Schauspielhaus, unter Beibehaltung der in der abgelaufenen Spielzeit eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen, zukünftig in der Lage sein wird, auskömmlich zu wirtschaften, auch mit dem Ziel den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus der vergangenen Spielzeit abzubauen.

4.2 Risikomanagementziele und Methoden

Grundlage des Risikomanagements ist weiterhin die auf Grundlage des Wirtschaftsplanes monatlich stattfindende Hochrechnung im Rahmen des Finanzbuchhaltungssystems eGeko. In Verbindung mit Sonderauswertungen existiert damit ein aussagefähiges Controlling-System am Schauspielhaus Bochum. Außerdem wird durch die künstlerische Betriebsdirektion monatlich die Statistik der einzelnen Vorstellungen und die Anzahl der Besucher gegenübergestellt, um frühzeitig bei den Planungen eine gute Auslastung der Vorstellungen erreichen zu können.

Durch die Einbeziehung von Erwartungsbuchungen und zu erwartenden Aufwendungen und Erträgen in die Hochrechnung werden der Leitung des Hauses und dem Verwaltungsrat frühzeitig relevante Steuerinformationen zugestellt. Gleichzeitig wird den Abteilungsleitern/-innen seit der Ausgründung in eine Anstalt öffentlichen Rechts in erheblichem Maße Budgetverantwortung übertragen, die eine effektive Kostensteuerung und ein Kostenbewusstsein in den einzelnen Gewerken des Hauses ermöglicht.

Im Hinblick auf die finanzielle Situation wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere die Aufstellung der Kontenansätze im Wirtschaftsjahr einer kritischen Prüfung unterzogen.

4.3 Bilanzielle Überschuldung

Aufgrund der aus den Vorjahren aufgelaufenen Verluste ist die AöR zum 31. Juli 2012 fortgeführt bilanziell überschuldet, sodass in der Bilanz ein "nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" in Höhe von T€ 246 ausgewiesen wird. Obwohl die AöR aufgrund der zugesagten Zuschüsse gemäß Wirtschaftsplan im nächsten Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen wird und alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen können wird, kann eine Bestandsgefährdung nicht vollständig ausgeschlossen werden, sofern die bilanzielle Überschuldung nicht beseitigt wird. Zu diesem Zweck ist die AöR auf die Unterstützung der Stadt Bochum als Gewährsträgerin angewiesen, da eine Beseitigung der Überschuldung aus eigener Kraft nicht möglich sein wird.

4.4 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Erstmalig seit der Ausgründung des Schauspielhauses in eine Anstalt des öffentlichen Rechts wird mit der Übernahme der Tarifierhöhungen für die Jahre 2012 und 2013 und der Zusage einer Zuschusserhöhung um je 2 %, auf Basis der der Tarifbindung unterliegenden Personalkosten, dem Schauspielhaus eine Planungssicherheit bis zum Jahre 2016 gegeben. Die Befürchtungen, die im Prognosebericht der letzten Spielzeit geäußert wurden, können nun ausgeräumt werden. Auf der Basis der Sparmaßnahmen, der in der letzten Spielzeit vorgelegten Fünfjahresplanung und mit der Sicherung der Tarifierhöhungen wird das Schauspielhaus Bochum in der Lage sein, auskömmlich zu wirtschaften.

4.5 Voraussichtliche Entwicklungen

Die Entwicklung der AöR ist von künftigen Beschlüssen und Maßnahmen des Verwaltungsrates und des Vorstandes, aber auch der Gremien und Entscheidungsträger der Stadt Bochum abhängig. Die in der letzten Spielzeit beauftragte Agentur actori, die den Finanzbedarf und interne Konsolidierungspotentiale aufzeigen sollte, hat ihr Gutachten hierzu vorgelegt. Die ersten Empfehlungen aus dem Gutachten (insbesondere Erweiterung und Intensivierung des Marketingbereiches) hat das Schauspielhaus in weiten Teilen umgesetzt und die Agentur actori beauftragt, ein integriertes langfristiges Marketingkonzept mit konkretem Maßnahmenplan zu erarbeiten.

Der Vorstand des Schauspielhauses blickt erstmals vorsichtig positiv optimistisch in die Zukunft und wird, wenn weiterhin alle Konsolidierungsmaßnahmen greifen, den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag abbauen und für die Zukunft auskömmlich wirtschaften können. Die strukturelle Unterfinanzierung kann durch die oben genannte Zusage überwunden werden.

Bochum, 09.11.2012

Anselm Weber
- Intendant -

Brigitte Käding
-Kaufm. Direktorin -

14. SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH

**SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	7-12/ 2011
	€	€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	12.763.572,55	6.246.052,89
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.091.950,45	3.030.309,70
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.561.777,63	1.763.392,47
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	477.000,00	238.499,94
5. Sonstige betriebliche Erträge	710.376,11	164.700,89
	<u>23.604.676,74</u>	<u>11.442.955,89</u>
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	-12.861.809,92	-7.243.035,98
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-3.881.979,93	-2.262.582,23
	<u>-16.743.789,85</u>	<u>-9.505.618,21</u>
7. <u>Materialaufwand</u>		
a) Lebensmittel	-1.092.993,28	-553.208,54
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-1.116.587,43	-620.630,57
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	-2.603.119,42	-1.024.905,51
	<u>-4.812.700,13</u>	<u>-2.198.744,62</u>
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-163.945,98	-302.668,60
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-381.822,08	-107.676,38
10. Mieten, Pacht, Leasing	-1.345.184,52	-672.126,56
	<u>-23.447.442,56</u>	<u>-12.786.834,37</u>
Zwischenergebnis	<u>157.234,18</u>	<u>-1.343.878,48</u>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.628,00	1.558,00
12. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.604.432,96	-1.038.190,51
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-97.225,99	-4.111,76
	<u>-1.701.658,95</u>	<u>-1.042.302,27</u>
13. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-675.954,00	-444.111,50
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-166.633,52	-54.601,26
	<u>-2.539.618,47</u>	<u>-1.539.457,03</u>
Zwischenergebnis	<u>-2.382.384,29</u>	<u>-2.883.335,51</u>
15. Zinsen und ähnliche Erträge	91.118,65	113.422,21
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-553.479,60	-280.987,10
	<u>-462.360,95</u>	<u>-167.564,89</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-2.844.745,24</u>	<u>-3.050.900,40</u>
18. Außerordentliche Erträge	140.456,57	173.387,84
19. Außerordentliche Aufwendungen	-68.120,20	-63.358,31
20. Weitere Erträge	357.158,05	139.357,82
21. Außerordentliches Ergebnis	<u>429.494,42</u>	<u>249.387,35</u>
22. Jahresfehlbetrag	<u>-2.415.250,82</u>	<u>-2.801.513,05</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

A. VORBEMERKUNGEN UND ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG

Die Stadt Bochum hat die Gesellschaft im Wege der Ausgliederung zur Neugründung im Jahr 2011 gegründet. Ausgliederungstichtag ist der 01.07.2011. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister erfolgte am 21.2.2012.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie betreibt zu diesem Zweck Pflegeheime. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Die Gesellschaft betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

B. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft betreibt in Bochum die nachfolgend aufgeführten vier Alten- und Pflegeheime:

- Haus am Glockengarten
- Haus an der Grabelohstraße
- Haus an der Bayernstraße
- Haus an der Graf-Adolf-Straße

Der Betrieb finanziert sich aus Vergütungen für Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie für die gesonderte Berechnung von Investitionskosten, die mit den Pflegekassen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vereinbart und zuletzt im November 2012 angepasst wurden.

C. WIRTSCHAFTSBERICHT

I. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft

Die stationäre Altenpflege ist ein Markt, der aufgrund der demografischen Entwicklung langsam aber stetig wächst. Das gilt für Deutschland generell und regional auch für Bochum.

Nach der Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird die Zahl der über 80jährigen von heute 21.791 auf 23.300 im Jahr 2020 steigen. Damit steigt auch der Bedarf an stationären Pflegeplätzen.

Der Gesetzgeber schreibt den Einrichtungsträgern spätestens ab 2018 eine Einbettzimmerquote von 80 % vor. Diese Quote erfüllen viele Einrichtungen in Bochum nicht. Es ist davon auszugehen, dass Einrichtungsträger die Einbettzimmerquote durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer realisieren. Damit sinkt das Angebot, und die Chancen für den einzelnen Marktteilnehmer auf Vollaustattung steigen, wenn er Einbettzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen kann.

Des Weiteren werden zukünftig seniorengerechte barrierefreie Wohnformen mit kleinen stationären Einrichtungen und Wohngemeinschaften die Pflegelandschaft mit der Maxime "ambulant vor stationär" bestimmen und die Nachfrage am Markt verändern.

II. Geschäftsverlauf

1. Kapazitäten und Auslastung

Die SBO verfügte am Bilanzstichtag in ihren Einrichtungen über 588 Plätze, davon 26 als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Die Plätze verteilen sich auf folgende Einrichtungen:

- Haus am Glockengarten	240 Plätze (10 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Grabelohstraße	180 Plätze (6 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Bayernstraße	84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Graf-Adolf-Straße	84 Plätze (2 eing.KzPfl.PI.)

Die SBO bietet Leistungen aus vollstationärer und Kurzzeitpflege an. Zum 31.12.2012 betrug die Zahl der Belegungstage (Anwesenheits- und Abwesenheitstage) 209.081; im Jahr 2011 waren es 209.225.

Die Gesamtkapazität wurde planmäßig aufgrund von Umbaumaßnahmen in den Einrichtungen Haus am Glockengarten (um 10 Plätze) und Haus an der Grabelohstraße (um 20 Plätze) verringert. Unter Berücksichtigung der Schließung der Einrichtung Haus am Beisenkamp und der Inbetriebnahme der Einrichtungen Haus an der Bayernstraße und Haus an der Graf-Adolf-Straße im Jahr 2011 ergibt sich eine Verringerung der Gesamtkapazität um 5,1 % (11.631 Pflagestage).

Bei einer Kapazität von 215.208 möglichen Pflgetagen im Geschäftsjahr 2012 beträgt die Auslastungsquote 97,2 %. Im Vorjahr belief sich die Auslastungsquote bei einer Kapazität von 226.839 möglichen Pflgetagen auf 92,2%.

Die durchschnittliche Abwesenheitsquote der Bewohner/innen im Jahr 2012 betrug 2,4 % nach 2,8 % im Jahr 2011.

2. MDK-Bewertungen der Einrichtungen

Der MDK hat die beiden Häuser am Glockengarten und an der Grabelohstraße nach den Pflgetransparenzkriterien geprüft. Die Benotung nach dem Schulnotensystem ergab für das Haus am Glockengarten die Note 1,3 und für das Haus an der Grabelohstraße die Note 1,1. Das Haus an der Bayernstr. erzielte bei der MDK-Prüfung ebenfalls die Note 1,1 und das Haus an der Graf-Adolf-Straße erhielt vom MDK auch die Note 1,1. Alle Häuser liegen damit in Bezug auf die Betreuung und Versorgung der Bewohner im oberen Drittel aller Einrichtung in NRW.

3. Investitionen und Sanierungsmaßnahmen

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 14.06.2012 wurden die Sanierungsmaßnahmen für das Haus an der Grabelohstraße beschlossen.

Die SBO hatte in Zusammenarbeit mit einem Innenarchitekten ein Konzept erarbeitet, wie die Einrichtung in einen Zustand versetzt werden kann, der sie wieder attraktiv und konkurrenzfähig am Markt macht.

Nach Umsetzung dieser Maßnahmen fallen bis zum Ende der Mietdauer im Jahre 2020 voraussichtlich keine weiteren aufwendigen Maßnahmen mehr an. Mit der Investition wurden nicht nur unterlassene Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen aus der Vergangenheit nachgeholt, sondern auch für die verbleibenden 8 Jahre weitgehend vorweggenommen, zu einem Zeitpunkt, da sich die Investitionen noch amortisieren können.

Die Gesamtkosten der vorgeschlagenen Maßnahmen belaufen sich auf ca. 1,7 Mio. EUR einschließlich MwSt. Der Vermieter übernimmt von diesem Betrag pauschal 400.000 EUR, sodass ca. 1,3 Mio. EUR von der SBO aufzubringen sind.

Die investiven Maßnahmen für die anderen Häuser bewegten sich im Rahmen des vorgesehenen Investitionsprogramms 2012 in Höhe von rd. 258 TEUR.

4. Beschaffungen

Der Einkauf erfolgt auf Grundlage der vom Aufsichtsrat der SBO beschlossenen „Geschäftsordnung für die Auftragsvergabe“. Aufträge oberhalb der Schwellenwerte werden nach VOL, VOF und VOB durchgeführt.

Für den Bereich der Lebensmittelbestellung in den beiden Küchen der SBO wurde ein EDV-Programm gekauft. In diese Software wurden sämtliche Rezepte und Lieferanten implementiert, sodass aus dem Menüplan unter Beachtung der kalorischen Werte der einzelnen Mahlzeiten die Bestellmengen und die Lieferantenbestellung generiert werden kann. Die Bestellungen erfolgen zukünftig dezentral in den Häusern per E-Mail.

5. Personal- und Sozialbereich

Arbeitszeitregelungen, Entlohnungssysteme, Mitbestimmungsregelungen

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt derzeit 39 Stunden, für Beamte 41 Stunden. In der Zentralen Heimverwaltung wurde probeweise mit Zustimmung des Personalrates der Stadt Bochum ab Mai 2012 die Vertrauensarbeitszeit eingeführt. Nach Ablauf der Erprobungszeit und einer positiven Resonanz durch die Mitarbeiter/innen der ZHV soll die Vertrauensarbeitszeit mit Zustimmung des Betriebsrates zukünftig fortgeführt werden. Der Arbeitseinsatz in den Einrichtungen erfolgt auf Grundlage konkreter Dienstpläne. Hierbei gelten die von der Stadt Bochum übernommenen Regelungen weiter.

Die Löhne, Vergütungen und Gehälter werden nach den für die Stadtverwaltung geltenden tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen des Öffentlichen Dienstes gezahlt.

Der Betriebsrat der SBO nimmt die Beteiligungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz wahr. Die Schwerbehindertenvertretung wird ebenfalls durch Mitarbeiter/innen der SBO wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt nimmt die Rechte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bis zur Wahl der eigenen Vertretung wahr.

Alle bei der Stadtverwaltung geltenden Regelungen (Dienstvereinbarungen, Dienst-Anweisungen), gelten auch für die SBO weiter, solange nicht andere Anweisungen geschaffen werden. Der Betriebsrat kann eigene Vereinbarungen mit der Geschäftsführung treffen.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Mit den Kostenträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) wurden für 2012 32 Ausbildungsstellen im Pflegedienst vereinbart. Die Refinanzierung der Ausbildungskosten wurde durch das Land NRW mit der Altenpflegeausbildungsausgleichsverordnung zum 01.07.2012 geändert. Sämtliche Ausbildungskosten werden nach einem Umlageverfahren auf ambulante, stationäre und teilstationäre Einrichtungen verteilt. Ziel ist, zukünftig mehr Pflegekräfte für die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung zu gewinnen, die Fachkraftquote zu erhalten und die Ausbildungskosten auf alle Einrichtungen zu verteilen. Gleichzeitig werden Wettbewerbsvorteile über den günstigeren Pflegesatz für die Einrichtungen, die in der Vergangenheit nicht ausgebildet haben, mit diesem Verfahren beseitigt.

Die SBO wird zukünftig die Auswahl und den Einsatz der Auszubildenden unter Beteiligung der einzelnen Einrichtungen zentralisieren. Die Auszubildenden in der Pflege sollen nach einem Rotationsprinzip alle Häuser der SBO durchlaufen und so Praxiserfahrungen in die verschiedenen Schwerpunkte der Häuser erlangen.

Für die Mitarbeiter/innen werden weiterhin die zentral über die Stadtverwaltung Bochum angebotenen Bildungsangebote in Anspruch genommen. Dazu erhält jede/r Beschäftigte/r am Anfang des Jahres das aktualisierte Fortbildungsprogramm zur Kenntnis und auf Wunsch wird eine Teilnahme ermöglicht. Ferner wurden insbesondere für den Pflegebereich fachspezifische Fortbildungskonzepte entwickelt und den Beschäftigten über prospektive Fortbildungspläne angeboten.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die SBO haben für die Bereiche „Arbeitssicherheit/Gesundheit“ eine Stabsstelle eingerichtet, die beratend und kontrollierend für alle Einrichtungen tätig ist. Die Stabsstelle ist Teil des zentralen Qualitätsmanagements. Sie arbeitet mit dem Arbeitssicherheitsdienst der Stadt (ASiD) und der Gemeindeunfallversicherung (GUVV) zusammen.

Weiterhin sind der Betriebsarzt sowie der Gesundheitsmanager vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMeD) der Stadt Bochum sowie der Amtsarzt des Gesundheitsamtes für die neue GmbH tätig. Das Unternehmen selbst verfügt über einen eigenen Gesundheitsmanager, welchem auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. SGB XII obliegt.

III. Wirtschaftliche Lage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite ist vom Anlagevermögen (25.110 TEUR) und den Guthaben bei Kreditinstituten (9.185 TEUR) geprägt. Diese Positionen entsprechen einem Anteil an der Bilanzsumme von 98 %.

Auf der Passivseite haben die Bankverbindlichkeiten mit 25.825 TEUR einen Anteil von 74 % an der Bilanzsumme. Der Verlustvortrag (= Jahresfehlbetrag für das Rumpfgeschäftsjahr 2011) in Höhe von rd. 2.801 TEUR wurde im Februar 2013 von der Gesellschafterin, der Stadt Bochum, ausgeglichen.

2. Ertragslage

Für die unter dem Punkt „Ertragslage“ aufgeführten Vorjahresbeträge wurde zur besseren Vergleichbarkeit der Zeitraum vom 1.1.-31.12.2011 (einschließlich Auslastung, Kapazität, Erträge, Aufwendungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung SBO Alten- und Pflegeheime der Stadt Bochum) angegeben.

Insgesamt ergeben sich in den einzelnen Bereichen im Vergleich zur Vorperiode folgende Ergebnisse:

	Ist 1-12/2012	Ist 1-12/2011	Ver- änderung
	T€	T€	T€
Ergebnis Pflege, Unterkunft und Verpflegung	-3.377	-5.151	+1.774
Ergebnis Investivkosten	540	-86	+626
Neutrales Ergebnis	422	494	-72
Gesamtergebnis	<u>-2.415</u>	<u>-4.743</u>	<u>+2.328</u>

Im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung wurde ein Ergebnis in Höhe von -3.377 TEUR erwirtschaftet, das sich im Vergleich zum Jahr 2011 um 1.774 TEUR verbessert hat. Die Erträge haben sich insgesamt um 772 TEUR erhöht. Bei den Aufwendungen ergeben sich Einsparungen um 1.002 TEUR insbesondere bei den Personalaufwendungen (um 990 TEUR), den Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen (um 439 TEUR) und den Instandhaltungsaufwendungen (um 193 TEUR). Aufwandssteigerungen ergaben sich bei den Materialaufwendungen, der Abzinsung der langfristigen Personalrückstellungen und aus der in den Steuern, Abgaben und Versicherungen ausgewiesenen Ausgleichumlage für Altenpflegeausbildung.

Die Auslastung lag mit durchschnittlich 97,2 % (VJ: 92,2 %) 5 %-Punkte über der Auslastung des Vorjahres. Die neuen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße haben aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung die Sollauslastung von 98 % erreicht. Aufgrund der gestiegenen Auslastung konnten die Anzahl der Pflagetage trotz der planmäßigen Verringerung der Gesamtkapazität auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Pflageerträge erhöhten sich insgesamt um 371 TEUR in Folge der angepassten Vergütungen.

Die durchschnittlichen Personalkosten pro Vollkraft (ohne Auszubildende und Freiwillige) betragen in 2012 47,8 TEUR. Damit liegen die Personalkosten über den durch die Pflagesätze refinanzierten Beträgen und es ergibt sich ein strukturelles Defizit. Die Personalaufwendungen betragen mit insgesamt 16.744 TEUR 88,8 % der Erträge für Pflageleistungen, Unterkunft und Verpflegung.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 336 erhöht insbesondere aufgrund gestiegener Energiekosten (+87 TEUR) und Hausreinigungskosten (+76 TEUR) und der Umstellung der EDV auf einen neuen Provider (+87 TEUR).

Im Bereich Pflage, Unterkunft und Verpflegung wurde ein Ergebnis in Höhe von -3.377 TEUR erwirtschaftet, das sich gegenüber dem Vorjahr um +1.774 TEUR verbessert hat.

Im Bereich der Investivkosten hat sich das Ergebnis um +626 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf +540 TEUR verbessert. Die Erträge erhöhten sich um 358 TEUR, die Zinsaufwendungen verringerten sich um 134 TEUR und die Abschreibungen nahmen um 134 TEUR ab.

Das außerordentliche Ergebnis hat einen Beitrag von 422 TEUR zur Verminderung des Verlustes geleistet, der im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (354 TEUR) stammt.

Insgesamt wurde ein Fehlbetrag von 2.415 TEUR erzielt. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis damit um 2.328 TEUR.

Es ist zu erkennen, dass die umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen zu einer Ergebnisverbesserung geführt haben. Ein strukturelles Defizit aus den Personalkosten besteht jedoch weiterhin und führt zu Verlusten im Bereich Pflage, Unterkunft und Verpflegung.

Entsprechend der Finanzierungskonzeption der Gesellschaft ist, vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung des Rates der Stadt Bochum, der Verlustausgleich durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, vorgesehen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der Finanzmittelbestand beträgt 9.185 TEUR. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von -299 TEUR. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von -671 TEUR insbesondere für Investitionen in das Anlagevermögen und aus der Finanzierungstätigkeit von -580 TEUR vor allem für Darlehenstilgungen ergibt sich im Geschäftsjahr 2012 eine Abnahme des Finanzmittelbestandes um 1.550 TEUR.

D. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen hinsichtlich der im Februar 2013 geleisteten Zahlung von der Stadt Bochum für den Ausgleich des im Rumpfgeschäftsjahr 2011 erwirtschafteten Verlustes in Höhe von 2.802 TEUR vor.

E. FESTSTELLUNGEN IM RAHMEN DER PRÜFUNG NACH § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZEGESETZ

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

F. PROGNOSEBERICHT

I. Marktentwicklung

Das Gutachten der CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH zur künftigen Organisationsform des Betriebs kommt in seinem Abschlussbericht zu der Feststellung, dass aufgrund der demografischen Entwicklung der Bedarf an stationären Pflegeplätzen in Bochum zunehmen wird. Das städtische Angebot von ca. 600 Pflegeplätzen ist nach seiner Beurteilung bedarfsgerecht. Es muss jedoch durch Neubauten am Glockengarten und am Beisenkamp qualitativ an die Nachfrage angepasst werden.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Ein-

richtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

Um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und der Nachfrage am Markt gerecht zu werden, ist beabsichtigt, in Bochum-Wattenscheid 80 Pflegeplätze neu zu bauen.

Am Standort Glockengarten soll als Ersatzneubau eine 72-Plätze-Einrichtung entstehen.

II. Wirtschaftsplan 2013

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Jahr 2013 wurde am 5.12.2012 durch die Gesellschafterversammlung beschlossen. Der Plan beinhaltet den Erfolgsplan, den Investitionsplan; eine Stellenübersicht und eine fünfjährige Finanzplanung sind beigefügt.

Eckpunkte der Wirtschaftsplanung sind:

- Der Erfolgsplan 2013 weist einen Jahresfehlbetrag von 2.752 TEUR aus. Das Ergebnis wird durch Sondermaßnahmen zur Ertüchtigung des Hauses an der Grabelohstraße mit 240 TEUR belastet. Betriebskostenzuschüsse der Stadt Bochum sind in Höhe von 477 TEUR berücksichtigt. Kostensteigerungen sind für den Personalaufwand mit 1,98 % und für den Materialaufwand mit grundsätzlich 2 % (Energiekosten 10 %) berücksichtigt. Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen verringern sich auf ca. 200 TEUR.
- Investitionen in das Anlagevermögen sind in Höhe von 1.060 TEUR (davon 629 TEUR für das Haus an der Grabelohstraße) geplant. Die Finanzierung ist aus eigenen Mitteln der Gesellschaft geplant.
- Die mittelfristige Finanzplanung weist unter Berücksichtigung von Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin (2013-2017: 12.581 TEUR) zum Ende des Jahres 2017 liquide Mittel in Höhe von 11.211 TEUR aus.

III. mittelfristiger Ausblick

Auch in den Folgejahren werden aller Voraussicht nach weiterhin Verluste entstehen, da Teile der Personalkosten nicht über die Pflegesätze zu refinanzieren sind. Ferner ist die Nachfrage nach Mehrbettzimmern, die in den Einrichtungen Haus am Glo-

ckengarten und Haus an der Grabelohstraße vorherrschen, rückläufig, so dass sich auch hieraus Verluste ergeben. Die Verluste werden sich aber aller Voraussicht nach verringern, da sozialverträgliche Restrukturierungsmaßnahmen im Personalbereich umgesetzt werden sollen. Wenn zusätzlich die geplanten Ersatzbauten am Glockengarten und am Beisenkamp fertig gestellt und damit zeitgemäße, attraktive Einrichtungen mit einer hohen Auslastung entstanden sind, wird davon ausgegangen, dass in einigen Jahren keine Verluste mehr erzielt werden.

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den Personalaufwendungen wird die Gesellschaft jedoch zunächst noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

G. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Aufgrund der neuen Rechtsform soll die SBO in die Lage versetzt werden, auf Veränderungen am Pflegemarkt schneller und wirtschaftlicher zu reagieren.

Gleichzeitig unterliegt das Unternehmen den finanziellen Risiken des Marktes, die vornehmlich aus einem zunehmenden Wettbewerbsdruck („Verdrängungswettbewerb“) in preislicher und leistungsmäßiger Hinsicht resultieren.

Die stationäre Altenpflege ist ein Wachstumsmarkt. Damit geht auch eine entsprechende Nachfragersteigerung einher.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Einrichtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

An den Standorten Glockengarten und Beisenkamp sollen Neubauten errichtet werden, die den neuesten Anforderungen entsprechen. Der Standort Glockengarten wird bis zum Jahr 2016 vollständig umgestaltet. Der Abriss des Hauses am Glockengarten, Gebäudeteil AKH, ist für das Jahr 2015 geplant. Nach der Umsetzung der Neubaumaßnahmen wären die meisten städtischen Pflegeplätze auf neuestem Stand und es wird davon ausgegangen, dass sich die Auslastung verbessert.

Für Abbruchkosten der Gebäude Haus am Beisenkamp, Haus am Glockengarten und Haus am Glockengarten/AKH sind die in Höhe von 1.478 TEUR gebildeten Rückstellungen voraussichtlich um 660 TEUR zu niedrig bemessen. Eine weitere Zuführung zu den Rückstellungen ist aufgrund der gesetzlichen Regelungen des HGB i.d.F. des BilMoG nicht möglich. Künftige den Rückstellungsbetrag übersteigende Abbruchkosten werden die Ertragslage der Gesellschaft belasten.

Die neuen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße haben aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung die Sollauslastung von 98 % erreicht.

Das Haus an der Grabelohstraße wird wegen der noch andauernden Renovierung des Gebäudes bis zum Sommer 2013 und seines derzeit noch niedrigen Einzelzimmeranteils von 48 % voraussichtlich Auslastungseinbrüche haben. Zwar ist vorgesehen, darauf mit der Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer zu reagieren, doch sind dann Fixkosten nicht mehr ausreichend zu decken, wodurch sich die Gesamtwirtschaftlichkeit verschlechtern wird.

Am Glockengarten ist durch den Umbau von Doppelzimmer in Einzelzimmer im sogenannten „AKH“ der Auslastungseinbruch gestoppt. Für das Jahr 2012 lag die Auslastung mit 98 % mit 3 Prozentpunkten über dem erwarteten Wert (Plan: 95 %).

Das wirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft wird unverändert durch steigende Qualitätsanforderungen und den Wettbewerb geprägt. Um die untrennbar mit der Aufgabenstellung verbundenen Risiken frühzeitig identifizieren, kontrollieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem. Zielsetzung ist es, potentiell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen. Kernstück des Risikofrüherkennungssystems ist das Controllingssystem, durch das kurzfristig die Unternehmenssteuerung in Bezug auf Belegungsänderungen möglich ist.

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den in Relation zu den erreichten Erträgen aus Pflegesätzen zu hohen Personalaufwendungen müssen weitere Restrukturierungsmaßnahmen erfolgen. Vor diesem Hintergrund wird die Gesellschaft zunächst noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind unter Berücksichtigung von Verlustausgleichen durch die Gesellschafterin entsprechend der mittelfristigen Finanzierungskonzeption der Gesellschaft keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden können.

Bochum, im Mai 2013

gez. Wolfgang Sendt
-Geschäftsführer-

15. Zentrale Dienste der Stadt Bochum

Zentrale Dienste der Stadt Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Interne und externe Gebäude- wirtschaft	46.647.147,50		44.911.561,36
b) Bauprogramme	29.264.960,31		36.212.352,79
c) Leistungsentgelte und Verkaufserlöse (Eigenerlöse)	<u>24.102.681,90</u>		<u>23.764.059,30</u>
		100.014.789,71	104.887.973,45
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		51.422,15	-29.200,19
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		21.286,12	3.773,97
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.880.199,14	1.198.203,49
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.505.342,26		-2.231.654,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-52.060.600,06</u>		<u>-57.081.528,12</u>
		-54.565.942,32	-59.313.182,63
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-20.356.257,08		-20.042.366,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.992.729,82		-7.532.743,90
- davon für Altersversorgung: € 3.005.857,16 (2011: € 3.939.596,83)			
		<u>-27.348.986,90</u>	<u>-27.575.110,25</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-527.552,81	-523.207,55
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-18.732.419,30</u>	<u>-19.038.814,33</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		792.795,79	-389.564,04
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34.356,87	43.255,93
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.040,90	-1.248,95
12. Sonstige Steuern		-258.403,68	-248.106,67
13. Jahresgewinn/-verlust		<u>567.708,08</u>	<u>-595.663,73</u>

Lagebericht der Zentralen Dienste

Inhalt

1. Allgemeines
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
3. Stellen- und Personalstruktur, Personalkosten
4. Gesamtbetriebliche Entwicklung
5. Entwicklung der Geschäftsbereiche
 - 5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement
 - 5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement
 - 5.3 Technisches Gebäudemanagement
6. Resümee
7. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung
8. Ausblick 2013

Lagebericht der Zentralen Dienste

1. Allgemeines

Außerhalb der Daten und Fakten des Jahresabschlusses (die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft festgestellt werden), erläutert der Bericht wichtige Themen des Betriebes.

Der Wirtschaftsplan 2012 wurde weitestgehend planmäßig umgesetzt. Der Jahresabschluss schließt mit einem Überschuss in Höhe von 0,568 Mio. € ab. Der geplante Gewinn in Höhe von 0,312 Mio. € wurde erreicht bzw. übertroffen.

Die Umsetzung der Haushaltssicherungsmaßnahmen (2009 und 2012) standen auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Mittelpunkt des betrieblichen Geschehens.

Der **Betriebsausschuss** für die Eigenbetriebe tagte im Jahre 2012 fünfmal. Nach Überleitung der ehemaligen Alten- und Pflegeheime zur Senioreneinrichtung Bochum (SBO gGmbH) ist der Betriebsausschuss wieder ausschließlich für die Belange der Zentralen Dienste zuständig. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen die satzungsbedingten Themen wie z. B. Jahresabschluss, Wirtschaftsplanung und Hochbausanierungsprogramm. Hinzu kamen u. a. Themen wie „Dachflächen für Photovoltaikanlagen“, „Raumkonzept für die Unterbringung der Ämter im Rathaus“, „Konzentration der Immobilienwirtschaft“, „Musikzentrum Bochum“. Regelmäßig wurde über die Betriebsentwicklung sowie den Umsetzungsstand der Haushaltssicherungsmaßnahmen berichtet.

Lagebericht der Zentralen Dienste

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 38,056 Mio. € am 31.12.2011 auf 29,900 Mio. € zum Stichtag 31.12.2012 gesunken.

	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva		
Anlagevermögen	1,761 Mio. €	1,900 Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,177 Mio. €	29,459 Mio. €
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4,962 Mio. €	6,697 Mio. €
	29,900 Mio. €	38,056 Mio. €
Passiva		
Eigenkapital	2,068 Mio. €	1,523 Mio. €
Langfristiges Fremdkapital	1,858 Mio. €	1,934 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bochum	10,000 Mio. €	21,000 Mio. €
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	15,974 Mio. €	13,599 Mio. €
	29,900 Mio. €	38,056 Mio. €

Insgesamt verminderte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 8,156 Mio. €. Die detaillierten Abweichungen sind aus der o. a. Tabelle zu entnehmen. Das Eigenkapital erhöhte sich um 0,568 Mio. € auf 2,068 Mio. €¹. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital haben mit insgesamt 3,926 Mio. € einen Anteil von 13,10 % der Bilanzsumme. Das kurzfristige Fremdkapital hat mit 25,974 Mio. € einen Anteil von 86,90 % an der Bilanzsumme. Bei dem kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Gemeinde sowie um kurzfristige Rückstellungen.

¹ Erhöhung um 0,302 Mio. € (Gewinn), Verminderung der allgemeinen Rücklage um 0,023 Mio. €.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung erläutert die Finanzlage des Betriebes zum 31.12.2012:

Cashflow	+ 1,077 Mio. €
... aus lfd. Geschäftstätigkeit	+ 9,811 Mio. €
... aus Investitionstätigkeit	- 0,380 Mio. €
... aus Finanzierungstätigkeit	-11,023 Mio. €
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1,592 Mio. €
Finanzmittelfond	
... am Anfang der Periode	5,834 Mio. €
... am Ende der Periode	4,242 Mio. €

Der Cashflow in Höhe von + 1,077 Mio. € berechnet sich aus dem Jahresgewinn in Höhe von 0,568 Mio. €, den Abschreibungen in Höhe von 0,527 Mio. € sowie den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 0,018 Mio. €.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von 0,388 Mio. € getätigt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Reinigungsmaschinen für die ZGR, Ersatzfahrzeuge für den Fahr- und Transportdienst sowie Vermögensgegenstände für den betrieblichen Bedarf.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,380 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -11,023 Mio. €. Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 4,242 Mio. € und verminderte sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 1,592 Mio. €. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wird durch Liquiditätsvorschüsse der Stadt Bochum sichergestellt.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Ertragslage²

Die Umsatzerlöse waren für das Wirtschaftsjahr 2012 mit 99,904 Mio. € geplant. Sie haben sich gegenüber dem Planansatz um 0,855 Mio. € auf 100,759 Mio. € erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr³ sank der Umsatz um 4,129 Mio. € bzw. 3,93 %. Addiert man zu den Umsatzerlösen die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1,889 Mio. €, so ergibt sich die betriebliche Gesamtleistung in Höhe von 102,648 Mio. €.

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in einer Gesamthöhe von 102,080 Mio. €⁴ gegenüber. Geplant waren für das Wirtschaftsjahr 2012 Aufwendungen in Höhe von 99,607 Mio. €. Die Abweichung zum Plan beträgt 1,826 Mio. €. Im Vergleich zum Jahre 2011⁵ sank der Aufwand um 5,266 Mio. € (4,93 %).

Der ermittelte Personalaufwand des Wirtschaftsjahres 2012 liegt bei 27,349 Mio. €.

Die Personalaufwandsquote berechnet sich wie folgt:

	2012 (T€)	2011 (T€)
<u>Personalaufwand</u> <u>Arbeitnehmerzahl</u> ⁶	33,67	33,93

Der Abschreibungsaufwand ist um 0,048 Mio. € höher als geplant und beträgt 0,527 Mio. €.

Insgesamt wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 0,568 Mio. € erzielt. Die Betriebsleitung schlägt vor, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

² Die Zahlen weichen von der vorgelegten Sparten-GUV aufgrund einer veränderten Zuordnung ab.

³ Die Umsatzerlöse des Jahres 2011 betragen 104,888 Mio. €.

⁴ Aufwendungen enthalten Steuern in Höhe von 0,259 Mio. €.

⁵ Die Aufwendungen des Jahres 2011 betragen 106,699 Mio. € (incl. Steuern).

⁶ Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2012 durchschnittlich 812,23 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Lagebericht der Zentralen Dienste

3. Stellen- und Personalstruktur, Personalkosten

Stellenstruktur

Der Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2012 wies 650,12 Vollzeitstellen in den drei Geschäftsbereichen der Zentralen Dienste aus. Davon entfielen 49,50 Stellen auf die Beamtinnen und Beamten des Betriebes, sowie 600,62 Stellen auf die Tarifbeschäftigten.

Personalstruktur

Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2012 durchschnittlich folgende aktive Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnisse⁷. Auszubildende sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

	Anzahl	Vollzeit
Beamte	37,56	36,01
Beschäftigte	775,27	544,64
Gesamt	812,83	580,65

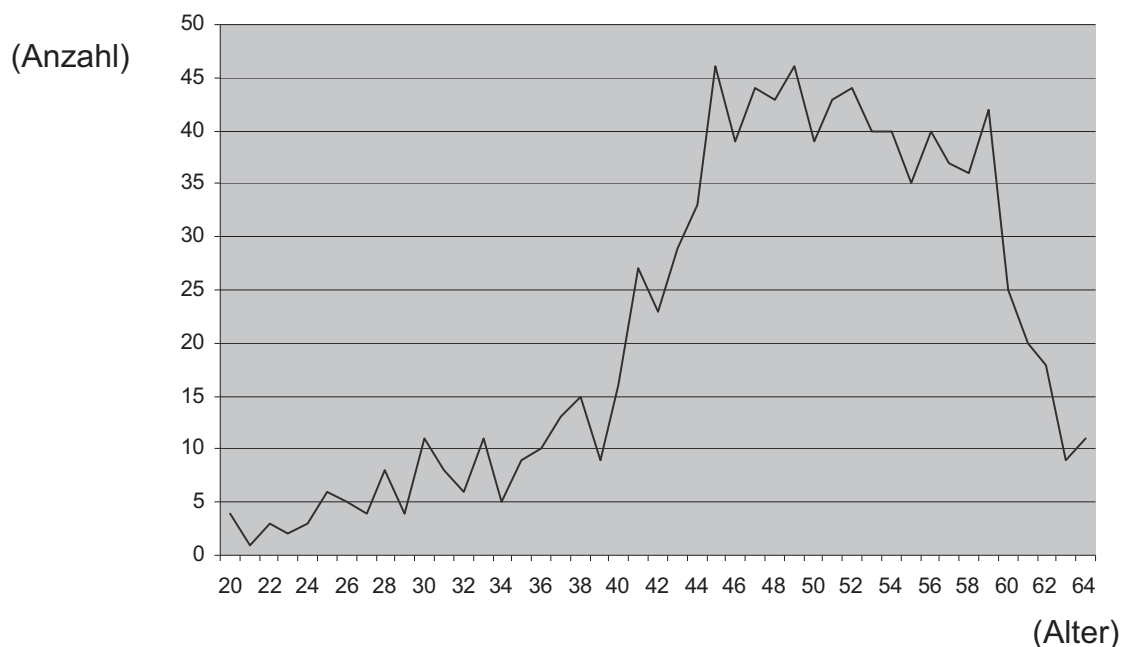
⁷ Beschäftigungsverhältnisse, die aus folgenden Gründen ruhten, wurden wie in den vergangenen Jahren nicht zu den aktiven Beschäftigungsverhältnissen gezählt: Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung, Rente auf Zeit, Krankheit ohne Lohnfortzahlung/ohne Ansprüche, Freizeitphase der Altersteilzeit.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Die Verteilung auf die Geschäftsbereiche (Anzahl) sah in 2012 wie folgt aus, die Zahlen in Klammern geben den Wert in Vollzeit wieder:

Die **Verteilung der Geschlechter in den Entgeltgruppen** blieb nahezu unverändert im Vergleich zum Jahre 2011. Die Entgeltgruppe 1 ist weitestgehend vom weiblichen Personal der ZGR besetzt. In den Gruppen EG 2 – EG 6 halten sich die männlichen und weiblichen Kräfte die Waage.

Die **Altersstruktur** des Betriebes hat sich ebenfalls nicht verändert:



Der Großteil des Personals ist zwischen 44 - 58 Jahren alt.

Die **Personalkosten** liegen mit einem Gesamtvolumen von 27.348.987 € mit insgesamt rd. 141.000 € über dem Planwert des Wirtschaftsplanes 2012. In den einzelnen Betriebsbereichen ergeben sich jedoch teilweise erhebliche Abweichungen, sodass

Lagebericht der Zentralen Dienste

diese nachfolgend detailliert aufgeführt werden. In der Darstellung wird zwischen Zentraler Gebäudereinigung und sonstigem Betrieb unterschieden.

Außerhalb der ZGR ergaben sich folgende Veränderungen:

Minderaufwand:

• Nichtbesetzung von Stellen	- 700.000 €
• Wegfall Lohnfortzahlung	- 303.000 €
• Sonstige Veränderung ⁸	<u>-60.000 €</u>
	-1.063.000 €

Mehraufwand:

• Zusätzliche Personalkosten	137.000 €
• Höhere Erstattung Beihilfen und Versorgung	164.000 €
• Höhere Tarifsteigerungen	<u>134.000 €</u>
	435.000 €

Gesamt (außerhalb ZGR): **- 628.000 €**

⁸ Senkung AG Anteil RV (15.000 €) , Rückstellung Resturlaub Zeitkonto (7.000 €), sonstiges (38.000 €)

Lagebericht der Zentralen Dienste

Innerhalb der ZGR ergaben sich folgende Veränderungen:

Minderaufwand:

- | | |
|--|------------|
| • Senkung AG-Anteil Rentenversicherung | - 21.000 € |
|--|------------|

Mehraufwand:

- | | |
|-------------------------------------|------------------|
| • Höhere Tarifsteigerungen | 193.000 € |
| • Rückstellung Resturlaub/Zeitkonto | 240.000 € |
| • Sonstiger Mehraufwand | <u>357.000 €</u> |

Gesamt (ZGR)	769.000 €
---------------------	------------------

4. Gesamtbetriebliche Entwicklung

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat das Gesetz über die Sicherung von Tariftreue und Sozialstandards sowie fairen Wettbewerb bei der Vergabe öffentlicher Aufträge (**Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen**) verabschiedet. Mit dem neuen Gesetz legt das Land Mindeststandards für öffentliche Aufträge fest, die einen fairen Wettbewerb bei der Vergabe ermöglichen und Sozialverträglichkeit, Umweltschutz, Energieeffizienz sowie Qualität und Innovation sichern sollen. Ziel des Gesetzes ist es unter anderem, öffentliche Auftraggeber und Unternehmen durch die Änderung des Vergabeverfahrens so gering wie möglich zu belasten.

Die Umsetzung der neuen Anforderungen bedingt Veränderungen in der Ablauforganisation der Zentralen Dienste. Der Betrieb hat die Umsetzung im Jahre 2012 vorbereitet und ist zurzeit dabei, die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Im Jahre 2012 haben sich **Veränderungen in der Führungsebene** des Betriebes ergeben. Die Geschäftsbereichsleitung des Infrastrukturellen Gebäudemanagements hat die Leitung des Kaufmännischen Gebäudemanagements übernommen. Die Leitung des Infrastrukturellen Gebäudemanagements ist zurzeit unbesetzt. Ab dem 01.01.2013 ist die Leitung des Technischen Gebäudemanagements wieder besetzt.

5. Entwicklung der Geschäftsbereiche

5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement

Das Ergebnis des Kaufmännischen Gebäudemanagements (KGM) schließt mit einem Verlust in Höhe von 0,444 Mio. €. Dieser resultiert aus Nachforderungen für Nebenkostenerstattungen des Jahres 2011. Diese sind erst nach Schluss des Jahres 2012 bekannt geworden. Diese Entwicklung war unterjährig nicht absehbar.

Neben der Bereitstellung der Produkte interne und externe Gebäudewirtschaft ist das KGM auch in das Projekt „Sanierung Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ)“ eingebunden. Das aus dem Jahre 1979 stammende BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2 – 6, entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an ein modernes Verwaltungs- bzw. Bürogebäude. Das Gebäude weist erhebliche Mängel auf (z. B. Fassade, fehlender Sonnenschutz, veraltete Datentechnik usw.). Zusätzlich bietet die geplante Sanierung die Möglichkeit, die bestehenden Flächen und Raumzuschnitte zu optimieren. Auf der Basis der vorliegenden Kostenprognose wurde mit Unterstützung eines **externen Beratungsunternehmens** eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung angefertigt. Das Ergebnis dieser Untersuchung stellt die Wirtschaftlichkeit der möglichen Finanzierungsmodelle auf Basis des jeweiligen Barwertes dar. Zurzeit wird eine Vorlage zur Entscheidung im

Lagebericht der Zentralen Dienste

Verwaltungsvorstand erarbeitet. Die Zentralen Dienste haben die Leitung dieses großen Projekts übernommen.

Die Übernahme des **ehemals von der VBW verwalteten Wohnungsbestandes** ist erfolgt. Von den insgesamt 430 Wohneinheiten, 30 Garagen und 22 Gewerbeobjekten wurden zum 01.06.2012 insgesamt 136 Wohneinheiten und 9 Garagen übernommen. Die übrigen Wohneinheiten, Garagen und Gewerbeobjekte gehen zum 01.01.2013 in die Verwaltung der Zentralen Dienste über. Die Anpassung der Organisationsstrukturen sowie die Einstellung des notwendigen zusätzlichen Personals sind für das 1. bzw. 2. Quartal 2013 vorbereitet.

5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Das Infrastrukturelle Gebäudemanagement erzielte einen **Jahresüberschuss** von insgesamt rd. 0,334 Mio. € und setzte den Wirtschaftsplan somit nahezu planmäßig um. In Relation zum Umsatz dieses Geschäftsbereiches, beträgt die Abweichung rd. 1,3 %.

Die Zentrale Gebäudereinigung hat im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ihr Abrechnungssystem für das Jahr 2013 umgestellt. Die bisherige pauschale Verteilung von Kosten wurde auf die Anforderungen einer verursachungsgerechten Berechnung umgestellt. Dies setzt eine **objektspezifische Kalkulation der Reinigungspreise** voraus. Die Bandbreite beläuft sich in der Regel von 5 Cent/m² bis zu 16 Cent/m². Dies begründet sich durch die Tatsache, dass z.B. bei offenen Flächen rd. 1.300 m²/Stunde, während z.B. in einer Kindertagesstätte nur 140 m²/Stunde gereinigt werden können. Das verrechnete Gesamtvolumen an den städtischen Haushalt bleibt gleich (haushaltsneutral), lediglich die Ansätze der Ämter ändern sich teils erheblich. Das Amt für Finanzsteuerung hat in Zusammenarbeit mit den Zentralen Diensten die Ansätze entsprechend angepasst. Die

Lagebericht der Zentralen Dienste

objektspezifische Abrechnung erfolgt ab dem 01.01.2013. Die Fachämter werden hierüber entsprechend informiert.

Die Zentrale Gebäudereinigung ist im Oktober 2012 von der **Unfallkasse NRW** für den guten Arbeits- und Gesundheitsschutz **ausgezeichnet** worden. Damit verbunden war eine Prämie von 10.000 €, die wiederum in Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsschutz investiert wurde.

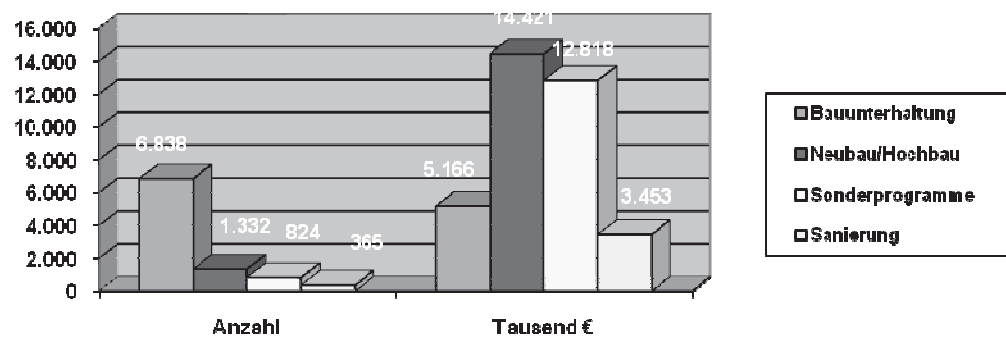
5.3 Technisches Gebäudemanagement

Das Technische Gebäudemanagement (TGM) erzielte einen Jahresgewinn in Höhe von rd. 0,678 €. Dieser ergibt sich nicht aus der laufenden Betriebsführung, sondern aus der Auflösung von zuviel zurückgestellten Pensions- und Beihilfeumlagen (für das Jahr 2011). Unterjährig wurde ein wesentlich höheres Ergebnis beim TGM ausgewiesen. Die aufgelösten Rückstellungen mussten nach Ende des Wirtschaftsjahres 2012 deutlich reduziert werden. Diese Entwicklung war im Verlaufe des Wirtschaftsjahres 2012 nicht absehbar und hat das Jahresergebnis reduziert.

Im Jahre 2012 war es notwendig, die Organisationsstruktur des Technischen Gebäudemanagements zu verändern. Ursprünglich bestand das TGM aus **sieben Sachgebieten** und zwei Stabstellen. Die Sachgebiete ZD 32 und ZD 33 waren für die Bezirke Mitte und Nord (ZD 32) und Außenbezirke (ZD 33) zuständig. Nach Freiwerden der Leitungsstelle in ZD 32 wurde entschieden, die beiden Sachgebiete zukünftig zusammen zu legen. Ziele dieser organisatorischen Veränderung waren die Erhöhung der Leitungsspanne im Aufgabenbereich Bauunterhaltung und Sanierung sowie eine höhere Flexibilität bei personellen Engpässen. Das Sachgebiet firmiert unter der Bezeichnung ZD 33 „Bauunterhaltung und Sanierung“.

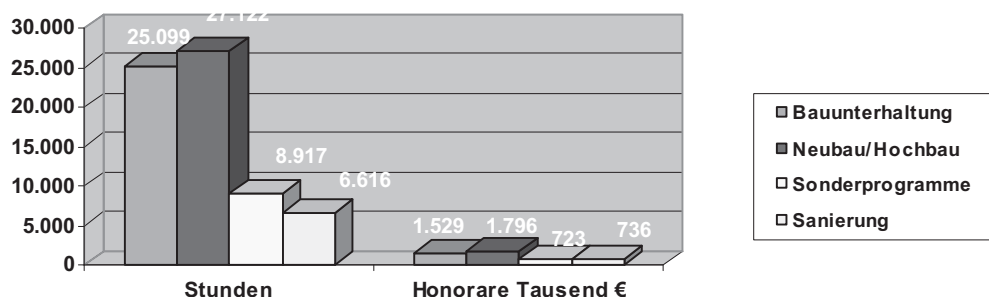
Lagebericht der Zentralen Dienste

Die Umsetzung der städtischen Bauprogramme stand auch 2012 im Zentrum der Arbeit des TGM. Bei der Umsetzung wurden im Jahre 2012 insgesamt 9.359 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 35,859 Mio. € vergeben. Diese teilen sich auf die einzelnen Bauprogramme wie folgt auf:



Die Auftragssummen machen deutlich, dass der Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2012 bei Hochbau/Neubau Maßnahmen und bei Sonderprogrammen lag.

Die geleisteten 67.754 Stunden und die Honorarleistungen in Höhe von 4,784 Mio. € verteilen sich auf die einzelnen Programme wie folgt⁹:



⁹ Die Leistungen für Schadstoffsanierung und Investitionspakt sind bei Hochbau/Neubau zusammengefasst.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Von den 9.359 vergebenen Aufträgen mit einem Gesamtvolumen von 35,859 Mio. € gingen insgesamt 7.381 Aufträge (79 %) mit einem Volumen von 22,001 Mio. € an Bochumer Firmen.

Konkret stecken hinter diesen Zahlen und Umsätzen u. a. folgende Maßnahmen:

Im Jahre 2012 waren im städtischen Haushalt rd. 10 Mio. € für die Umsetzung von **Brandschutzmaßnahmen in Bochumer Schulen** vorgesehen. Dieser Betrag soll in jedem Jahr – bis 2022 – zur Ertüchtigung des Brandschutzes in Schulen bereitgestellt werden. Die Zentralen Dienste haben im Jahre 2012 für insgesamt 15 Maßnahmen Kostenschätzungen angefertigt. Der Gesamtbetrag beläuft sich zurzeit auf rd. 35 Mio. €. Umgesetzt wurden für die 15 Maßnahmen die Leistungsphasen 1 – 4¹⁰ der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure.

Weitere fünf Maßnahmen wurden in 2012 bereits ausgeführt:

- Berufsschule Akademiestraße 46 – 48 (2,210 Mio. €)
- Realschule Lohring 22 (0,530 Mio. €)
- Gymnasium Lohackerstraße 13 (1,650 Mio. €)
- Gesamtschule Lohackerstraße. 15 (1,400 Mio. €)
- Grundschule Markstr. 290 (0,407 Mio. €)

Die **Umsetzung der Trinkwasserverordnung** zum Schutze der Gesundheit vor nachteiligen Einflüssen durch verunreinigtes Wasser wird organisatorisch vorbereitet.¹¹ Die Federführung für dieses Projekt liegt beim Gesundheitsamt; die Zentralen Dienste sind jedoch in erheblichem Maße an diesem Projekt beteiligt. Zurzeit wird durch das Chemische Untersuchungsamt festgestellt, ob die notwendigen Prüfungen auf Legionellen, Blei, Nickel und chloroforme Keime von dort

¹⁰ Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung, Genehmigungsplanung

¹¹ Die Arbeitsgruppe startete im Jahre 2012, die Arbeiten dauern auch in 2013 an.

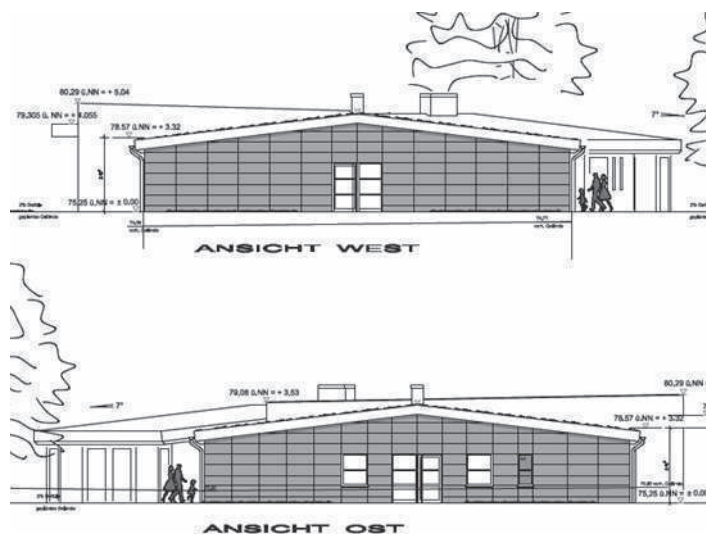
Lagebericht der Zentralen Dienste

durchgeführt werden können oder ob hierzu externe Beauftragungen notwendig sind. Je nach Ergebnis der Prüfungen könnten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bzw. Außerbetriebnahmen notwendig werden.

Im Jahre 2012 wurden die Baumaßnahmen für die **Kindertagesstätte Halbachstraße** begonnen. Die Bauzeit ist bis Ende Dezember 2013 geplant. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich voraussichtlich auf 3,620 Mio. €.

Die energetische Versorgung des Gebäudes soll ausschließlich über eine Luft-/Wärmepumpe erfolgen. Der Einsatz der Wärmepumpe erstreckt sich auf eine Lufttemperatur von -25° bis $+35^{\circ}$ C. Sie erreicht eine Leistung von 25 Kw. für ca. 1.500 m². Durch den bivalenten Einsatz der Wärmepumpe kann auf eine konventionelle Beheizung durch Öl und Gas verzichtet werden.

Im Jahre 2012 wurde die Vorentwurfsplanung mit allen Beteiligten der Stadtverwaltung für das **Musikzentrum Bochum (MZ BO)** abgestimmt. Die Leistungsphasen 1 und 2 der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure wurden Anfang 2013 abgeschlossen. Die Ausführung benötigt umfangreiche Koordination zwischen den Beteiligten, die Organisation des MZ BO umfasst allein stadtintern zwischen 60 und 70 Personen, die in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Institutionen tätig sind.



Lagebericht der Zentralen Dienste

Regelmäßig finden Gespräche auf allen Ebenen (Bauherrengespräche, Baugespräche, Organisationsrunden, Fachgespräche Baugrund/Gründung, Fachgespräche Technischer Gebäudeausbau TGA u. a.) statt. Diese Runden finden mit unterschiedlichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt und werden auf verschiedenen Portalen protokolliert. Im Internet findet sich ein s. g. interaktiver Projektbaum wo sämtliche Planstände, Protokolle, Grundlagen etc. hinterlegt werden. Parallel wird durch die Einbindung des Presse- und Informationsamtes sichergestellt, dass die Öffentlichkeit über alle wesentlichen Entwicklungen informiert wird. Die Mitwirkung aller beteiligten Fachbereiche ist in diesem Projekt absolut vorbildlich. Die Abwicklung des Projekts MZ BO erfolgt organisatorisch im Hinblick auf die Einhaltung der Kostenobergrenze und der knappen Ausführungszeit auf höchstem Niveau.

6. Resümee

Das Jahr 2012 war – wie bereits die Vorjahre – von dem Gedanken des Sparens geprägt. Die Umsetzung der Haushaltssicherungsmaßnahmen ist dem Betrieb vorbildlich gelungen.¹² Trotz oder wegen der umfangreichen Sparbemühungen waren die unterjährigen Prognosen sehr positiv und sagten einen guten bis sehr guten Jahresabschluss voraus. Insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen beeinflussten die vorhergesagten Ergebnisse positiv.

Die guten Vorhersagen wurden allesamt durch Entwicklungen (Nebenkostenerstattungen 2011¹³, Erhöhung Umlage Beihilfe und Versorgung 2011¹⁴), die nach Ende des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, neutralisiert. Hier handelte es sich um Tatbestände,

¹² Siehe hierzu Mitteilung an den Betriebsausschuss am 16.04.2013.

¹³ Der für 2011 zurückgestellte Betrag für die Erstattung von Nebenkosten war zu niedrig angesetzt.

¹⁴ Die für 2011 gestellte Rechnung durch Amt 11 war zu niedrig und wurde Anfang 2013 um rd. 0,560 Mio. € nach oben korrigiert.

Lagebericht der Zentralen Dienste

die im Verlauf des Wirtschaftsjahres nicht abzusehen waren und sich jeglicher Risikobetrachtung entzogen.

Diese Tatsache beinhaltet ein erhebliches Risikopotenzial für den Betrieb.

7. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des **Risikomanagements** entsprechend § 10 Abs. II EigVO NW ist der Betrieb in der Lage, Risiken bzw. deren Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf zu reagieren. Das Risikomanagement wird dabei insbesondere durch das betriebliche Berichtswesen ergänzt. Es ist untrennbar mit den Entscheidungen und der Steuerung durch die Führungskräfte des Betriebes verbunden. Das Berichtswesen des Betriebes wird zurzeit neu strukturiert. Damit wird auf die veränderten Anforderungen des betrieblichen Alltages reagiert.

Eine vollständige Vermeidung von Risiken ist auch für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Zentrale Dienste nicht möglich. Dies haben die Entwicklungen, die nach Ende des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, deutlich gemacht. Ziel in den kommenden Jahren wird es sein, eine Strategie zu entwickeln, die geeignet ist auch solche Risiken, die kaum oder gar nicht vorhersehbar sind, in geeigneter Form zu minimieren. Hierin wird ein Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2013 liegen.

8. Ausblick 2013

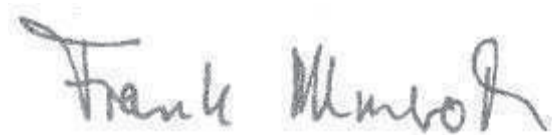
Das Jahr 2013 wird ebenfalls von den **Sparmaßnahmen** zur Sicherung des kommunalen Haushaltes bestimmt sein. Der Betrieb muss – nach den umfangreichen Sparbeiträgen in den vergangenen Jahren – auch für 2013 wieder einen sechsstelligen Betrag einsparen. Der Fokus der betrieblichen Steuerung wird im kommenden Jahr auf Kostenreduzierung und Risikoanalyse liegen.

Lagebericht der Zentralen Dienste

Die Optimierungen, die vor dem Hintergrund des **sukzessiven Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwanges** bis zum Jahre 2015 notwendig sind, erfahren ihre Einschränkungen durch die beschlossenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung. Eine große Herausforderung wird darin bestehen, den Betrieb zukunftsgerecht mit immer weniger finanziellen Mitteln aufzustellen.

Mit dem Amt für Finanzsteuerung wird zurzeit über die Übernahme weiterer Aufgaben durch die Zentralen Dienste diskutiert. Zum einen ist angedacht, die Zentralen Dienste im Rahmen von Baumaßnahmen zukünftig als **Generalunternehmer** auftreten zu lassen. Dies beinhaltet, dass stadtinterne Leistungen im Rahmen von Baumaßnahmen zukünftig nicht als stadtinterne Leistungsverrechnung auf das jeweilige PSP Element gebucht, sondern den Zentralen Diensten in Rechnung gestellt werden soll. Diese Leistung wird dann Kostenbestandteil der jeweiligen Baumaßnahme und von den Zentralen Diensten mit Generalunternehmerzuschlag gegen die Verwaltung fakturiert. Ein Vorschlag zur Organisation des Prozesses wird zurzeit erarbeitet.

Die Begleitung des **Projektes Musikzentrum Bochum** wird eines der Highlights in der betrieblichen Arbeit 2013 darstellen. Aber auch hier gilt es, einen straffen Zeitplan sowie einen vorgegebenen Kostenrahmen unbedingt einzuhalten. Abschließend bleibt festzustellen, dass auch das Jahr 2013 von Herausforderungen geprägt sein wird.



Frank Allmeroth
Betriebsleiter